

**Vorlage
für die Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 22.09.2022**

TOP 9

Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2023

A. Problem

Auch im Haushaltsjahr 2023 können überregionale Angebote der Kinder- und Jugendförderung gefördert werden. Für die beiden Förderstränge Bewegungs- und Sportangebote und Angebote der offenen Jugendarbeit stehen insgesamt 700.000 Euro zur Verfügung.

Die Anträge auf Förderung von überregionalen Angeboten für das Jahr 2023 konnten bis zum 10.08.2022 bei den jeweils Zuständigen Referatsleitungen Junger Menschen im Stadtteil eingereicht werden. Fristgerecht sind 11 Anträge für überregionale Bewegungs- und Sportangebote in Höhe von 548.329,16 € und 15 Anträge für überregionale Angebote der offenen Jugendarbeit mit einer beantragten Fördersumme von 554.113,59 € eingegangen.

Für das Jahr 2023 beläuft sich die beantragte Fördersumme für beide Bereiche auf insgesamt 1.102.442,75 €. Die Summe der Anträge übersteigt damit die zu verteilende Fördersumme von 700.000 €.

Deutlich wird bei der Sichtung der eingegangenen Anträge der überregionalen Angebote im Förderstrang der offenen Jugendarbeit, dass sich auf der einen Seite umfassende Anträge zur Absicherung des Betriebs bestehender Einrichtungs- und Angebotsstrukturen finden und auf der anderen Seite eine Vielzahl von Anträgen zur Realisierung von Angeboten mit ausgewiesenem Projektcharakter darstellen. Damit ergibt sich in diesem Förderstrang aufgrund der deutlichen Überzeichnung ein Spannungsfeld. Zum einen wird der Förderstrang im Rahmen der Schwerpunktmittel für den Erhalt von Einrichtungen und Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt, die historisch gewachsen und überregional tätig sind. Welche vor dem Hintergrund des hohen Antragsvolumens im Rahmen der stadtteilbezogenen Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht berücksichtigt werden. Schon im Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen war die Förderung überregionaler Angebote formuliert. Auf der anderen Seite wird die Förderung von experimentellen und innovativen Projekten beantragt. Die Anträge orientieren sich an den Förderkriterien für die überregionalen Angebote. Das Spannungsfeld trifft grundsätzlich auch auf die Antragslage des Förderstrangs der Bewegungs- und Sportangebote zu, allerdings stellt es sich in Bezug den Förderstrang der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch die deutlichere Diskrepanz zwischen zur Verfügung stehenden Mitteln und beantragten Summen dramatischer dar.

B. Lösung

28 Anträge wurden formell und fachlich geprüft. Zwei Anträge konnten aufgrund von formalen Mängeln (Fristüberschreitung und unvollständiger Antrag) nicht berücksichtigt werden. Infolgedessen wurden 26 Anträge in die Verteilvorschläge aufgenommen. Anträge, die im Rahmen des Jugendhilfebeschlusses nicht in vollem Umfang gefördert werden, werden aufgefordert, ihren Antrag entsprechend anzupassen. Für den Förderstrang Bewegung und Sport werden 400.000 € und für den Förderstrang Offene Jugendarbeit 300.000 € eingesetzt. Die Verteilung unterstreicht die Bedeutung und das Potenzial von Projekten und Angeboten im Handlungsfeld Bewegung und Sport für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Ergänzung zu den Angeboten der offenen Jugendarbeit, die über den gleichnamigen Förderschwerpunkt ebenfalls Mittel für innovative Projekte und die Sicherung bestehender überregionaler Angebote erhalten.

Dem unter Punkt A. Problem aufgezeigtem Spannungsfeld wird mit den vorliegenden Verteilvorschlägen Rechnung getragen. Grundsätzliches Ziel ist und bleibt dabei die Ermöglichung vielfältiger Angebote für junge Menschen.

Wie in der Förderphase 2022 handelt es sich bei den meisten Anträgen um Folgeanträge. So gibt es für die Bewegungs- und Sportangebote 10 Folgeanträge und ein neues Projekt. Für die offene Jugendarbeit beantragen dagegen drei neue Projekte eine Förderung und es gibt 12 Folgeanträge.

Die Zahl der Folgeanträge für Projekte und Angebote, die laufenden Projekte ausweiten zeigt, dass sich die Förderung im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etabliert hat und dass durch die Vielfalt der Angebotsformen und thematischen Inhalte die jeweiligen Zielgruppen erreicht werden. Die deutliche Überzeichnung der beiden Förderstränge kann als das Ergebnis einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Adressaten und der innovativen Gestaltung von Projekten und der Auseinandersetzung mit der Fachpraxis Themen im Rahmen bestehender Angebote verstanden werden.

Verteilvorschlag: Bewegungs- und Sportangebote

Es können 10 Projekte, angepasst an den finanziellen Rahmen, gefördert werden. Der Verteilvorschlag umfasst ein breites Angebot von stationären offenen Sport- und Bewegungsanlagen bis hin zu temporären Angeboten im Bereich der Erlebnispädagogik oder artistischen und zirkuspädagogischen Bewegungsangeboten.

Das unter A. Problem angesprochene Spannungsfeld trifft auf den Förderstrang der Bewegungs- und Sportangebote in geringem Maße zu, da vier Anträge mit Bezug zur finanziellen Absicherung und Ausbau bestehender Einrichtungen gestellt wurden. Allerdings bietet der vorliegende Verteilvorschlag die Möglichkeit diese Anträge in gewissem Maße zu berücksichtigen und gleichzeitig die formal und fachlich geprüften Projektanträge in die Förderung für 2023 aufzunehmen. (Anlage 1. Verteilvorschlag: Bewegungs- und Sportangebote)

Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

In diesem Verteilvorschlag werden Projekte, die überregionale ausgerichtet sind und eigenständige Angebote in und außerhalb von Freizeiteinrichtungen darstellen, entsprechend der Antragshöhe gefördert. Die Förderung von bereits bestehenden Einrichtungsstrukturen kann aufgrund der zur Verfügung stehenden Fördersumme nicht erfolgen. (Anlage 2. Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit)

Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

In diesem Verteilvorschlag werden drei Projekte (Sportgarten e.V., Kinder- und Jugendfarm Habenhausen und Jugendfarm Borgfeld), die bereits bestehenden Angebote der offenen Jugendarbeit sichern, gefördert. Somit sind 214.499,60 € entsprechend der Antragshöhe gebunden. Mit den verbleibenden Mitteln werden zwei Projekte mit einem besonderen Schwerpunkt auf einen partizipatorischen Arbeitsansatz sowie ein Projekt mit besonderem Fokus auf geschlechtersensible Arbeit gefördert. Dieser Verteilvorschlag stellt am ehesten eine Realisierung der ursprünglich im Rahmenkonzept offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen entworfene Form der Absicherung überregional aktiver Einrichtungsstrukturen dar. (Anlage 3. Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit)

Verteilvorschlag C: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Der Verteilvorschlag C sieht die Förderung von 13 der 15 Anträge vor. Der Verteilvorschlag C stellt letztlich einen Mittelweg zwischen den beiden Extremen des in Punkt A: Problem aufgezeigten Spannungsfeldes dar. Sowohl eine moderate Absicherung bestehender Einrichtungs- und Angebotsstrukturen als auch eine Förderung von Projekten mit Innovationscharakter wird realisiert. Damit einhergehen notwendige Anpassungen der eingegangenen Anträge, da eine Berücksichtigung ursprünglich veranschlagter Kosten für den Großteil der Angebote nicht vollumfänglich vorgenommen werden kann. (Anlage 4. Verteilvorschlag C: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit)

C. Alternativen

Alternativen, abseits der unter Punkt B: Lösung beschriebenen, werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Haushaltsmittel sind gemäß den Planungen des Senats in der Produktgruppe hinterlegt. Mit der Vorlage sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden. Geschlechtergerechtigkeit ist eine für die Jugendarbeit unabdingbare Querschnittsaufgabe und im Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit in der Stadtgemeinde Bremen sowie den Kriterien zur Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung verankert.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage „Förderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung 2023“ wird in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung am 14.09.2022 beraten.

F. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss stimmt der vorgeschlagenen Aufteilung der verfügbaren Haushaltsmittel auf die beiden Förderstränge zu.
3. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag zur Förderung überregionaler Bewegungs- und Sportangebote zu.
4. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag A zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.
5. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag B zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

6. Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag C zur Förderung überregionaler Angebote der offenen Jugendarbeit zu.

Anlagen

Anlage 1 Bewegungs- und Sportangebote

Anlage 2 Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 3 Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 4 Verteilvorschlag C: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 5 Projektbeschreibungen der beantragten Bewegungs- und Sportangebote

Anlage 6 Projektbeschreibungen der beantragten Angebote der offenen Jugendarbeit

Anlage 1 Bewegungs- und Sportangebote

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Kurzbeschreibung des Projekts	Träger	Angebotsform	Standortstadtteil	Förderung 2022	Beantragte Förderung 2023	"Eigenanteil" weitere Förderung...	Fördervorschlag 2023	Anmerkungen
1	Hood Training	Überregionale Angebote und Aktivitäten ausgehend von den Hood Training Standorten und deren Kooperation mit anderen Trägern und Angeboten	Hood Training	Stationäres Angebot	Tenever, Gröpelingen, Schweizer Viertel, Huchting, Lüssum, Grohn, Kattenturm, Hemelingen	30.620,00 €	38.860,00 €	- €	35.214,97 €	Überregional begleitete Sportangebote. Anteilige Förderung der Kooperation im Stadtteil und Netzwerkarbeit.
2	Kanu- Wasserfreizeit: Partizipativ Paddelprojekte	Kanu- und Wasserfreizeit mit einem Offener Paddeltreff, Kanu-Schnupper-Wochenende, Kanu Flusswanderung sowie versch. Workshops und einem Ferien-Schwimmkurs	Naturfreundejugend	Temporäres Angebot	Mitte/ Östliche Vorstadt, Schwachausen, Walle, Huchtingen, Oberneuland	17.394,80 €	19.563,80 €	- €	18.605,49 €	Partizipativ gestaltete Kanu- und Wasserfreizeit mit verschiedenen Projektuntergruppen. Die Anzahl der Honorarstunden ist im Kontext der zu erreichenden Jugendlichen anzupassen.
3	sportgarten Überseestadt- Bewegung und Sport	Offene Trainings- und Spieltreffs, Workshops und Ferienangebote zu verschiedenen urbanen und Teamsportarten.	Sportgarten e.V.	Stationäres Angebot	Walle	59.098,83 €	75.590,34 €	2.900,00 €	65.837,53 €	Vielfältige Sportarten und Bewegungsangebote. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
4	Postamt 5 Bewegung und Sport	Angebote und Raum für urbane Sportarten und Streetsport. Offene Angebote, Ferien camps, Workshops und Kurse	Sportgarten e.V.	Stationäres Angebot	Mitte	53.905,12 €	74.647,50 €	16.000,00 €	60.313,56 €	Vielfältige Sportarten und Bewegungsangebote. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
5	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und junge Jugendliche im AWO Funpark	Ergänzende Bewegungsangebote speziell für Kinder und junge Jugendliche.	AWO	Stationäres Angebot	Obervieland	59.344,19 €	122.286,62 €	1.400,00 €	66.507,22 €	Etabliertes Sport- und Bewegungsangebote für den Bremer Süden. Die Förderung einer zweiten Stelle (0,75) für die Zielgruppe der Kinder und jungen Jugendlichen wird vor dem Hintergrund der Verdoppelung der Antragssumme angesichts der vielfältigen überregionalen Angebote nicht darstellbar.
6	Bewegte Gewitterziegen	Bewegungsorientierte Erlebnispädagogik und Selbstverteidigung für Mädchen* und junge Frauen*	Gewitterziegen	Stationäres Angebot	Neustadt	11.985,44 €	13.401,72 €	2.000,00 €	13.401,72 €	Geschlechtersensible Bewegungsangebote über die Grenzen der Neustadt hinaus.
7	Kanuerlebnis	Ganzheitliches Kanuerlebnis für Jugendliche aus dem Stadtgebiet Bremen.	Sofa e.V.	Veranstaltung, Aktion	Neustadt, Walle, Hastedt, Haferkamp	- €	12.631,44 €	- €	- €	Der Antrag zeichnet sich durch hohe Ausstattungskosten ohne detaillierte Projektbeschreibung der zu erreichenden Zielgruppe aus.
8	Fit Point- gemeinsam Sport-Bewegungs-Beratung	5 Sport- und Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten.	petri&eichen	Stationäres Angebot	Tenever, Gröpelingen, Schweizer Viertel, Horn, Hemelingen	36.793,74 €	38.497,18 €	- €	38.497,18 €	5 Differenzierte Sport- und Bewegungsangebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten, insbesondere durch geschlechtersensible und inklusive Angebote.
9	Bremer Jugend-Ensemble	Projekt zur Entwicklung eines Artistik-Ensembles und eines Musik-Ensembles mit zusätzlichen offenen Trainingsmöglichkeiten und Auftritten bei verschiedenen Veranstaltungen.	KulturCirquel	Stationäres Angebot	Mitte/ Östliche Vorstadt, Findorff	17.492,32 €	17.530,24 €	2.250,00 €	17.530,24 €	Zwei Angebote und ein Offenes Training mit dem Schwerpunkt Zirkuspädagogik und Bewegung mit dem klar definierten Ziel der Vorbereitung auf Veranstaltungen und Auftritte.
10	Artistische Bewegungs- und Sportangebote 4.0	Zirkuspädagogische Bewegungsangebote mit Veranstaltungen und Auftritten	KulturCirquel	Veranstaltung, Aktion	Blockdiek, Huchtingen, M&V	30.045,47 €	30.045,04 €	3.650,00 €	30.045,04 €	Dezentrale zirkuspädagogische Angebote verteilt über den Süden und Osten Bremens
11	Projektangebote im Zirkuspädagogischem Zentrum Bremen / Circusplatz Jokes	Vielfältige zirkuspädagogische Bewegungsangebote mit Auftritten vor Publikum.	Jokes die Cirkusschule e.V.	Stationäres Angebot	Neustadt	54.047,05 €	105.275,28 €	2.100,00 €	54.047,05 €	Förderung im finanziellen Rahmen des Vorjahres.
						548.329,16 €			400.000,00 €	

Anlage 2 Verteilvorschlag A: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Kurzbeschreibung des Projekts	Träger	Themenfeld	Standortstadtteil	Förderung 2022	Beantragte Förderung 2023	"Eigenanteil", weitere Förderung	Fördervorschlag 2023
1	Erhalt und Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld	An 4 Nachmittagen ergänzende offene Angebote auf der Jugendfarm Borgfeld mit einer Fachkraft. Ausbau des Angebots um eine weitere Stelle für einen Bauspielplatz.	Hans-Wendt-Stiftung	Natur und Umwelt	Borgfeld	36.666,70 €	72.633,72 €	- €	- €
2	Förderung selbstorganisierter Jugendkultur	Pädagogisch begleitete Gruppen mit wechselnden Teilnehmer*innen, die gemeinsam die Jugendbühne auf der Bremiale und die Jugendkulturgala im Buchtesaal planen und durchführen.	Naturfreunde Jugend Bremen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt ,Huchting, Neustadt	23.057,90 €	32.515,68 €	- €	32.515,68 €
3	Connect II	Koordinierung von überregionalen Aktionen und Ausflügen mit dem Schwerpunkt in den Ferien zur Förderung der Mobilität und Vernetzung von jungen Menschen. Die Basis bilden die 9 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des DRK sowie Kooperationsbezüge.	DRK	Mobilitätsförderung	Aumund, Findorff, Neustadt, Obervieland, Borgfeld, Schwachhausen, Tenever, Schweizer Viertel, Vahr und Woltmershausen	21.735,94 €	42.665,17 €	- €	- €
4	Insekten auf der Spur	5 Projektmodule mit dem Ziel, möglichst viele Kinder aus verschiedenen Stadtteilen an das Thema Insekten heranzuführen und ihnen Naturerfahrungen zu ermöglichen.	BUND	Natur und Umwelt	Oslebshausen, Vegesack, Blumenthal, MöV	Neu	23.000,00 €	3.529,77 €	23.000,00 €
5	Medienkompetenz und Teilhabe	Offene Angebote, Wochenend- und Ferienworkshops zum Erwerb von Medienkompetenzen, digitaler Teilhabe und Selbstbemächtigung in der virtuellen Realität im Postamt 5.	Sportgarten e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt	48.490,11 €	77.350,37 €	3.400,00 €	- €
6	Musik Workshop	Aufnahme und Produktion von Songs zur kreativen Selbstverwirklichung der Teilnehmenden mit zusätzlicher inklusiver Konzeption des Angebots.	petri&eichen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe	7.762,74 €	7.994,84 €	- €	7.994,84 €
7	Offener integrativer Spieltreff	Freizeitpädagogischer Fantasy-Kartenspiele-Treff	Caritas	Kultur, Gesellschaft, Medien	Blumenthal	3.480,00 €	3.638,40 €	- €	3.638,40 €
8	MEDEA	Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Gewitterziegen e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	7.196,53 €	9.204,04 €	1.050,00 €	9.204,04 €
9	Ferienbetreuung auf einer Jugendfarm	Ferienangebote über 11 Wochen	Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	Natur und Umwelt	Obervieland	41.216,20 €	64.515,51 €	300,00 €	- €
10	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntentor	Gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen werden Texte und Beats erstellt und eingesungen, sowie kleine Konzerte und Auftritte durchgeführt.	SoFa e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	11.815,16 €	11.315,16 €	- €	11.315,16 €
11	Inklusive Kreativwerkstatt überregional "GuckMal" + Martinsclub	Integratives, kunstpädagogisches Angebot in enger Kooperation mit dem Martinsclub.	Petri&Eichen & Martinsclub	Mobilitätsförderung	Osterholz	19.255,20 €	19.259,55 €	- €	19.259,55 €
12	Natur+Umwelt+Recycling gemeinsam erleben	Nachhaltigkeits- und Natur- und Umwelterlebnisse auf dem Kinderbauernhof Tenever.	Petri&Eichen	Natur und Umwelt	Osterholz	24.946,57 €	26.127,57 €	- €	26.127,57 €
13	Wir haben Klimarechte!..on the road	Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltthemen. Klimateams aus jungen Erwachsenen entwickeln Maßnahmen, die stadtwweit in Einrichtungen der Jugendarbeit durchgeführt werden.	Bremer Jugendring e.V.	Natur und Umwelt	Stadtwweit	33.320,20 €	45.520,99 €	4.300,00 €	45.520,99 €
14	Aktivismus macht mobil	Verschiedene gruppenpädagogische Angebote zu den Themen Nachhaltigkeit und Klima, EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht	Naturkultur e.V.	Mobilitätsförderung	Stadtwweit	Neu	37.974,52 €	4.000,00 €	37.974,52 €
15	CoWork GO!	Präventive und interventive Unterstützung von jungen Menschen zum Thema Gesundheit und den daraus resultierenden Problemlagen.	VAJA e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Stadtwweit	Neu	80.398,07 €	50,00 €	80.398,07 €
							554.113,59 €		296.948,82 €

Grün: Förderung von Projekten, die überregional ausgerichtet sind und eigenständige Angebote in und außerhalb von Freizeiteinrichtungen darstellen
Rot: Keine Förderung von Projekte, die bereits bestehende Angebote der offenen Jugendarbeit absichern

Anlage 3 Verteilvorschlag B: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Kurzbeschreibung des Projekts	Träger	Themenfeld	Standortstadtteil	Förderung 2022	Beantragte Förderung 2023	"Eigenanteil", weitere Förderung	Fördervorschlag 2023
1	Erhalt und Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld	An 4 Nachmittagen ergänzende offene Angebote auf der Jugendfarm Borgfeld mit einer Fachkraft. Ausbau des Angebots um eine weitere Stelle für einen Bauspielplatz.	Hans-Wendt-Stiftung	Natur und Umwelt	Borgfeld	36.666,70 €	72.633,72 €	- €	72.633,72 €
2	Förderung selbstorganisierter Jugendkultur	Pädagogisch begleitete Gruppen mit wechselnden Teilnehmer*innen, die gemeinsam die Jugendbühne auf der Breminale und die Jugendkulturgala im Buchtesaal planen und durchführen.	Naturfreunde Jugend Bremen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt ,Huchting, Neustadt	23.057,90 €	32.515,68 €	- €	32.515,68 €
3	Connect II	Koordinierung von überregionalen Aktionen und Ausflügen mit dem Schwerpunkt in den Ferien zur Förderung der Mobilität und Vernetzung von jungen Menschen. Die Basis bilden die 9 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des DRK sowie Kooperationsbezüge.	DRK	Mobilitätsförderung	Aumund, Findortff, Neustadt, Obervieland, Borgfeld, Schwachhausen, Tenerer, Schweizer Viertel, Vahr und Woltershausen	21.735,94 €	42.665,17 €	- €	- €
4	Insekten auf der Spur	5 Projektmodule mit dem Ziel, möglichst viele Kinder aus verschiedenen Stadtteilen an das Thema Insekten heranzuführen und ihnen Naturerfahrungen zu ermöglichen.	BUND	Natur und Umwelt	Oslebshausen, Vegesack, Blumenthal, MoV	Neu	23.000,00 €	3.529,77 €	- €
5	Medienkompetenz und Teilhabe	Offene Angebote, Wochenend- und Ferienworkshops zum Erwerb von Medienkompetenzen, digitaler Teilhabe und Selbstbemächtigung in der virtuellen Realität im Postamt 5.	Sportgarten e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt	48.490,11 €	77.350,37 €	3.400,00 €	77.350,37 €
6	Musik Workshop	Aufnahme und Produktion von Songs zur kreativen Selbstverwirklichung der Teilnehmenden mit zusätzlicher inklusiver Konzeption des Angebots.	petri&eichen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe	7.762,74 €	7.994,84 €	- €	- €
7	Offener integrativer Spieltreff	Freizeitpädagogischer Fantasy-Kartenspiele-Treff	Caritas	Kultur, Gesellschaft, Medien	Blumenthal	3.480,00 €	3.638,40 €	- €	- €
8	MEDEA	Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Gewitterziegen e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	7.196,53 €	9.204,04 €	1.050,00 €	7.463,73 €
9	Ferienbetreuung auf einer Jugendfarm	Ferienangebote über 11 Wochen	Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	Natur und Umwelt	Obervieland	41.216,20 €	64.515,51 €	300,00 €	64.515,51 €
10	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntentor	Gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen werden Texte und Beats erstellt und eingesungen, sowie kleine Konzerte und Auftritte durchgeführt.	SoFa e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	11.815,16 €	11.315,16 €	- €	- €
11	Inklusive Kreativwerkstatt überregional "GuckMal" + Martinsclub	Integratives, kunstpädagogisches Angebot in enger Kooperation mit dem Martinsclub.	Petri&Eichen & Martinsclub	Mobilitätsförderung	Osterholz	19.255,20 €	19.259,55 €	- €	- €
12	Natur+Umwelt+Recycling gemeinsam erleben	Nachhaltigkeits- und Natur- und Umwelterlebnisse auf dem Kinderbauernhof Tenerer.	Petri&Eichen	Natur und Umwelt	Osterholz	24.946,57 €	26.127,57 €	- €	- €
13	Wir haben Klimarechte!..on the road	Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltthemen. Klimateams aus jungen Erwachsenen entwickeln Maßnahmen, die stadtweit in Einrichtungen der Jugendarbeit durchgeführt werden.	Bremer Jugendring e.V.	Natur und Umwelt	Stadtweit	33.320,20 €	45.520,99 €	4.300,00 €	45.520,99 €
14	Aktivismus macht mobil	Verschiedene gruppenpädagogische Angebote zu den Themen Nachhaltigkeit und Klima, EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht	Naturkultur e.V.	Mobilitätsförderung	Stadtweit	Neu	37.974,52 €	4.000,00 €	- €
15	CoWork GO!	Präventive und interventive Unterstützung von jungen Menschen zum Thema Gesundheit und den daraus resultierenden Problemlagen.	VAJA e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Stadtweit	Neu	80.398,07 €	50,00 €	- €
							554.113,59 €		300.000,00 €

Grün: Förderung von Projekte die bereits bestehenden Angebote der Offenen Jugendarbeit sichern

Rot: Keine Förderung von Projekten, die überregional ausgerichtet sind und eigenständige Angebote in und außerhalb von Freizeiteinrichtungen darstellen. Die

gelb markierten Projekte werden mit den verbleibenden Mitteln gefördert. Projekte mit gendersensiblen und partizipativem Schwerpunkt.

Anlage 4 Verteilvorschlag C: Förderstrang Angebote der offenen Jugendarbeit

Antrag Nr.	Titel des Angebots	Kurzbeschreibung des Projekts	Träger	Themenfeld	Standortstadtteil	Förderung 2022	Beantragte Förderung 2023	"Eigenanteil", weitere Förderung	Fördervorschlag 2023	Anmerkungen
1	Erhalt und Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld	An 4 Nachmittagen offene Angebote auf der Jugendfarm Borgfeld mit einer Fachkraft. Ausbau des Angebots um eine weitere Stelle für einen Bauspielflatz.	Hans-Wendt-Stiftung	Natur und Umwelt	Borgfeld	36.666,70 €	72.633,72 €	- €	36.666,70 €	Die beantragte Aufrechterhaltung der Stelle für das Angebot soll im bisherigen Rahmen gefördert werden. Der Ausbau des Angebotes mit einer weiteren Stelle hat einen starken regionalen Bezug. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
2	Förderung selbstorganisierter Jugendkultur	Pädagogisch begleitete Gruppen mit wechselnden Teilnehmer*innen, die gemeinsam die Jugendbühne auf der Breminale und die Jugendkulturgala im Buchesaal planen und durchführen.	Naturfreund Jugend Bremen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt, Huchting, Neustadt	23.057,90 €	32.515,68 €	- €	23.057,90 €	Jugendkulturelles Angebot mit unterschiedlichen gruppenpädagogischen Schwerpunkten. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
3	Connect II	Koordinierung von überregionalen Aktionen und Ausflügen mit dem Schwerpunkt in den Ferien zur Förderung der Mobilität und Vernetzung von jungen Menschen. Die Basis bilden die 9 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des DRK sowie Kooperationsbezüge.	DRK	Mobilitätsförderung	Aumund, Findortff, Neustadt, Obervieland, Borgfeld, Schwachhausen, Tenever, Schweizer Viertel, Vahr und Wolmershausen	21.735,94 €	42.665,17 €	- €	- €	Die zu fördernde Personalstelle ist ausschließlich für trägerinterne Koordinierungsaufgaben mit überregionalem Bezug zuständig. Die Sachkosten sind keinem bestimmten Angebot zuzuordnen. Die Versteigerung der Förderung einer Koordinierungsstelle für den Träger wird nicht empfohlen.
4	Insekten auf der Spur	5 Projektmodule mit dem Ziel, möglichst viele Kinder aus verschiedenen Stadtteilen an das Thema Insekten heranzuführen und ihnen Naturerfahrungen zu ermöglichen.	BUND	Natur und Umwelt	Oslebshausen, Vegesack, Blumenthal, MoV	Neu	23.000,00 €	3.529,77 €	19.235,00 €	Das Angebot besteht aus mehreren Projekten zum Themenschwerpunkt "Insekten". Es zeichnet sich dadurch aus, dass es das einzige Angebot mit dem Standortsschwerpunkt für den Bremer Norden ist. Aufgrund der thematischen Überschneidungen innerhalb der Projektbausteine und der daraus resultierenden Synergieeffekte werden die beantragten Personalkosten anteilig gefördert.
5	Medienkompetenz und Teilhabe	Offene Angebote, Wochenend- und Ferienworkshops zum Erwerb von Medienkompetenzen, digitaler Teilhabe und Selbstbemächtigung in der virtuellen Realität im Postamt 5.	Sportgarten e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Mitte/ Östliche Vorstadt	48.490,11 €	77.350,37 €	3.400,00 €	48.490,11 €	Das Angebot zeichnet sich durch die vorhandenen Kooperationen und die Anbindung an die bestehenden Strukturen des P5 Sportgartens aus. Der inhaltliche Schwerpunkt des Angebots ist aktuell, verliert aber sein Alleinstellungsmerkmal, da die Digitalisierungsstrategie die Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der medienpädagogischen Arbeit gestärkt haben. Es wird vorgeschlagen, das Angebot in Höhe des Vorjahres zu fördern. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
6	Musik Workshop	Aufnahme und Produktion von Songs zur kreativen Selbstverwirklichung der Teilnehmenden mit zusätzlicher inklusiver Konzeption des Angebots.	petri&eichen	Kultur, Gesellschaft, Medien	Horn-Lehe	7.762,74 €	7.994,84 €	- €	6.499,84 €	Das Angebot zeichnet sich durch seinen stark niedrigschwelligen und an den Interessen der Jugendlichen orientierten Charakter aus. Die im Antrag aufgeführten medienpädagogischen Ausstattung wird hier nicht berücksichtigt (Ausstattungspläne DIGI 4 OJA).
7	Offener integrativer Spieltreff	Freizeitpädagogischer Fantasy-Kartenspiele-Treff	Caritas	Kultur, Gesellschaft, Medien	Blumenthal	3.480,00 €	3.638,40 €	- €	3.638,40 €	Niedrigschwelliges Angebot mit stadtweiter Ausrichtung für Interessierte.
8	MEDEA	Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und junge Frauen* in Bremen.	Gewitterzegen e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	7.196,53 €	9.204,04 €	1.050,00 €	7.196,53 €	Aufgrund der geschlechtersensiblen Ausrichtung in der medienpädagogischen Arbeit ist dieser Antrag ein wichtiges überregionales Angebot. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
9	Ferienbetreuung auf einer Jugendfarm	Ferienangebote über 11 Wochen	Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	Natur und Umwelt	Obervieland	41.216,20 €	64.515,51 €	300,00 €	41.216,20 €	Das Farmangebot während der Ferien ist ein wichtiger Bestandteil der Ferienangebote der Offenen Jugendarbeit in Bremen mit einem deutlichen Bezug zum Bremer Süden. Früh- und Vormittagsbetreuung sind keine Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und orientieren sich nicht an den Arbeitsprinzipien der Niedrigschwelligkeit und Offenheit. Vor diesem Hintergrund werden nicht alle Programmpunkte gefördert. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
10	Stadtteilübergreifendes Rap-Projekt der offenen Jugendarbeit im JFH Buntentor	Gemeinsam mit Jugendlichen aus Bremen werden Texte und Beats erstellt und eingesungen, sowie kleine Konzerte und Auftritte durchgeführt.	SoFa e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Neustadt	11.815,16 €	11.315,16 €	- €	11.315,16 €	Das Rap-Projekt zeichnet sich durch eine lebensweltorientierte pädagogische Angebotsstruktur aus und ermöglicht die Teilnahme am Angebot über den Standort Neustadt hinaus.
11	Inklusive Kreativwerkstatt überregional "GuckMal" + Martinsclub	Integratives, kunstpädagogisches Angebot in enger Kooperation mit dem Martinsclub.	Petri&Eichen & Martinsclub	Mobilitätsförderung	Osterholz	19.255,20 €	19.259,55 €	- €	19.259,55 €	Projekt greift den aktuellen Diskurs zur Stärkung der Vielfalt im Arbeitsbereich auf und legt den Schwerpunkt auf integrative Arbeit.
12	Natur+Umwelt+Recycling gemeinsam erleben	Nachhaltigkeits- und Natur- und Umweltergebnisse auf dem Kinderbauernhof Tenever.	Petri&Eichen	Natur und Umwelt	Osterholz	24.946,57 €	26.127,57 €	- €	24.946,57 €	Der Kinderbauernhof in Tenever greift aktuelle Umweltthemen auf und bietet ein Angebot im Rahmen der offenen Jugendarbeit. Mittelaufwuchs im Projekt überschreitet Fördermöglichkeit.
13	Wir haben Klimarechtel.. on the road	Auseinandersetzung mit aktuellen Umweltthemen. Klimateams aus jungen Erwachsenen entwickeln Maßnahmen, die stadtweit in Einrichtungen der Jugendarbeit durchgeführt werden.	Bremer Jugendring e.V.	Natur und Umwelt	Stadtweit	33.320,20 €	45.520,99 €	4.300,00 €	33.320,20 €	Das Projekt zeichnet sich durch seine Aktualität und seinen überregionalen Charakter auf städtischer Ebene aus. Im Hinblick auf die Anzahl der Anträge für die Angebotsform Natur und Umwelt können die beantragten Personalkosten nicht vollumfänglich anerkannt werden.
14	Aktivismus macht mobil	Verschiedene gruppenpädagogische Angebote zu den Themen Nachhaltigkeit und Klima, EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht	Naturkultur e.V.	Mobilitätsförderung	Stadtweit	Neu	37.974,52 €	4.000,00 €	25.157,84 €	Neues Projekt. Die Förderung wird für die Schwerpunktbereiche EU-Jugendpolitik und Migration & Flucht empfohlen. Der Projektbaustein zum Thema Nachhaltigkeit wird vor dem Hintergrund bestehender überregionaler Angebote nicht gefördert.
15	CoWork GO!	Präventive und interventive Unterstützung von jungen Menschen zum Thema Gesundheit und den daraus resultierenden Problemlagen.	VAJA e.V.	Kultur, Gesellschaft, Medien	Stadtweit	Neu	80.398,07 €	50,00 €	- €	Es handelt sich um einen Folgeantrag aus einem Projekt des BremenFonds. Der Schwerpunkt liegt auf der aufsuchenden Jugendarbeit. Keine Förderung.
						554.113,59 €			300.000,00 €	

Anlage 5

Projektbeschreibungen der beantragten Bewegungs- und Sportangebote



Hood Training gGmbH
Graubündener Str. 33
28325 Bremen

Telefon 0177 / 302 77 47

info@hoodtraining.de

www.hoodtraining.de

19. August 2022

Projektbeschreibung: Hood Training

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2010 arbeitet Hood Training mit schwer erreichbaren Jugendlichen in Bremen und wurde für seine Arbeit mehrmals ausgezeichnet und medial überregional für seinen einzigartigen Ansatz gepriesen. Angefangen als Projekt in Bremen-Tenever, ist das Hood Training inzwischen in sieben Bremer Stadtteilen mit Angeboten der offenen Jugendarbeit vertreten. Als gemeinnützige Organisation und anerkannter Träger der Bremer Jugendhilfe, organisiert Hood Training inzwischen Angebote für Jugendliche im gesamten Stadtbereich.

Vom Projekt jugendlicher Selbstorganisation aus dem Stadtteil Tenever, hat sich Hood Training zu einem wirksamen Konzept zum Erreichen Jugendlicher in vielen Stadtteilen entwickelt. Jeden Tag können Jugendliche unsere Angebote kostenlos wahrnehmen. Mehrmals die Woche trainieren wir, pädagogisch begleitet, an der Grohner Düne, in Tenever, Huchting, Gröpelingen, Lüssum, im Schweizer Viertel, Hemelingen und Kattenturm – an inzwischen acht Hood-Training-Sportparks, deren Entwicklung Hood Training von der Idee bis zur Fertigstellung begleitet hat, um Jugendlichen sinnvolle und gesundheitsfördernde Betätigung im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Hinzu kommen Schul-AGs, Workshops in verschiedenen Bereichen, Ferien camps, die Arbeit in Einrichtungen der Jugendhilfe und regelmäßige öffentliche Veranstaltungen. Unser Ziel bleibt es, Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie Rückhalt finden, ihre Fähigkeiten entwickeln und durch Sport in der Gemeinschaft eine sinnvolle Beschäftigung ausüben können. Wir zeigen Ihnen, dass sie sich konstruktiv einbringen, persönlich weiterentwickeln und ihre Fähigkeiten auf andere Lebensbereiche übertragen können, anstatt auf der Straße rumzuhängen. Das sind und bleiben die Ziele des Hood Trainings und wir freuen uns, dass unserer Arbeit, sowohl von den Jugendlichen als auch von den Akteuren dieser Stadt, so viel Wertschätzung entgegengebracht wird.

Bis zur ersten Aufnahme des Hood Training in die überregionale Förderung im Sommer 2020 war Hood Training durch die nur sehr knappe Finanzierung unserer Angebote durch WiN-Mittel und Stadtteilmittel der offenen Jugendarbeit, in seinen Möglichkeiten immer wieder eingeschränkt und leistete die koordinierende Arbeit zwischen den Angeboten und mit den Jugendlichen über das

Training hinaus hauptsächlich unbezahlt und somit nur schwer nachhaltig planbar. Hood Training würde gerne mehr tun, vor allem in Bezug auf weiterführende, sozialraumfokussierte Ansätze. Durch die überregionalen Mittel wurde dies erstmals 2020 möglich und hatte entsprechende Auswirkungen auf Umfang, Vernetzung und Intensität der Angebote. Hood Training schafft es, Jugendliche, die sich nicht durch herkömmliche Angebote der Jugendarbeit erreichen lassen, zum Mitmachen zu motivieren. Die langjährigen Erfahrungen der Initiative „Hood Training“ in Bremen-Tenever zeigen, dass niedrigschwellige Street-Sports-Angebote, die in erster Linie Elemente aus verschiedenen Sportarten (Freeletics, Calisthenics, Kampfsport etc.), aber auch Rapmusik, Teamworkförderung und gemeinsame Contests etc. beinhalten, auf die skizzierte Personengruppe identitätsstiftend wirken und Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Entwicklung des Einzelnen sein können. Denn die Heranwachsenden machen beim Hood Training nicht nur die Erfahrung, „dazuzugehören“, sondern sie lernen viel über sich selbst, sowohl bzgl. ihrer Möglichkeiten als auch bzgl. ihrer physischen und psychischen Grenzen (Ausdauer, Durchhaltekraft, Trainingsdisziplin, gegenseitige Motivation, Wettbewerb, Ziele erreichen, Selbstwirksamkeit). Zugleich machen sie positive Gruppenerfahrungen und finden nicht selten in den Trainern Vorbilder, die, genau wie sie, aus schwierigen Situationen kommen und sich durch Eigenmotivation und Disziplin immer wieder weiterentwickelt haben. Hood Training fungiert nicht nur als Trainingsangebot, sondern arbeitet gezielt und subtil pädagogisch mit den Jugendlichen, die sich nach und nach als Teil des Teams begreifen, ehrenamtliche Aufgaben übernehmen und an Verantwortung herangeführt werden. Diese ehrenamtlichen Aufgaben werden den Jugendlichen schriftlich ausgewiesen und helfen somit auch bei späteren Bewerbungen. In mehreren Fällen werden die Ehrenamtler von heute zu den Hood Trainern von morgen oder arbeiten in anderen Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendhilfe.

Durch die Aufnahme des Hood Trainings in die überregionale Förderung, konnten, trotz weitreichender Einschränkungen, diverse überregionale Angebote organisiert werden und besonders das Erreichen Jugendlicher über Social Media Kanäle war in diesen Zeiten eine wichtige Methode zum Kompensieren des Ausfalls vieler für die Zielgruppe relevanter Angebote. So konnten wir während des Lockdowns sehr viele Streams per Instagram organisieren, an denen regelmäßig bis zu 600 Zuschauer teilnahmen – die überwiegende Mehrheit davon Jugendliche. Live-Workouts zum Nachmachen für Zuhause, Hinweise auf auflagenkonforme Angebote während der Zeit der Kontaktbeschränkungen und die Reaktion auf Nachfragen und Fragen im Allgemeinen waren hier sehr hilfreich.

Nach Ende des Lockdowns konnten, unter Berücksichtigung der notwendigen Einschränkungen, mehrere überregionale Aktionen organisiert werden. Dazu gehörten unter anderem:

- Für die Teilnehmenden des Hood-Girlz Projekts in Tenever wurde ein Hip Hop Workshops organisiert – auf Wunsch der Gruppe. Wir nutzten diese Gelegenheit, um weibliche Teilnehmende aus anderen Stadtteilen einzubinden und den Austausch zu fördern.
- Aufbauend auf dem Hip Hop Workshop wurden mit weiblichen Teilnehmenden aus Bremen und speziell mit der Gruppe Hood-Girlz ein Calisthenics-Video und ein Song produziert. Ziel war zum Einen die Stärkung des Gruppengefühls aber auch die Heranführung an kreative Formate der Kunst- und Medienproduktion. Sowohl im Hinblick auf mögliche Berufe als auch im Hinblick auf die Möglichkeiten des Ausdrucks durch Kunst und Medien.
- Wie in jedem Jahr gelang es dem Hood Training wieder, regionale Medien einzubinden, um weiter auf die Angebote des Projekts aufmerksam zu machen. So begleiteten wir auch mit Jugendlichen die TV-Dreharbeiten von Buten un Binnen sowie Bremen Next.
- Weitere Videodrehs und Songproduktionen unter dem Namen „HoodMusic“ wurden als Projekte der Medien- und Kunstvermittlung durchgeführt und online publiziert. Die Resonanz war sehr erfreulich.

- Es wurden mehrere Graffiti-Workshops (u.a. in Hemelingen und im Viertel) organisiert. Kerngedanke dieser Aktionen ist wiederum die Förderung der Einbindung der Jugendlichen. Sie sollen sich durch das Medium Kunst mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und lernen, Kunst als Ausdrucksform zu erkennen.
- Im Sommer organisierte das Hood Training die Streetjam in der Bremer Innenstadt. Der Auftritt mit der mobilen Anlage mitten im Zentrum sorgte für große Aufmerksamkeit und bot den jugendlichen Teilnehmenden des Hood Trainings die Gelegenheit, ihren Sport vor Publikum zu praktizieren. Außerdem wurden professionelle Athletinnen und Athleten eingebunden, um für zusätzliche Motivation und Beispiele zu erzeugen. Auch wurde eine Street Jam in Berlin-Tempelhof durchgeführt. Jugendliche aus Bremen konnten so die Chance wahrnehmen, das Schwesterprojekt Hood Training Berlin kennenzulernen und den Austausch mit Jugendlichen aus einer anderen Stadt zu bekommen.
- Gemeinsam mit den Kunst- und Modeprojekt Goodies Bremen wurde eine Modenschau mit Fotoshootings organisiert. Außerdem konnten die Jugendlichen Einblicke in die Produktion und Gestaltung von Mode erhalten und wurden an den Gestaltungsprozessen beteiligt.
- Wie im Vorjahr wurden die Sporträumlichkeit in Tenever ordentlich aufgeräumt, fertiggestellt und gemeinsam ausgebaut, damit wir bei schlechtem Wetter bzw. im Winter einen Ort haben, um mit den Teilnehmern weiterhin trainieren zu können. Hier wurden besonders Ehrenamtliche als Unterstützer eingebunden und auch jugendliche Teilnehmer, um die Übernahme von Verantwortung für das eigene Trainingsumfeld zu vermitteln.
- Außerdem fanden zahlreiche Austauschtreffen mit u.a. Hood Training-Unterstützern und Ehrenamtlern aus Hamburg, Berlin, Frankfurt, München und Mühlheim statt. Sie wurden zu unseren Veranstaltungen im Sommer eingeladen, um sich unsere Öffentlichkeitsarbeit anzuschauen und ggf. Kooperationen anzukurbeln, die wiederum die Möglichkeit für Ausflüge und Workshops mit Bremer Jugendlichen zu Kooperationspartnern in anderen Städten ermöglichen.
- Es fanden zwischenzeitlich mehrere interne Trainer-Fortbildungen statt, um neue Impulse und Ideen mit den einzelnen Trainern zu besprechen. Trainer-Fortbildungen werden regelmäßig von uns organisiert und verbunden an unsere wöchentlichen Trainer- und Teammeetings, um eine reibungslose Arbeitsstruktur zu gewährleisten und neue Erkenntnisse aus den einzelnen Trainingseinheiten zu teilen und für alle Standorte anwendbar zu machen.
- Regelmäßige Vernetzung der regionalen Gruppen zu zentralen Angeboten

Die Kernzielgruppe des Hood Trainings, Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch schwächeren Stadtteilen, ist durch oftmals beengte Wohnverhältnisse, fehlende Vereinsbindung und geringe Möglichkeiten zum Rückzug oder zur Teilnahme an Angeboten, besonders von den Einschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie betroffen. Daher war und ist es uns ein besonderes Anliegen, Alternativangebote während der Lockdowns zu schaffen (digital und hybrid) und nach Lockerung spezifisch auf die Förderung von sozialer Zugehörigkeit, Bewegungsförderung und Frustabbau einzugehen. Dazu wollen wir auch 2023 weitreichende stadtzentrale oder quartiersübergreifende Angebote in den Bereichen Sport, Urbane Jugendkultur und Musik organisieren und auch die Förderung des Ehrenamtes weiter ausbauen.

Als Träger mit Angeboten in acht verschiedenen Stadtteilen, bedarf es quartiersübergreifender Koordination bestehender Angebote aber auch der Konzeption von weiterführenden Angeboten, wie thematische Workshops und Projekte mit Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Stadtteilen. In den letzten Jahren geschah dies in Form von Jugendkulturfesten, Shows, Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz, Inklusionsangeboten, Kooperationsformaten mit Schulen, Angeboten auf Stadtteilstufen, Austauschaktionen zwischen den Angeboten des Hood Trainings in den jeweiligen Quartieren oder durch Angebote, die den Jugendlichen die Teilnahme an Veranstaltungen wie der

Nacht der Jugend, der Passion Sports Convention und vielen weiteren Events ermöglichen. Dieser quartiersübergreifende Ansatz ist Teil unserer Arbeit, wird jedoch nicht durch die Finanzierung der Angebote über die Stadtteilmittel abgedeckt – sowohl organisatorisch als auch bei der Durchführung.

Da das Hood Training im Kern quartiersbezogen arbeitet, bedarf es außerdem eines intensiven Austausches und koordinierender Arbeit mit anderen Akteuren im Umfeld. Vor allem Eltern, die sich regelmäßig an die Trainer/innen wenden aber auch Ortsämter, SozialraumkoordinatorInnen, Case-ManagerInnen, Sportvereinen, Schulen und Akteure der Jugendarbeit sollten als Partner direkt ansprechbar sein, um Einzelfälle effektiv zu bearbeiten. So kann das Hood Training einerseits, über das Training hinaus, als Schnittstelle für Jugendliche dienen und sie, je nach Bedarf, mit entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Verbindung setzen. Andererseits können Bedarfe im Quartier schnell identifiziert werden, um angemessen zu reagieren. Problematischen Situationen innerhalb der Zielgruppe kann das Hood Training so bedarfsgerecht begegnen, in dem entsprechende Angebote erarbeitet werden, Gespräche gesucht werden. Wichtig ist hier vor allem die Kommunikation zwischen den Akteuren im Quartier, um Jugendliche dorthin zu leiten, wo ihnen in einer jeweiligen Situation geholfen werden kann. Der Übergang zwischen dem sportlichen Training und der Vermittlung ist dabei fließend, denn schon durch das Training entwickeln sich Vertrauen und Nähe zwischen Trainer und Heranwachsendem, so dass sich auch bereits während des Trainings persönliche Gespräche ergeben. Dies soll wiederum Ausgangspunkt sein für das Angebot an die Jugendlichen, sich zu ihren Themen und Anliegen (Stress in der Schule, Konflikte mit den Eltern, berufliche Orientierung etc.) unterstützen zu lassen. Um den Trainern, vor allem in Quartieren mit einem hohen Bedarf eine entsprechende Unterstützung bieten zu können (Ansprechpartner im Quartier, Anlaufstellen etc.) bedarf es der Vernetzungs- und Koordinationsarbeit, die im Rahmen der bisherigen Fördermittel nicht geleistet werden kann.

Auch das Bewerben der Angebote, die Einbindung von Social Media und die Kommunikation nach außen leistet Hood Training aktuell unentgeltlich. Wir haben Hood Training von Anfang an als ein umfängliches Angebot begriffen, das den Jugendlichen über das Training und die Angebote beim Hood Training selbst hinaus unter die Arme greift. Um die nötigen Ressourcen nachhaltig bereitstellen zu können, benötigen wir jedoch die entsprechende finanzielle Grundlage.

Zusammenfassung überregionaler Angebote:

- Überregionale Angebote:
 - o Hood Training organisiert regelmäßige überregionale Angebote
 - zur Einbindung von Jugendlichen in Aktivitäten außerhalb ihres Sozialraums,
 - zur Begegnung des Bedarfs der Teilnahme von Jugendlichen außerhalb der Stadtteile mit Hood Training Angeboten
 - zur Einbindung von Jugendlichen in weiterführende Angebote zur Förderung der Teilnehmenden, wie Sportworkshops, Kunst- und Kulturworkshops, stadtweiten Jugendveranstaltungen,
 - zur Ermöglichung der Beteiligung von Jugendlichen an zentralen Veranstaltungen (Nacht der Jugend, Passion Sports, Auftritte in der Bürgerschaft, Shows, SWB-Marathon, GEWOBA-Treppenlauf, Stadtteilevents uvm.)
- Überregionalität regionaler Angebote
 - o Die offenen Angebote des Hood Trainings werden regelmäßig nicht nur von Jugendlichen aus dem entsprechenden Quartier wahrgenommen sondern auch explizit von Jugendlichen, in deren Nachbarschaft kein Hood Training stattfindet (Walle, Oslebshausen, Woltmershausen, Neustadt, Viertel, Bahnhofsvorstadt, Blockdieck, Neue Vahr, Blumenthal, Mahndorf).

- Überregionale Ehrenamtsförderung:
 - o Hood Training arbeitet gezielt darauf hin, Jugendliche durch ehrenamtliches Engagement zur Übernahme von Verantwortung zu bringen. Einerseits zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und andererseits zur Förderung des Lebenslaufs der Jugendlichen (Ehrenamtsurkunden). Die Koordination der diversen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus dem gesamten Stadtgebiet, die Einbindung in Verantwortungsstrukturen, die Einbindung in organisatorische Aufgaben im Rahmen von Angeboten und Events sowie die pädagogische Begleitung der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind Teil der täglichen Arbeit des Hood Trainings.
- Koordination sozialräumlicher Arbeit
 - o Hood Training ist oftmals die erste Anlaufstelle für Jugendliche aber auch für Eltern, die sich mit Fragen und Problemen an die Trainerinnen und Trainer wenden. Die Vernetzung in den Quartieren, zu Case-ManagerInnen und anderen Akteuren sowie die Weiterführende Bearbeitung von Einzelfällen sind Herausforderungen, denen sich Hood Training widmet – unabhängig von Standort und Wohnort der Jugendlichen bzw. der Eltern
- Vernetzung und Bekanntmachung
 - o Hood Training organisiert stadtweite Angebote, spezifische Angebotsformen über die Stadtteilarbeit hinaus und nutzt gezielt digitale Ansprachemodelle aber auch persönliche Ansprachen an in Stadtteilen, Freizeits und an weiteren Orten. Vor allem die digitale Arbeit über Videos und Soziale Medien ist in Zeiten intensiver Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche ein relevanter Bestandteil der Ansprache und Darstellung von Möglichkeiten zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit sowie zur gesundheitsbewussten Ernährung und Bewegung. Darüber hinaus ist das Hood Training eingebunden in ein loses aber weitreichendes Netzwerk von Sportlerinnen und Sportlern, Sportorganisationen und Jugendsportanbietern in ganz Deutschland. Die kooperative Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren in den sozialen Medien ist ein weiteres Element der Förderung der Beschäftigung von Jugendlichen mit den Themen Sport, Bewegung, Gewaltlosigkeit und Jugendkultur.

Konkretisierung:

Übersicht der Tätigkeiten	Wochenarbeitszeit im Projekt	Zeitraum in Wochen
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit	15	50
Ehrenamtsförderung und Begleitung	5	50
Medienproduktion, Online-Kommunikation	5	50
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden Angeboten	10	50

Qualifikation

Im Projekt beschäftigt sind

Daniel Magel, Inklusionspädagoge M.A. mit über fünfzehnjähriger Erfahrung im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Einrichtungsbegleitung in Maßnahmen und der Kultur- und Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Sowie

Carolina Magel, lizenzierte Übungsleiterin mit über zehnjähriger Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Leitung von Sportgruppen.

Stadtzentrale Mittel 2022 (beantragt)	Arbeitnehmer	Wochenarbeitszeit im		Jahresstunden im Projekt	Art d. Beschäftigung	AG-Entgelt pro Std	Gesamt
		Projekt	Zeitraum				
Stadtteilübergreifende Vernetzung von lokalen Angeboten und Stadtteilarbeit Ehrenamtsförderung und Beglei							
Medienproduktion, Online- Kommunikation							
Organisation stadtteilübergreifender Angebote, Konzeption und Durchführung von über das Regeltraining hinausgehenden							
Zwischensumme							
Gesamt							

Umsetzung der Kriterien

Partizipatives Arbeiten

Hood Training begleitet und fördert insbesondere bildungs- und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Prozesse. Hood Training erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit des „Kommens und Gehens“ werden Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt und so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen gestärkt. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen – Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Hood Training führt Jugendliche gezielt an die Übernahme von Verantwortung heran. Der Nachhaltigkeitsgedanke spiegelt sich auch in der Konzeption des Hood Training Ehrenamtskonzeptes wider. Neben den Werten und Fähigkeiten, die während des Trainings vermittelt werden, wird die Identifikation mit dem Hood Training durch Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Unterstützung gefördert. Diese Übernahme von Verbindlichkeit und Verantwortung soll der Entwicklung der Teilnehmenden dienen und ihnen die Möglichkeit bieten, später selbst als Hood Trainer zu arbeiten. Hierzu werden fortgeschrittenen Jugendlichen explizit Aufgaben übertragen – meist zur organisatorischen Unterstützung der Arbeit des Hood Trainings. Neben der pädagogischen Idee der Übernahme von Verantwortung, soll die Möglichkeit der Bescheinigung über ehrenamtliches Engagement den Jugendlichen später beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen. Dies soll bei späteren Bewerbungen helfen. Ein wichtiger Teil des Konzepts ist auch, dass die Jugendlichen ihr soziales Umfeld und ihr Wohnumfeld als etwas wahrnehmen, auf das sie einen positiven Einfluss entwickeln können. Engagement führt zu Teilhabe und Teilhabe zur Fähigkeit, Dinge zu ändern. Gleichzeitig wird den

Jugendlichen bereits im Rahmen des Trainings, zuerst niederschwellig, Verantwortung übergeben. Um den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken, übernehmen erfahrenere Teilnehmer/innen informelle Patenschaften über Jüngere – unterstützen sie also bei Sportübungen, motivieren und helfen. Der Gemeinschaftsgedanke steht im Vordergrund.

Niedrigschwellig

Hood Training möchte die Teilnehmenden befähigen, das im Rahmen des Trainings erlernte Handlungs- und Effektwissen auf andere Bereiche der Lebenswelt zu übertragen. Die auf Verbesserung der verhaltens- und verhältnisbezogenen Gesundheitsförderung fokussierten Angebote des Hood Trainings sind für alle Teilnehmenden kostenlos und bewusst niederschwellig gestaltet. Die Angebote des Hood Trainings sind ausschließlich kostenlos für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bedürfen keiner Qualifikationen oder Vorwissen und können unabhängig von Sprachfähigkeiten oder sonstigen Faktoren wahrgenommen werden.

Hood Training beginnt mit Grundlagenarbeit – sowohl sportlich als auch pädagogisch. Sowohl die Ansprache als auch die Anforderungen sind bewusst niederschwellig gehalten. Für sportlich oder verhaltensspezifisch fortgeschrittene Teilnehmende bestehen diverse Möglichkeiten der Vertiefung – sportlich oder zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch die Übernahme von Verantwortung.

Geschlechtersensibel

Mädchen und Jungen wachsen in unterschiedlichen Lebenslagen auf. Durch geschlechterreflektierende Arbeit versucht Hood Training, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

Transkulturelles Arbeiten

Das Hood Training setzt darauf, eine dauerhafte Bindung zwischen Jugendlichen und Projekt aufzubauen. Die teilnehmenden Jugendlichen fühlen sich als Teil einer Bewegung, in der Herkunft und persönlicher Hintergrund eine untergeordnete Rolle spielen, während Teamwork und gegenseitiges Empowerment in den Fokus rücken. Wie bei allen Angeboten des Hood Trainings, rechnen wir wieder mit einer hohen Anzahl an TeilnehmerInnen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, sowie der Teilnahme von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Auf die Arbeit mit von Diversität geprägten Zielgruppen ist das Hood Trainings spezialisiert und möchte auch beim offenen Training an der Grohner Düne einen pädagogischen Schwerpunkt auf die Punkte Begegnung, Kommunikation und Abbau von Berührungängsten legen.

Aus den Erfahrungen unserer offenen Angebote, sowie der vielen Feriencamps, Workshops, Show und Projekte, die wir in den letzten Jahren mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen durchgeführt haben zeigt, dass ein Großteil der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund aufweisen – und häufig Fluchterfahrung. Wir sind auf die Arbeit mit dieser Zielgruppe spezialisiert. Sowohl durch das multikulturelle Team als auch die Ansprache, die Angebotsstruktur und die niederschwellige Form der Kommunikation hat sich das Hood Training als adäquates Mittel zur Integration von Geflüchteten in eine soziale Gemeinschaft bzw. ein Team herausgestellt aber auch, um Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Migrationshintergründen zusammenzubringen und sich gemeinsamen Zielen zu widmen. In Tenever haben wir die Erfahrung gemacht, dass Eltern das Angebot stark nutzen, um ihren Kindern in einem sicheren aber offenen Raum entsprechende Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Inklusives Arbeiten

Die Angebote des Hood Trainings sind barrierefrei – auch die Sportplätze, die auf Wirken des Hood Trainings entstanden sind. Die pädagogische Leitung des Hood Trainings ist Inklusionspädagoge und durch eine angebotsspezifische Kooperation mit dem Martinsclub, organisiert das Hood Training mehrmals im Jahr zusätzlich spezifische Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sicher und Gewaltfrei

Hood Training bietet nicht bloß einen sicheren und gewaltfreien Raum, sondern arbeitet seit über zehn Jahren auf den unterschiedlichsten Ebenen mit einem gewaltpräventiven Schwerpunkt.

Angeleitet von Trainern mit Vorbildfunktion soll die sportliche Betätigung nach festen Regeln die Jugendlichen physisch fordern und ihnen gleichzeitig Wege aufzeigen, ihre Aggressionen in kontrollierte Bahnen zu lenken. Durch die Verbindung von urbaner Jugend- und Sportkultur mit pädagogischer Betreuungsarbeit, kann das Hood Training bereits früh ansetzen und mit seinen Angeboten spürbare Erfolge bei der Minderung von Gewalt erreichen.

Neben dem offenen Training im außerschulischen Bereich bietet Hood Training darüber hinaus Begleitprogramme für Schulen im entsprechenden Quartier auf Basis der Prinzipien der allgemeinen Jugendarbeit des Hood Trainings: Sport, Teamwork, Gewaltprävention – u.a. durch die Vermittlung von Strukturen, die Förderung der Kommunikation und dem Ausbau sozialer Kompetenzen. Je nach dem Leistungsstand der Kinder und Jugendlichen entwickeln unsere Trainer und Trainerinnen ein individuelles Sportprogramm im Rahmen der Schularbeit. Auf spielerische Art erlernen die Kinder, Regeln zu akzeptieren und fair zu bleiben und werden gegenüber körperlichen Auseinandersetzungen sensibilisiert. Der Übertrag in die Arbeit mit den Kindern im außerschulischen Bereich ist spürbar.

Allgemein gilt für das Hood Training: Die Einstellung zu Gewalt soll verändert und Aggressionen können in nur einem kontrollierten Rahmen beim reglementierten Sport ausgelebt werden. Die Vermittlung von Disziplin und Selbstbeherrschung sowie das Schaffen von Möglichkeiten zum Abbau von Frust stehen im Zentrum der einzelnen Trainingseinheiten. Durch die Steigerung der körperlichen Fitness, die damit einhergehende Verbesserung der Gesundheit sowie die gezielte Förderung des Selbstbewusstseins tragen die Angebote des Hood Training positiv und anhaltend zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei.

Regelmäßige Angebote an unterschiedlichen Standorten

Hood Training organisiert regelmäßige Trainingsangebote an mehreren Wochentagen an folgenden Standorten: Tenever, Schweizer-Viertel, Huchting, Hemelingen, Kattenturm, Gröpelingen, Grohn, Lüssum

Zusätzlich Schul-AGs in mehreren Stadtteilen – teils geöffnet für Kinder- und Jugendliche aus dem entsprechenden Quartier sowie Einrichtungsbegleitungen und Workshops, Camps und Events, die für Jugendliche aus allen Quartieren der Stadt geöffnet sind.

Kooperationen mehrerer Träger über den Standortstadtteil hinaus

Hood Training kooperiert mit folgenden Trägern – oftmals angebotsspezifisch: Hans-Wendt-Stiftung, Alten Eichen, Diakonisches Werk, Innere Mission, Quartierszentren, Sportvereinen, Caritas, DRK, verschiedenen Schulen und Behörden, Haus Wildfang, Junge Stadt und weiteren Akteuren.

Junge Menschen aus der ganzen Stadt erreichen

Die Regelangebote des Hood Trainings werden von Jugendlichen aus dem ganzen Stadtbereich wahrgenommen. Jugendliche aus umliegenden Quartieren nehmen regelmäßig an den offenen Trainingsangeboten in Tenever, im Schweizer Viertel, in Huchting und in Lüssum teil. Besonders bei

stadtteilübergreifenden Workshops, Camps und Events, die das Hood Training regelmäßig veranstaltet nehmen Jugendliche unabhängig vom Wohnort teil. Die Angebote und die Ansprache sind bewusst so konzipiert, dass Jugendliche aus unterschiedlichen Gruppenzusammenhängen, Wohnbereichen und Stadtteilen teilnehmen können.

Vor allem Wochenend- bzw. Ferienangebot

Die außerschulischen Angebote des Hood Trainings sind ganzjährig geöffnet und finden somit auch in Ferienzeiten statt. Trainingstage an Wochenenden sind eher die Regel als die Ausnahme: Zeiten unter www.hoodtraining.de

Vielfältige Bewegungsangebote / Sportarten

Hood Training nutzt unterschiedliche Sportarten als Grundlage seiner Angebote. Calisthenics, Ausdauersport, Kraftsport, Ringen, weitere Elemente aus dem Kampfsport, Yoga, Atemübungen und andere Sportarten sind, je nach Bedarf und Trainingsstand der Teilnehmenden, Bestandteil der Regelangebote. Neben der Förderung der Gewaltlosigkeit setzt Hood Training einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsförderung.

Umsetzung von gesundheitspräventiven Maßnahmen im Rahmen des Hood Trainings

- Gesundheitsförderliche Möglichkeit der Freizeitgestaltung (Verhältnisprävention)
 - Bereitstellung regelmäßiger, sinnstiftender Aktivitäten
 - Bereitstellung offener Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung
 - Stärkung physischer Gesundheitsressourcen (insbesondere die Faktoren gesundheitsbezogene Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit, Koordinationsfähigkeit, Entspannungsfähigkeit)
 - Regelmäßiges Training mit unterschiedlichen Trainingszielen
 - Fitness, Ausdauer, Kraft, Dehnfähigkeit + Beweglichkeit, Koordination, Entspannung + Meditation
 - Trainingsziele werden dem/der Teilnehmer/in sinnvoll angepasst
 - Alle Trainingsziele werden nach Möglichkeit den Teilnehmer/innen vermittelt
 - Aufbau von Bindung an gesundheitssportliche Aktivität
 - Empfehlung des Ausprobierens weiterer Sportarten
 - Vermittlung des Bewusstseins, dass Sport und Bewegung sowie gesunde Ernährung essenziell für ein gesundes Leben sind
 - Verbesserung der Bewegungsverhältnisse (u. a. durch den Aufbau kooperativer Netzwerke beim Zugang zu einer gesundheitssportlichen Aktivität und bei deren Weiterführung).
 - Regelmäßige Teilnahme an Laufevents (SWB Marathon, Vahrer Seen Lauf, FirmenLauf, etc.)
- Möglichkeit der Sozialen Teilhabe (Verhältnisprävention)
 - Stärkung psychosozialer Gesundheitsressourcen (insbesondere Handlungs- und Effektwissen, Selbstwirksamkeit, Stimmung, Körperkonzept, soziale Kompetenz und Einbindung)
 - Empfehlung alternativer Übungen und Aushändigung von entsprechenden Trainingsplänen, zur Durchführung von Übungen ohne Geräte für zu Hause (vorherige Übung der korrekten Bewegungsabläufe zur Vermeidung von Verletzungen)
 - Einbindung in die Gruppe
 - Kein Ausschluss von Teilnehmer/innen

- Förderung psychosozialer Gesundheitsressourcen durch Partnerübungen und regelmäßigen Partnertausch
 - Handlungs- und Effektwissen wird durch Vorbildfunktion und Empfehlungen beim Training gefördert (Empfehlungen zur Bewegungsförderung im Alltag etc.)
 - Einbindung von Teilnehmer/innen in Team-Aktivitäten, Organisations- und Gestaltungsaufgaben
 - Bildung neuer sozialer Netzwerke
 - Vermittlung sozialer Kompetenzen mit Fokus auf Teamfähigkeit
 - Heranführung von Jugendlichen an Ausbildungs- und Berufswege (Pädagogik, Sport, Kunst und Mediengestaltung) durch Vermittlung von Grundkompetenzen in den besagten Bereichen
 - Gewaltprävention durch Identifikation mit den Grundsätzen des Hood Trainings, durch Wertevermittlung und Beschäftigungs- sowie Partizipationsmöglichkeiten
- Empowerment / Erhöhung der Lebenskompetenz
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch das Erreichen sportlicher Fortschritte
 - Vermittlung von Selbstbewusstsein durch positive Gruppenbetätigungen
 - Wertevermittlung zur Lebensbewältigung (Pünktlichkeit, Disziplin, Respekt, Umgangsformen)
 - Individuelle Betreuung und bedarfsgerechte persönliche Beratung und pädagogische Begleitung
 - Aufklärung über die Wichtigkeit von Ernährung und Bewegung
 - Vorbildfunktion (regelmäßige Beteiligung am Sportprogramm und gesunde Ernährungsweise)
 - Einbindung medialer Quellen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
 - Förderung der Bewegung [Reduktion von Diabetes mellitus Typ2 (Fettleibigkeit)]
 - regelmäßige Bewegung
 - wechselnde Trainingsreizsetzung
 - Aufklärung über gesunde und ungesunde Lebensmittel und Ernährungsstile
 - Aushändigung eines Ernährungsplans unter vorheriger Aufklärung über die ernährungswissenschaftlichen Hintergründe der Inhalte
 - Motivation durch Zielsetzung (Wettkampfvorbereitung, körperliche Ziele, höheres Fitnesslevel, etc)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialer Quellen
 - Verminderung von Risikofaktoren (insbesondere solche des Herz-Kreislauf-Systems sowie des Muskel-Skelettsystems)
 - Regelmäßiges Krafttraining verhindert Schwächung im Muskel-Skelettsystem und Ausdauertraining Schwächung des Herz-Kreislaufsystems
 - Anregung und Motivation durch regelmäßiges Angebot und Vorbildfunktion, sowie motivationsfördernde Videoposts (links) und regelmäßige Zielsetzung durch Events, Workshops, Wettkämpfe, etc.
 - Drogenkonsum reduzieren bzw. vorbeugen
 - Aufklärung über schädliche Nebenwirkung auf den Gesundheitszustand bzw. das Fitnesslevel
 - Vorbildfunktion der Betreuer für die Kinder und Jugendliche (selbst nicht rauchen, Alkohol konsumieren, etc.)
 - Bereitstellung interessanter und aufklärender medialer Quellen

- Bewältigung von psychosomatischen Beschwerden und Missbefindenszuständen
 - Bildung und Integration der Jugendlichen und Kinder in die Gruppe und Gemeinschaft (neben gemeinsamen Aktivitäten u.a. WhatsApp-Gruppe, Facebook, Instagram)
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Möglichkeit zur Kommunikation bei Problemen und Unwohlsein → Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Empfehlung der weiterführenden Betreuung durch professionelles Personal bei schweren psychischen Problemen
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Förderung des gesunden Alterns
 - Nachhaltigkeit durch Aufklärung, Praktizierung und regelmäßige Wiederholung der Bedeutung von Sport und gesunder Ernährung für den zukünftigen Gesundheitszustand
 - Vorbildfunktion (Trainer als erwachsene Vorbilder)
 - Integration neuer wissenschaftliche Erkenntnisse in die Trainingseinheiten
 - Integration meditativer Übungen ins Sportangebot
- Verletzungsprävention beim Sport
 - Regelmäßiges Aufwärmen (Dehnungen, Stretching, Yoga-Elemente, Atemübungen)
 - Regelmäßiges, institutionalisiertes Aufklären über Gefahren bei der Nutzung der Gerätschaften und gesundheitsgerechte Ausführung von Übungen (Vorstellung der Übungen durch qualifiziertes Personal, Erklärung von Bewegungsabläufen und Auswirkungen/Effekten der Übung/Bewegung, Angebote zur Teilnahme an weiterführenden Workshops)
 - Kontrolle und Überwachung der Kinder und Jugendlichen während des gesamten Sportangebots
 - Rechtzeitiges Einschreiten beim auffälligen Verhalten bzw. eigener Überschätzung
 - Begrenzung des Gerätetrainingsanteils auf maximal fünfzig Prozent der Trainingszeit

Mit besten Grüßen,

Das Team des Hood Trainings

Hood Training gGmbH
 Graubündener Straße 33
 28325 Bremen
 Tel: 0177 / 302 77 47
 Mail: info@hoodtraining.de



Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Kanu- und Wasserfreizeiten: Partizipative Paddelprojekte«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 26.07.2022

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebote

Angebotsform: Temporäres Angebot

Projektbeschreibung

Die Fortsetzung des Kanu- und Wasserfreizeiten-Projekts 2022 erweist sich bisher als großer Erfolg. Die Naturfreundejugend besitzt ein kleines Bootshaus in der Nähe des Bürgerparks, von dort aus sind mit den eigenen Kanus und Kajaks sowohl Ausflüge Richtung Bürgerpark als auch ins Blockland niedrigschwellig möglich.

Im Frühsommer 2022 hat eine Multiplikator:innen-Schulung stattgefunden, in der Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich zu Kanu-Teamer:innen ausgebildet wurden. Daran schließend hat der wöchentliche Paddeltreff begonnen und die jungen Teamer:innen konnten direkt in die Arbeit einsteigen und als Peer-to-Peer-Anleiter:innen das Kanuangebot weiterentwickeln. Gemeinsam mit den Kooperationspartner:innen wurde ein vielfältiges Bewegungsprogramm gestartet (v.a. Kanu-Touren und Wasserspiele) und über die Sommermonate erprobt. Die Angebote wurden gut angenommen, von motivierten jungen Teamer:innen begleitet, weitere Kooperationspartner:innen wurden gefunden und gemeinsam sind viele spannende Perspektiven für eine Fortsetzung des Projekts entwickelt worden.

Der vorliegende Antrag knüpft an die guten Erfahrungen von 2022 an und setzt den Schwerpunkt auf den Ausbau des offenen Angebots und die aktive Beteiligung der Teilnehmenden und Teamenden an der Programmgestaltung und -durchführung.

Im Laufe des Projekts 2022 ist deutlich geworden, dass viele Kinder und Jugendlichen aufgrund der Covid-Pandemie nicht ausreichend schwimmen können und nicht über das für die Angebote erforderliche Bronze-Schwimmabzeichen verfügen und somit trotz Interesse am Projekt nicht teilnehmen konnten. Aus diesen Erfahrungen wollen wir in den Osterferien 2023 einen Bronze-Schwimmkurs anbieten, um Zugangshürden zum Paddelprojekt abzubauen.

Außerdem haben sich Teilnehmende des laufenden Projekts einen Workshop zum kreativen Boot-Gestalten (Boote können besprayt werden) gewünscht, den wir gern in der Vorsaison 2023 als Tagesworkshop anbieten möchten.

Zum Saisonstart (voraussichtl. Ende April/Anfang Mai 2023) ist eine Wochenendaktion als niedrigschwelliges, offenes Schnupperangebot für Jugendliche ab 12 Jahren geplant. Das Einstiegswochenende bietet den Auftakt für den wöchentlichen Paddeltreff, der weiterhin unter Anleitung junger Teamer:innen am Bootshaus und Unisee stattfinden soll. Ein Termin pro Monat soll dabei nur für Mädchen*/FLINTA* angeboten werden, um genderspezifischen Herausforderungen im Sport entgegen wirken zu können. Geplant sind Angebote auf dem Unisee, im Bürgerpark und im Blockland.

In den Sommerferien ist eine mehrtägige Exkursion geplant. Route und Ausgestaltung der Fahrt

soll gemeinsam mit den Besucher:innen des Paddeltreffs und den Teamer:innen erarbeitet und umgesetzt werden.

Im Spätsommer soll es einen Floßbau-Workshop am Bootshaus geben, in dem die Teilnehmenden unter professioneller Anleitung gemeinsam ein Boot bauen und auf dem Unisee ausprobieren können.

Bei den geplanten Angeboten steht nicht der sportliche Leistungsaspekt im Vordergrund, sondern das gemeinsame Fortbewegen auf dem Wasser sowie damit verbundenen Gruppenprozesse gemeinsamer Aushandlungen und Koordination, das Ausprobieren neuer Rollen im Team, das Erschließend neuer Räume vom Wasser aus sowie die Anknüpfungspunkte naturkundlicher und ökologischer Bildung im Zusammenhang mit Flüssen und Seen in Bremen.

Die Projektkoordination hat sich in den vergangenen zwei Projektjahren als äußerst hilfreich für die erfolgreiche Umsetzung der Angebote erwiesen und allen beteiligten Kooperationspartner:innen die Mitgestaltung ermöglicht, die sonst aufgrund geringer zeitlicher Ressourcen nicht funktioniert hätte. Deshalb wird auch für 2023 ein Stundenbudget von 7,5 Stunden pro Woche für Koordination, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Abrechnung und Verwendungsnachweiserstellung beantragt.

Antragstellender Träger

Die Naturfreundejugend ist ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Des Weiteren gehören das Kinder- und Jugendhaus Ratze sowie ein Bootshaus am Bürgerpark zum Träger.

Kooperationspartner:innen

Kinder- und Jugendhaus Ratze Ratzeburger Str. 1 28219 Bremen	Nicole Siemers, Sophie Schleinitz kjh.ratze@nfj-bremen.de 0421 384766
Jugendzentrum Sasu e.V. Oberneulander Landstraße 178 28355 Bremen	Insa Pape, Kirsten Müller sasu-oberneuland@gmx.de 0421-2436479
MOB – Mobile Betreuung Benningsenstr. 30 28203 Bremen	Sven Sucker s.sucker@mob-bremen.de 01525-6314822
Freizi Buntentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Antek Cohrs 0421 55900686 jfh.buntentor@sofa-ev.de
Freizi Huchting	Henni Schulze

Obervielander Str. 3A
28259 Bremen

0421-8981836
freizi.huchting@bdp.org

Zielgruppen

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende des wöchentlichen Paddeltreffs und der Ferien- und Wochenendaktionen.

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 27 Jahren, die die Kanu-Teamer*innen-Ausbildung absolviert haben und als Ehrenamtliche und Honorarkräfte das Paddelangebot begleiten und die Ferienangebote gemeinsam mit der Projektkoordination konzipieren und durchführen.

Projektziele

Sport aus Lust an Bewegung und nicht unter Leistungsdruck: Bewegung an sich soll Spaß machen und ohne Leistungs- oder Konkurrenzdruck stattfinden können. Die spielerische Herangehensweise über Wassersportspiele sowie die Flusswanderung mit dem Kanu soll ermöglichen, das gemeinsame Paddeln als Moment gemeinschaftlichen Unterwegs-Seins zu begreifen, bei dem es darauf ankommt, für alle Gruppenmitglieder einen angemessenen Umgang bezüglich Geschwindigkeit, Strecke und Schwierigkeit zu verabreden und gemeinsam zu entscheiden, welche Ziele und Aktionen angegangen werden.

Inklusives Arbeiten: Das Schnupperangebot zu Saisonbeginn soll einen niedrighschwelligem Zugang bieten können und vor allem Kindern und Jugendlichen erste Paddel-Erfahrungen bieten, die bisher noch keine Berührungspunkte mit Kanu und Wassersport hatten. Zudem soll durch eine anwesende Sprachmittler:in auch nicht-deutschsprachigen Kindern die Teilnahme ermöglicht werden. Darüber hinaus soll die bestehende Kooperation mit der MoB ausgebaut werden und noch mehr Jugendlichen mit Jugendhilfe-Erfahrung der Einstieg in das Projekt gelingen.

Mobilitätsförderung: Durch die Kooperation mehrerer Träger aus Walle, Mitte, Oberneuland, Huchting und der Neustadt sowie einem stadtweit arbeitenden Träger wird der Zugang zum Projekt erleichtert, wodurch sich das Erschließen neuer Stadtteile sowie neue Bekanntschaften ergeben können, wenn gemeinsame Angebote in unterschiedlichen Häusern sowie am Bootshaus stattfinden. Durch die Ausflüge erschließt sich zudem das Blockland als Naherholungsgebiet. Zu dem bieten die Exkursionen die Möglichkeit das Bremer Umland kennen zu lernen.

Partizipatives Arbeiten: Die Gestaltung der Paddeltouren und der Ferienangebot erfolgt mit und durch die jungen Teamenden und Teilnehmenden, wodurch zum einen eine den Bedarfen gerechte Projektumsetzung befördert wird. Zum anderen ermöglichen die in der Mitgestaltung möglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen wichtige Prozesse der Persönlichkeitsbildung.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Angebote und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulie-

ren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren zu aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Besonders im Sportbereich möchten wir versuchen stereotype Geschlechtervorstellungen zu vermeiden und die Anleiter:innen (und Teilnehmer:innen) dafür zu sensibilisieren. Konkret bedeutet dies gemischtgeschlechtliche Teams zu besetzen, „geschützte Räume“ für FLINTA* zu schaffen und die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten, Treffpunkten an Bushaltestellen sowie direkte Ansprache in der Bewerbung die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch der im Projekt beteiligten Kooperationspartner:innen und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf

Februar bis März

Entwicklung von Projektkonzeption der verschiedenen Angebotsformen mit Einbezug der jungen Teamer:innen (gemeinsame Projektplanungstreffen)
Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus Schwimmkurs in den Osterferien

April bis Juni

Workshop: Boote gestalten
Schnupperwochenendaktion
Start der wöchentlichen Paddelgruppe
Gemeinsame Planung der Sommerferienexkursion

Juli bis August

mehrtägige Wasserwanderung
Floßbau-Workshop

September bis Mitte Oktober

weitere Paddelgruppenangebote

Mitte Oktober - November

Evaluation mit teilnehmenden Jugendlichen und Kooperationspartner:innen
Ausloten von weiterführenden Bedarfen
ggf. Möglichkeiten einer Fortführung der entstandenen Veranstaltungen und Projekte erkunden
Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes

Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	



**Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Projektförderung überregionale Angebote 2023
im Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot**

Sportgarten Überseestadt für 2023

Infrastruktur – Stand 2023

Integriert in eine 25.000 qm große Parklandschaft bietet der Sportgarten Überseestadt:

- eine Street Area für Skate-, BMX und Rollsport (Inline, Scooter)
- eine Bowl-Landschaft
- zwei Kunstrasen-Kleinfelder
- ein Mini-Basketball-Feld/Tanz Area
- ein Parkour Areal
- eine Containeranlage mit Kiosk, WC und Sportgarten Container für Equipment.
- Freiflächen zum Ausruhen und freiem Spiel

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem ein Kinderspielplatz. Großflächige Rasenflächen ermöglichen freies Spielen. Ein umlaufender Fußweg ermöglicht Joggingrunden und lädt zum Inline-Skaten, Longboarden und mehr ein.

Auf Drängen des Beirats Walle hat die WfB zwischenzeitlich einen Planungsauftrag für die Umsetzung einer Beleuchtung des Skate Areales und der Ballspielfelder erteilt. Der Sportgarten und Jugendliche sind in den Planungsprozess laufend eingebunden worden. Die Ausführung kann möglicherweise noch in diesem Jahr erfolgen. Damit verbunden ist auch die Einrichtung eines freien WLAN im Bereich der Jugend- und Sportanlage.

Die Beleuchtung des Sportgartens Überseestadt ist ein wichtiges Anliegen der Kinder und Jugendlichen, welches auch vom CA Walle, dem Beirat Walle und dem Ausschuss Überseestadt mit entsprechenden Beschlüssen unterstützt wurde.



Entstehung und Historie des Sportgarten Überseestadt

Über ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren ist es in den Jahren 2009 – 2016 gelungen, im Überseepark ein attraktives Sport- und Freizeitgelände mit und für Jugendliche umzusetzen. Der Verein Sportgarten e. V. koordinierte das Beteiligungsverfahren durch alle Phasen der Umsetzung – von der Ideenfindung, über konkrete Planungsvorschläge, durch die Bauphase, bis zum Betreiberkonzept:

- von einer Machbarkeitsstudie in 2009
- den Freiraum-Wettbewerb in 2010
- die Freiraumplanung mit der WES/Hamburg 2011-2013
- das Ausschreibungsverfahren
- bis zur baulichen Umsetzung in der Phasen 1 in 2013 - 2018

So konnte garantiert werden, dass Kinder und Jugendliche über den gesamten Zeitraum eingebunden gewesen sind und Einfluss auf die Gestaltung nehmen konnten.

2014 wurde der erste Teilbereich mit dem Skate- und Tanz-Areal in Betrieb genommen. 2017 folgten zwei Ballspielfelder und eine Containeranlage mit Kiosk, WC und einem Sportgarten-Container. Das Parkour-Areal wurde im Oktober 2018 abgeschlossen. Für das Jahr 2023 ist eine Flutlichtanlage für die Fußballplätze (mit Streulicht auf das Skate Areal und den Basketballplatz) geplant.

Unterstützung bei der Umsetzung

Unterstützt wurde das Projekt durch die Senatorin für Jugend und Soziales, das Amt für Soziale Dienste/West, den Beirat Walle, den Senator für Wirtschaft, den Senator für Bau uvm.. Über eine eigens konzipierte Benefizveranstaltung im Rahmen der Jugendbeteiligung - die Weserhelden - akquirierten Jugendliche aus dem Bremer Westen und dem gesamten Stadtgebiet einen Spendenbeitrag von 60.000 € zur Finanzierung der Sportanlagen.

Zugänglichkeit

Das Outdoor-Areal ist ganzjährig und kostenfrei zugänglich.

Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe der Angebote sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren. Es nutzen aber auch ältere junge Erwachsene und jüngere Kinder den Sportgarten Überseestadt.

Durch das vielfältige Bewegungsangebot besuchen und nutzen Jugendliche unterschiedlichster Sportszenen, Alters, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit aus dem gesamten Bremer Raum sowie aus dem Umland erreicht.

Der Anteil von Mädchen in der Nutzung ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. In den Feriencamps ist die Teilnahme sogar mittlerweile paritätisch. Dennoch bedarf es besonderer Angebote, um Mädchen im Alltag eine aktivere Präsenz zu ermöglichen.

Täglich nutzen abhängig von der Witterungslage bis zu 200 Kinder und Jugendliche und mehr die Anlage.

Pädagogische Angebote

Viele Besucher nutzen die Anlagen selbständig und interessengeleitet. Die Förderung aus Stadtteilen übergreifenden Mitteln ermöglicht, dass über das Medium Sport Kinder und Jugendliche in Ihrer Entwicklung pädagogisch begleitet und in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert werden können. Die pädagogischen Mitarbeiter:

- sind Ansprechpartner für alle Kinder und Jugendlichen, um sich in den laufenden Betrieb einzubringen und einzufinden
- vermitteln zwischen den unterschiedlichen Besuchergruppen, so dass nicht das Recht der Stärkeren/Älteren gilt,
- organisieren einen regelmäßigen Spiel- und Sportbetrieb, um unterschiedliche Nutzergruppen einzubinden.
- kommunizieren seit Beginn der Pandemie mit den Kindern und Jugendlichen die erforderlichen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und aktualisieren das Hygienekonzept je nach aktueller Lage
- organisieren offene Angebote, lfd. Workshops,
- ein siebenwöchiges Ferienangebot in den Oster-, Sommer und Herbstferien a 5 Tage
- überwachen und organisieren die lfd. Wartung der Spiel- und Sportgeräte, sowie deren Verkehrssicherheit und die Einhaltung von Hygienestandards in den Sanitäranlagen
- halten den Kontakt zu Jugendeinrichtungen aus Bremen und dem Stadtteil
- entwickeln zusätzliche Präventions- und Förderkonzepte
- stehen als Schnittstelle für die Organisation und Umsetzung von kleinen und großen Events von und mit Jugendlichen zur Verfügung (Übersee Spiele, Weserhelden, Nachbarschaftsfeste, Erweiterung um kulturelle Veranstaltungen, s. u.)
- stehen Eltern und Nachbarn als Ansprechpartner zur Verfügung
- beteiligen sich an der Jugendhilfeplanung und der Gremienarbeit im Stadtteil

Personaleinsatz

Mit einem multiprofessionellen pädagogischen Team werden die Angebote im Rahmen der Offenen Jugendarbeit umgesetzt. Das Team sportgarten Überseestadt besteht aus:

- einem sportpädagogische/n Mitarbeiter mit Migrationshintergrund mit 33 Wochenstunden – Einsatz Sonntag bis Donnerstag
- einer pädagogischen Teilzeitkraft mit 20 Wochenstunden mit dem Schwerpunkt urbane Sportangebote, Organisation und Netzwerkarbeit, Einsatz Donnerstag bis Samstag
- einer FSJ-Stelle, als Teil der Nachwuchsförderung
- sowie diversen Honorarkräfte für regelmäßige Gruppen- und Ferienangebote u. a. in den Bereichen Parkour, Sportspiele, Skaten, BMX, sowie für die Umsetzung der Feriencamps – die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die sportpädagogischen Mitarbeiter. Durch den Einsatz der Honorarkräfte kann sichergestellt werden, dass möglichst viele Jugendliche in die gefahrlose Nutzung der Sportstätten eingewiesen und ihre weitere Entwicklung gefördert wird

Bei einer wöchentlichen Betriebszeit an 4 Werktagen a 6 Stunden und 2 Wochenendtagen a 8 Stunden ist dieser Personaleinsatz das absolute Minimum. Sollten weitere Mittel zur Verfügung stehen, wird die Einrichtung einer weiteren Pädagogen Stelle mit einem BV von 0,75 dringend empfohlen.

Um Schließzeiten (infolge von Krankheit, Urlaub, Mehrarbeit bei der Organisation und Durchführung von Ferienprogrammen und an Wochenenden) zu vermeiden. Der Personalbedarf ergibt sich u. a.:

- aus der ganzjährigen Nutzung. Im Kontext der Corona Pandemie besteht ein deutlich erhöhter Bedarf an Outdoor-Sportangeboten. Auch im Winterhalbjahr – Ausweitung der Nutzungszeiten durch eine Beleuchtung
- um den unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden und insbesondere benachteiligte Gruppen von Jugendlichen zu erreichen
- um Schließzeiten durch Krankheit, Urlaub etc. zu vermeiden
- dem hohen Interesse an Wochenendnutzung zu begegnen - verbunden mit einem gewissen Konfliktpotential, weil ältere Personen ansonsten Jugendliche verdrängen
- Jugendliche bei der Angebotsentwicklung und der Durchführung von Veranstaltungen zu beteiligen und zu unterstützen
- dem Präventionsschutz für Jugendliche zu gewährleisten und die Entstehung eines jugendgefährdenden Ortes (Drogen, Alkohol, Hehlerei, Gewalt,) zu vermeiden
- (trotz der Lockerungen in diesem Sommer) den Anforderungen aus der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen (Kommunikation von Vorsichtsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz, der Einhaltung von

Abstandsregeln, regelmäßige Desinfektion) und um sowohl ein Schließen der Anlage zu vermeiden als auch die Senkung von Ansteckungsgefahren

Mädchenförderung

Um den Prozess der ständig steigenden Nutzung von Mädchen zu fördern, soll zusätzlich eine Fachkraft in Teilzeit (8 Std. Wochenarbeitszeit) gezielt für den Bereich der Mädchenarbeit eingesetzt werden können.



Corona-bedingte Anforderungen

Auch im Jahr 2022 sind insbesondere die Herausforderungen durch COVID 19 für Jugendliche herauszuheben: Das Angebot im Sportgarten Überseestadt wurde insbesondere durch die Schließung von Schulen, Vereinen und die Zugangsbeschränkungen in Jugendeinrichtungen für Jugendliche aus der gesamten Stadt zum Zufluchtsort. Der Aufenthalt im Freien bot vielen Jugendlichen die einzige Möglichkeit, sich zu treffen.

Das Sportgarten – Team hat auf die sich ständig wechselnden Rahmenbedingungen und Herausforderungen jeweils mit entsprechenden Maßnahmen reagiert, in Form:

- Persönliche Ansprache der Jugendlichen
- Offene Angebote in Sportgruppen mit „kontakt-armem“ Sport

- Verteilen von Flyern – zu Hygieneregeln
- Ausschilderung, Banner, Aufsteller
- Kommunikation über social Media
- Lfd. Kommunikation mit dem Ordnungsamt, der Polizei und dem Ortsamt

So konnte auf Seiten der Jugendlichen zumindest teilweise für die präventiven Maßnahmen (Abstand, Hygiene, Maske beim Anstellen, kein Besuch bei Erkältungssymptomen, u. a.) sensibilisiert werden.

Auch wenn der Sommer 2022 und das Ferienprogramm kaum von Corona-Einschränkungen betroffen sind, geht der Träger davon aus, dass auch in 2023 präventive Maßnahmen und Sensibilisierung ein selbstverständlicher Teil der Jugendarbeit sein werden. Dies gilt vor allem in Hinblick auf die Herbst- und Wintermonate.

Die Arbeit mit Geflüchteten

Eine besondere Bedeutung hat die Arbeit mit jungen Geflüchteten. Seit Anfang des Jahres 2022 und mit Beginn des Krieges in der Ukraine stehen wieder Sammelunterkünfte neben der Sportanlage in der Überseestadt.

Für diese Zielgruppe sind regelmäßige und offene Angebote und Sportgruppen auf dem Gelände geplant. Mit Unterstützung der Deutschen Kindergeld-Stiftung konnte hierfür zusätzliches Sport Equipment angeschafft werden.

Schon jetzt nutzen Kinder und Jugendliche individuell den Sportgarten. Dadurch ergibt sich ein zusätzlicher Betreuungs- und Integrationsbedarf, welcher nur mit genügend Arbeitsstunden und Stundenkontingenten zusätzlicher ÜbungsleiterInnen zu gewährleisten ist.

Mit zunehmender Auslastung der Unterkunft besteht ein deutlicher und zusätzlicher Handlungsbedarf, welcher nicht mit dem vorliegenden Antrag gedeckt werden kann. Die Mitarbeiter stehen mit dem Betreiber der Unterkunft im Kontakt und nehmen regelmäßig an den zoom-Konferenzen des Netzwerkes teil. In ukrainisch-sprachigen Flyern und Aushängen werden die Kinder und Jugendlichen über das Angebot informiert. Insbesondere für die Betreuung von Mädchen aus der Unterkunft besteht der Bedarf an einer weiblichen Teilzeitkraft.

Veranstaltungen/Angebote

Mit der Förderung wird in 2023 ein regelmäßiges Angebot mit u. a. folgenden Schwerpunkten organisiert werden: Fußball, Skateboard, Parkour, Tischtennis. Außerdem werden offene Angebote (je nach Sportart ganzjährig und in altersübergreifenden Gruppen) in den Bereichen Basketball, Inliner und Longboard umgesetzt.

Bei der Aufholung von Corona-Folgen haben diese offenen Angebote eine große Bedeutung. Das Angebot trägt zur Förderung von Bewegung, dem Kontakt mit anderen Jugendlichen, der seelischen Gesundheit sowie einer aktiven Teilhabe bei.

Parkour

Angeboten wird ein offenes Parkourtraining an zwei Nachmittagen wöchentlich von Mitte März bis Ende Oktober. Es wird angeleitet durch professionelle Parkour-TrainerInnen.

In Planung ist außerdem ein Parkour Event im Sommer 2023

BMX/Skateboard/Longboard/Scooter-Gruppen

Jugendliche erhalten Einführung und laufende Unterstützung beim Kennenlernen dieser Sportarten. Das Equipment stellt der sportgarten zur Verfügung.

Außerdem sollen regelmäßig Events in den einzelnen Sportarten geplant und durchgeführt werden. Die Skatejam - die 2022 erstmalig stattfand - soll nun jährlich stattfinden.

Basketball

Gemeinsame Trainingsgruppen und Spieltreffs. Auch hier sind Events für das Frühjahr oder den Sommer geplant. Ein 3x3 Basketball-Turnier, welches als FSJ-Projekt 2022 stattgefunden hat, soll zu einem jährlichen Event werden. Zusätzlich wünschen die Jugendlichen sich eine Freizeitliga und wollen sich an der Umsetzung beteiligen.

Fußball

Neben gemeinsamen Trainingsgruppen und Spieltreffs wird am Aufbau einer stadtweiten Jugendliga auf der Basis von Street Soccer-Regeln gearbeitet. In Kooperation mit „werder bewegt“ und dem Projekt Spielraum, sowie Petri/Eichen ist ein Angebot für Freizeit Kickerinnen und Kicker aus Straßen Teams und Jugendeinrichtungen für die Altersgruppen U13 und U17 für 2023 in Planung. Vier Mal im Jahr soll dann ein Turnier stattfinden. Auch hier werden die Jugendlichen aktiv in den Planungsprozessen beteiligt.

Freie Spielgruppen

Freie Spielgruppen ermöglichen Jugendlichen, die sich nicht spezifisch orientieren wollen, die Möglichkeit das Gelände zu entdecken und zu nutzen (Speedminton, Federball, Boule, Frisbee, Tischtennis etc.) und sich sportlich zu orientieren.

Wir stellen ein ständig wachsendes Interesse von Mädchen an urbanen Sportarten und dem Sporttreiben im öffentlichen Raum fest. Um diesem Interesse nachzukommen, werden auch gezielt für Mädchen offene und regelmäßige Sportgruppen geplant (s. o. weibliche Fachkraft).

Ferienprogramme

Die Ferienprogramme sind seit spätestens 2020 ein fester Bestandteil in der Arbeit des Sportgartens, vor allem in der Überseestadt. Ausgehend von den Erfahrungen der letzten Jahre sollen auch in 2023 in den Oster- und Herbstferien in beiden Wochen, sowie in den Sommerferien für die Dauer von 6 Wochen jeweils fünftägige Camps und Workshops angeboten werden. Das Programm wird unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen im Sportgarten Überseestadt geplant.

Für die Ferienmaßnahmen werden nur die Kosten für die Honorarkräfte beantragt. Die Organisation, Stellung von Equipment, Versicherung sind über den Sportgarten e. V. gedeckt. Für ein Mittagstischangebot zahlen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen geringen Kostenbeitrag.

Die Feriencamps werden derzeit in enger Kooperation mit der Bremer Sportjugend organisiert und kommuniziert. Die 5 tägigen Feriencamps sind zusätzliche Maßnahmen und richten sich an Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Das Konzept der Feriencamps wurde von uns während der Pandemie entwickelt. Sie stellen eine niedrighschwellige Alternative zu Ferienfreizeiten dar und ermöglichen es Kindern und Jugendlichen auch in Bremen attraktive Ferien mit Freundinnen und Freunden zu verbringen, andere Jugendliche kennenzulernen und sich zu erholen. In allen Camps erlernen die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen wie Team- und Konfliktfähigkeit, Fairness und Rücksicht.. Außerdem können sie Interessengeleitet wählen, welche Sportart sie besser kennenlernen oder ausprobieren wollen.

Neben dem fünftägigen Ferienprogramm werden Workshops (á 3 Stunden) in den Sportarten BMX, Longboard, Inliner und Parkour angeboten. Auf die externen Übungsleiter kann hierbei keinesfalls verzichtet werden, da in diesen Kursen die Jugendlichen - neben den oben genannten Aspekten - in diesen Kursen ihre Skills verbessern möchten und einen entsprechenden zusätzlichen Anspruch an die Qualität des Angebotes im Sinne der sportlichen Weiterentwicklung erwarten.

Im laufenden Jahr umfasste das Ferienprogramm 2022 folgende Camps:

- Fußball
- Basketball
- Parkour
- BMX
- Inliner
- Übersee Spiele (Mixprogramm)
- Longboard
- Basketball
- Hip Hop (Tanz, Graffiti)

Auch bei der Aufstellung des Ferienprogramms werden die Jugendlichen einbezogen.

Alle Feriencamps 2022 waren ausgebucht.

Ferienfahrten 2023

2023 sollen zusätzlich Ausflugsfahrten Bestandteil des Programms werden. Ziel ist es, die Mobilität der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zugleich die Gruppenbildung untereinander zu stärken.

Veranstaltungen

Die Organisation von Veranstaltungen stellt ein zusätzliches Beteiligungs-Tool in der Arbeit des pädagogischen Teams dar. Jugendliche können hierzu eigene Ideen und Vorschläge entwickeln und lernen, eigene Projekte umzusetzen, sowie sich gleichzeitig für die Gesellschaft zu engagieren.

Geplant sind regelmäßige Veranstaltungen. Durch die Lockerungen in der Corona Verordnung, hoffen wir, in 2023 ein vergrößertes Veranstaltungsangebot durchführen zu können. An der Organisation und Durchführung aller Veranstaltungen sind Jugendliche Akteure aktiv beteiligt.

- | | |
|----------------------------|---------------------------------------|
| 27.03. bis 11.04.23 | ein zweiwöchiges Osterferienprogramm |
| 06.07. bis 16.08.23 | ein fünfwöchiges Sommerferienprogramm |
| 16.10. bis 30.10.23 | ein zweiwöchiges Herbstferienprogramm |

Juni/Juli - Skatejam

An einem Sommerwochenende werden junge Sportler zu einem Skate Jam im Bowl und Street Bereich eingeladen. Im Juni dieses Jahres fand erstmals eine Skatejam unter der Beteiligung von Jugendlichen Skatern in der Überseestadt statt. Die Jugendlichen haben Verantwortung übernommen und mit großem Spaß an der Planung und Umsetzung teilgenommen. Dieses Event soll ab sofort einmal jährlich im Skatepark Überseestadt stattfinden.



Ende September - Weserhelden

Der Bremer Klimalauf – ursprünglich als Fundraising Aktion für den Sportgarten Überseestadt konzipiert, erfreut sich steigender Beliebtheit und ist fester Bestandteil des Jahreskalenders in vielen Stadtteilen.

Fußball Stadtliga

Gemeinsam mit dem Projekt Spielraum des SV Werder Bremen und Petri/Eichen soll in 2023 eine Stadtliga in Turnierform für Street Soccer organisiert werden. Das besondere hierbei ist, dass die jugendlichen TeilnehmerInnen große Teile der Organisation übernehmen und die jeweiligen Regeln des Turniers bestimmen. Das Fair Play-Spiel – auf und neben dem Platz - wird in die Wertung um den Turniersieg einbezogen. Die Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von unter 13 Jahren und unter 17 Jahren. Für 2023 sind zunächst 4 Turniere im Sommerhalbjahr Mai - September an 4 Standorten (Nord, Überseestadt, Pauliner Marsch, Ost/Mahndorf) vorgesehen.

Eishockey Treff

Im Winterhalbjahr wird bis März 2023, sowie ab November 2023 im Eislaufcenter Paradise ein wöchentlich öffentlicher Eishockey Treff in Kooperation mit dem Jugendtreff Blockdiek und dem LSB Integrationsprojekt für Kinder und Jugendliche organisiert. Erreicht werden auch die Jugendlichen aus den wöchentlich 8 Angeboten der Sportakademie aus Tenever, Oslebshausen, Gröpelingen, Walle, Mitte/öV, sowie jugendlichen Flüchtlingen der Zeltstadt am Winterhafen.

In Planung - Jam/Turniere

Wir planen die Durchführung weiterer Jam Formate - vergleichbar zur Skate - Jam in den Sommermonaten unter Beteiligung von Jugendlichen und unter der Leitung externer

Übungsleiter (oder des pädagogischen Personals) aus der jeweiligen Sportszene. Angedacht sind:

- ein Basketballturnier (3 x 3) und/oder Freizeitliga
- eine Scooter Jam
- BMX-Jam
- ein Parkour Event
- ein regelmäßiges Winter-Fußballturnier, wenn die Flutlichtanlage bereit steht

Kooperation Schule/Jugendhilfe

Übersee Spiele

Jugendliche der Stadtteilschulen konzipieren ein Sportfest für Jugendliche aus dem Bremer Westen und anderen Stadtteilen. In 2022 planten und gestalteten Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bremen West nach dreijähriger Pause die Veranstaltung. Sie beteiligen sich von der Ideensammlung bis zur Umsetzung in vielen Bereichen, Verabredungen zum Teilnehmerfeld, Programm, der Finanzierung, der Turnierorganisation, Öffentlichkeitsarbeit (auch social media) und Veranstaltungsdurchführung. Dieses Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Jugendbeirat Walle und der Gesamtschule West. Geleitet wird das Projekt von den beiden (Sport)pädagogischen Mitarbeitern aus der Überseestadt. Die große Nachfrage und das Engagement der Jugendlichen rechtfertigen die Fortsetzung dieses Projektes im Kontext der Kooperation Jugendhilfe/Schule. Die Fortsetzung wird von Seiten des Jugendbeirates, des Beirates, der Gesamtschule uva. gewünscht.



Nachwuchsförderung/Qualifizierung Sport Coaches

(in Koop. mit Bremer Sportjugend)

In Kooperation mit der OS Helgolander Straße, der GSW, der OS im Park und der OS Findorff werden außerschulische - aber in die Schulzeit integrierte Qualifizierungen -zum Sport Coach für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 9./10. Jahrganges durchgeführt. Wesentliches Ziel ist es über das Medium Sport Jugendlichen die Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der offenen Jugend- und Sportarbeit zu eröffnen und sie für schulische Angebote (Bewegte Pausenangebote), für gemeinsame Events (Überseespiele, wesehelden, Liga,...) oder als Honorarkräfte für Ferienangebote zu qualifizieren

Sporthalle Nordstraße

Als Alternativprogramm für die kalte Jahreszeit werden im Winter neben der P5 Skatehalle auch die Sporthalle in der Nordstraße zur Verfügung stehen.. So können offene Angebote (Badminton, Fußball, Basketball, Parkour,...) auch im Winter sowie bei schlechtem Wetter ganzjährig durchgeführt werden..

Kriterien für das Jugendangebot in der Überseestadt

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung den gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angegangen und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern bildet ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeitstätte. Mit Unterstützung des pädagogischen Personals ist die Beteiligung – im laufenden Betrieb und darüber hinaus - von Jugendlichen die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Sportgarten.

Zugleich garantiert die Betreuung den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Eine peergestützte Arbeit hilft sicherzustellen, dass Konflikte und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann.

Die Einrichtung des sportgarten Überseestadt hat hinsichtlich der Ausstattung und Anlagen, sowie der ganzjährigen Zugänglichkeit ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele etc.), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship etc.), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY etc.), Kultur (Breminalle etc.), überregionale Ferienangebote u. a. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Finanzierung

Zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung beteiligt sich der CA Walle mit einer Förderung in Höhe von [REDACTED] € aus Mitteln der offenen Jugendarbeit für den Stadtteil..

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgarten Überseestadt kostenfrei. Für die Ausleihe des Equipments wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben. Damit wird die lfd. Instandhaltung und Wiederbeschaffung organisiert. Für den Betrieb der Flutlichtanlagen werden dem Sportgarten e. V. keine Kosten entstehen.

Zudem steuert die GSW [REDACTED] € für die Vorbereitungsarbeiten der Übersee Spiele im Rahmen der Sportakademie bei.

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt. Das entspricht einem Anteil von [REDACTED] an der Gesamtfinanzierung.

Anschaffungen

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Inline-Skates, Fuß- und Basketbälle) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung (Lager, Rollen, Schläuche) – zum Teil auch komplett ersetzt werden.

Kooperationspartner

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partner der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.

Quartiersmanagement, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, der Jugendbeirat Walle, werder bewegt -Spielraumprojekt, PetriEichen, Martinsclub, die Michaelisgemeinde, Jugendeinrichtungen u. a. im Bremer Westen, die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete (u. a. Am Winterhafen), Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Bremer Jugendring, Gewoba, echt Walle, BUND, Gesundheitsfachkräfte, Theater 11, Weserstars, TV Bremen Walle, SC Vahr Blockdiek, Boulderbase, Union 60, BHC, BSC, BSV, Kanusportfreunde, Blue Tomato, Titus ... sowie 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet. Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V., die Einrichtungen des Sportgarten e. V.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Helal Omar

Tim Stölting

mobil: 01704919107

mobil: 0157 51906894

mobil: 0152 24409533

barde@sportgarten.de

helal@sportgarten.de

stoelting@sporgarten.de

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Bewegung und Sport/stationäres Angebot 2023

P5 bewegen, spielen, machen

Die 1000 qm große Skatehalle erfreut sich großer Beliebtheit, auch weil die Rampen Landschaft gemäß den Ansprüchen der unterschiedlichen Sportszenen BMX, Skateboard, Scooter und Inline errichtet wurde. Ein Parkour-Areal erweitert die Nutzungsmöglichkeiten für die urbane Sportszene. Durch die inzwischen mögliche und etablierte Bereitstellung sportpädagogischer Angebote verfügt das P5 über einen umfangreichen Nutzerkreis aus verschiedenen Stadtteilen und Interessensgebieten. Es stehen ausreichend Verleihgeräte und Schutzkleidung zur Verfügung. Neben BMX und Skateboards kann man u.a. auch Longboards und Scooter leihen. Auch eine Tischtennisplatte mit passendem Equipment steht hier zur Verfügung. Die Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens wird in diesen eher individualistisch veranlagten Jugendgruppen

- Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl
- eine aktive Beteiligung beim Betrieb
- die Gesundheit durch soziale Interaktion und körperliche Betätigung
- ein gewissenhaftes Risikoverhalten
- die Selbstwirksamkeit
- das Bewegungsverhalten
- das Gesundheitsverhaltens
- der interkulturelle Austausch und die soziale Inklusion



gefördert. Durch die erfolgreichen Angebote im Kontext der Kooperation mit Schule lernen zudem viele Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Gebieten die Möglichkeit das Angebot der urbanen Sportarten kennenzulernen und diese in ihrer Freizeit zu betreiben.

Als besonderes Angebot hält der Sportgarten e.V. kombinierte Workshops und Kurse aus Sport und Medien vor. Diese Verbindung von Sport und Medien ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Die Kombination fördert insbesondere das gegenseitige Interesse und die Neugier von Jugendlichen verschiedener Szenen.. Für die einzelnen Interessensgruppen eröffnen sich hierdurch neue Erlebniswelten,, welche die Jugendlichen mit qualifizierter pädagogischer Begleitung entdecken können. Die Angebote werden grundsätzlich von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen im Prozeß sich gegenseitig zu unterstützen, ihr Know How zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken, einzubringen und auszuweiten.

Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20/25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start Ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.

Historie Skatehalle im Postamt 5

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. Die 1000 qm große Skatehalle bietet Raum für die Ausübung urbaner Sportarten wie Skate, Scooter, BMX und Inline. Zudem werden weitere Street Sportangebote, wie Parkour und Tanzen, in ihrer Entwicklung gefördert. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/Östliche Vorstadt gefördert.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle und das Betreiberkonzept wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Der Bau der Skateanlage erfolgte 2016 mit 50 ehrenamtlich tätigen Helfern.

Projekte

- Offene Angebote:
 - Montags: angeleitetes Girls Only Skaten
 - Dienstags: offene Skateboard Gruppe
 - Mittwochs: offenes Scooter Angebot
 - Donnerstags: offenes BMX Angebot
 - Samstags: Jeden 1. Samstag im Monat offenes Rollstuhl Skaten
 - Sonntags (im Winterhalbjahr) Skateboard Gruppe aus der Überseestadt



- Feriencamps und Workshops für:
 - BMX
 - Scooter
 - Inline
 - Sport und Medien
 - Parkour
 - Tricking
 - Tanz/Theater
- Öffnung von Bewegungsräumen für Kindergruppen durch angeleitete Kurse in Bewegung und Multisport
- Offene Sport- und Medienangebote an drei/vier Nachmittagen die Woche
- regelmäßige Sport- und Medien AGs vormittags für Klassen 4 – 10. Derzeit Angebote für die (OS Helgolander Str., OS im Park, GSM, GSW, KSA, OO Findorff, GS Nordstraße, GS Oderstraße, GS Schmidtstraße – weitere Huchting, HB Nord und

Ost in Vorbereitung) sowie temporär für Einrichtungen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Perspektiven / Geplante Projekte

- Sportpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren MitarbeiterInnen
- Ausbau weiterer offener Angebote (Skateboard, Inliner, BMX) sowie weitere Feriencamps (Mixsport, Parkour, Tischtennis etc.)
- Ausbau und Vernetzung der offenen Angebote in Kooperation mit Jugendeinrichtungen aus Bremen und den sportgarten Anlagen in der Überseestadt und der Pauliner Marsch.
- Erweiterung des Bewegungsangebotes um eine Boulderecke
- Unter Voraussetzung der Einrichtung eines Deckenschutzes/Feueralarm-Sicherung: Nutzung der Halle für Ballsport wie Basketball, Fußball oder Inlinershockey.
- Erweiterung der Rampenlandschaft durch den Bau einer Miniramp
- Longboard-Gruppe oder offener Longboard Treff im Winterhalbjahr
- Verstärkte Einbindung von Mädchengruppen in die ursprünglich eher männlich dominierten urbanen Sportarten

Weitergehende Ideen

- Engagement des P5 bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Baumaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten
- Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung, vor allem in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bewegung
- Ausbau der Sport- und Medien AGs an Oberschulen

Verstetigung und Verstärkung von Inklusion Angeboten

In Kooperation mit dem Martinsclub findet wöchentlich das Angebot "Blogger TW" statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.

Mit dem Verein sit'n skate/Hamburg wird ein monatliches Rollsportangebot in der Skatehalle angeboten. Das Projekt ist inklusiv angelegt, zunächst geht es im ersten Schritt aber darum, dass Rollsportler mit Beeinträchtigten sich diesen Ort ebenfalls aneignen und mitgestalten.

Daher kommt der Ergänzung der Streetrampenlandschaft für Anpassung an die Anforderungen der Rollstuhl Skater (Stichwort: Barrierefreie Rampen) eine größere Bedeutung zu.

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen fünf Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut und trotz einer extrem schwierigen Finanzierungslage erhalten können. Die Senatorin für Jugend und Soziales hat bereits in den Jahren 2018 und 2019 mit Projektmitteln die sportpädagogische Jugendarbeit im Postamt 5 gefördert. Mit dieser Förderung aus dem Budget für stadtteil übergreifenden Projekte konnten in den vergangenen 30 Monaten neue Ansätze und Methoden zur sportpädagogischen Jugendarbeit im Postamt 5 erprobt und entwickelt werden. Ein Prozess der 2023 fortgesetzt werden soll.

Auch im Jahr 2023 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die beschriebenen Angebote für Jugendliche anbieten und das Konzept weiterentwickeln zu können.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt.

Es werden Mittel für sportpädagogisches Personal sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt. Hier sind wir neben den hauptamtlichen Pädagogen auf externe ÜbungsleiterInnen angewiesen, ohne die die Durchführung von offenen Angeboten aus den verschiedensten Sportbereichen nicht möglich wäre.

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglicht der Verein zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwelligen Einstieg das urbane Sportangebot der Skatehalle im Postamt 5. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessenleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, so dass Skatehalle und der Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

ener:freizi

Innerhalb der Sportgarten Räume wurden durch die Installation von LED - Rampen bereits energie- und ressourcensparende Maßnahmen getätigt. Der Sportgarten ist Teil des Netzwerkes ener:freizi und strebt an im Rahmen dieser Kooperation weitere Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauches umsetzen zu können.

Betrieb und Prävention im Kontext der Corona Pandemie:

Um den Anforderungen aus der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen (Kommunikation von Vorsichtsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz, der Einhaltung von Abstandsregeln, regelmäßige Desinfektion,) wird von dem Arbeiterteam laufend an dem Hygienekonzept gearbeitet, um Kindern und Jugendlichen möglichst durchgehend den Besuch der Einrichtung zu ermöglichen, damit den pädagogischen Betrieb sicherzustellen, ein Schließen der Sportanlage zu vermeiden und um die Gefahren einer Ansteckung weitestgehend zu minimieren. Dies umfasst:

- die laufende Anpassung des Hygienekonzeptes (u. a. bestimmt durch die dann geltenden Regelungen des Landes)
- die persönliche Ansprache der Jugendlichen
- das Konzept Offener Angebote in Sportgruppen mit - falls erforderlich - „kontakt-armem“ Angebot und Lüftungskonzept
- entsprechende Aushänge in leichter und verständlicher Sprache, bzw. Sprachen
- regelmäßige Kommunikation der geltenden Regelungen über Social Media
- Vorhaltung eines online Buchungssystems zur Anmeldung
- Schutzraum zur Durchführung von Corona Selbsttests
- Lfd. Kommunikation mit den zuständigen Behörden

So werden die Jugendlichen für die präventiven Maßnahmen (Abstand, Hygiene, Maske tragen, kein Besuch bei Erkältungssymptomen, u. a.) sensibilisiert werden.

Öffnungszeiten

Angestrebt wird die Ausweitung der Angebotszeiten in 2023 von drei auf vier Wochentage pro Monat für offene Angebote ab 16 Uhr und von täglich 4 Stunden auf 5 h.

Im Winterhalbjahr von Dienstag bis Sonntag für die freie Nutzung sowie offene Angebote von 11.00/12.00 – 20.00/22.00 Uhr

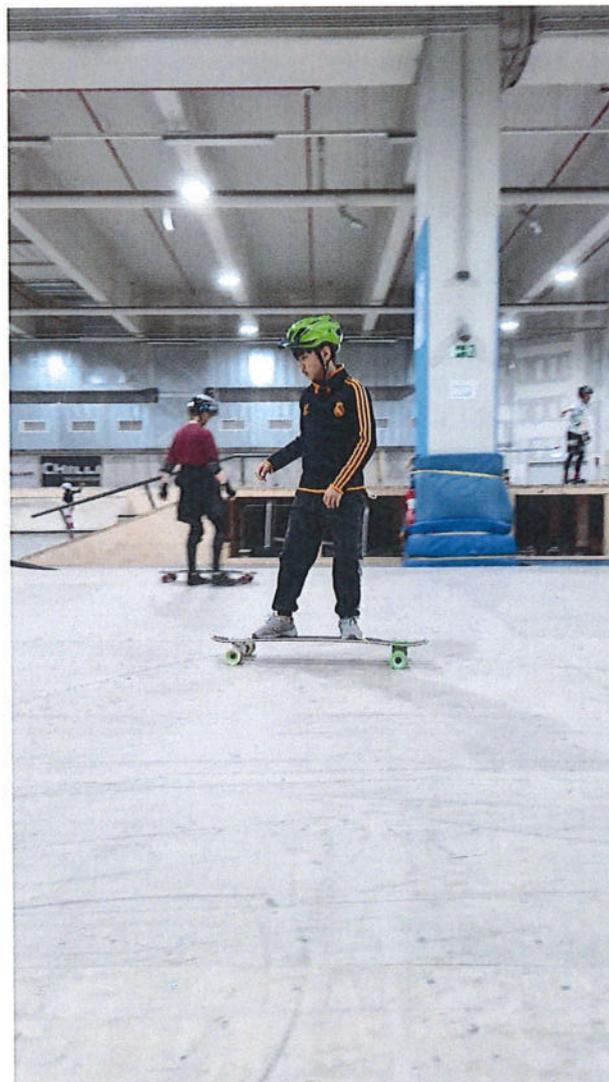
(auch in den Schulferien und an Feiertagen).

Infrastruktur Postamt 5

Sportgeräte: BMX, Skateboards, Scooter, Inline Skates, Longboards, Matten, Parkour-Landschaft, Tischtennisplatte inkl. Equipment.

Skatehalle: eine 1000 qm große Skatehalle – eine zunehmende Nutzung für Ausstellungen und Veranstaltungen primär im Sport- und Medienbereich ist vorgesehen. Neben einer Band, die ihr Musikvideo hier gedreht hat, finden auch regelmäßige Theatervorführungen des Theater11 in der Skatehalle statt.

Bildungsräume: angrenzend befindet sich die 400 qm digitale Bildungsstätte des Vereins. Diese kann als Raum für Qualifizierungsangebote zur Veranstaltungsorganisation, Erste Hilfe, digitale Planung von urbanen Sportstätten, Versammlungs- und Lernraum genutzt werden.



Personaleinsatz

Die Förderung wird im Postamt 5 eine Betreuung durch ein multiprofessionelles Team gewährleisten.

Pädagogische Mitarbeiter

Es werden zwei pädagogische Mitarbeiter in Teilzeit für das sportpädagogische Angebote und die Offene Jugendarbeit eingesetzt:

██████████ Freizeitwissenschaftler mit Erfahrung in der urbanen Sportszene, Schwerpunkte Longboard und Skateboard. Erfahrung in der Anleitung und Einführung in den Sport, der Organisation von Workshops und Veranstaltungen sowie Feriencamps. Der Mitarbeiter schlägt eine Brücke zur Überseestadt, organisiert und plant (auch standortübergreifende) Events und Sportangebote.

Wir beantragen diese Stelle um 5 Wochenstunden von bisher 15 Std. wöchentlich auf 20 Std. aufzustocken, um damit dem enorm gewachsenen Bewegungsbedarf jungen Menschen Rechnung zu tragen. Durch den unermüdlichen Einsatz des Mitarbeiters konnte die Skatehalle trotz Corona bedingter Einschränkungen durchgehend in der Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden. Es ist davon auszugehen, dass auch im kommenden Winter Maßnahmen zur Prävention dauerhaft eine große Rolle spielen.

██████████ - anteilig 15 Wochenstunden, Sportfachmann, hat Erfahrungen in der Offenen Sport- und Jugendarbeit und in der Organisation von Ferienangeboten. Im Rahmen der Kooperation Schule Jugendhilfe ist ██████████ u. a. in mehreren Stadtteilen an Oberschulen aktiv und ist daher auch vielen Jugendlichen als Ansprechpartner vertraut.

Honorarkräfte

Im vergangenen Jahr haben sich zahlreiche neue Gruppen (BMX, Scooter, Skateboard, Tanz, Theater, Graffiti – davon vor allem im Bereich Skateboard und Tanz für Mädchengruppen) entwickelt und es besteht ein großes Interesse bei allen Beteiligten dieses Angebot und die Möglichkeiten auszubauen. Eingebunden sind in der Regel junge Peers. Sie vermitteln sowohl Ihr Können und Know How und beteiligen sich an der Kommunikation und Meinungsbildung, z. B. Baumaßnahmen – Street Sportgarten -, Innenstadtentwicklung, Veranstaltungsplanung für die Zeiten nach den Lockdowns.

Beantragt werden für dieses Projekt 12 Wochenstunden für 3 qualifizierte Honorarkräfte. Sie werden an je zwei Nachmittagen ein offenes Angebot in dem Bereich Skateboard, BMX und

Scooter für offene Gruppen vorhalten, damit den Zusammenhalt untereinander, sowie die Verbesserung der individuellen sportlichen Fähigkeiten fördern.

Die Honorarkräfte ersetzen in keinem Fall die pädagogischen Mitarbeiter, da ihre sportartspezifischen Qualifikationen Voraussetzung für die Akzeptanz bei den Jugendlichen und damit eine Gelingensbedingung für das Projektes darstellen..

Nachwuchsförderung/Freiwilligendienst

Zum Personalstamm gehört auch eine Freiwilligenstelle. Diese wird vom Bundesamt für zivile Angelegenheiten mit jährlich bis zu [REDACTED] gefördert. Die/der Freiwillige beteiligt sich sowohl an den Angeboten, der Veranstaltungsplanung und Durchführung und dem Unterhalt/Betrieb der Sportstätten. Damit entlastet sie/er auch das Personal bei der Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht.

Equipment/Ausstattung

Infolge der hohen Inanspruchnahme der Sportgeräte (BMX, Skateboard, Scooter, Inline-Skates...) muss das Equipment – trotz regelmäßiger Wartung (Lager, Rollen, Schläuche,) – zum Teil auch komplett ersetzt werden. Die laufende Instandsetzung erfolgt aus Eigenmitteln des Vereins.

Für die Neuanschaffung von 3 BMX-Rädern und 5 Scooter-Rollern und Schutzkleidung werden [REDACTED] beantragt.

Die Stellung des Equipments hat große Bedeutung für den niedrighschwelligen Zugang zu den Sportangeboten. Kinder und Jugendliche, welche dieses Equipment nicht besitzen, sind darauf angewiesen. Wir achten beim Einkauf des Materials auf hohe Qualität. Zum einen, weil es in der Regel länger hält, zum anderen, um auch für die Nutzer der Leihgeräte Chancengleichheit herzustellen (rollen besser, Material verbiegt sich nicht, etc.). Beim Einkauf erhalten wir in der Regel gute Rabatte und gelegentlich auch gesponsertes Material.

Kriterien für das Angebot im Postamt 5

Die Angebote des Sportgarten stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen

Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen, Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement zu etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Die Arbeit des Sportgarten basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft Dieser beständige Austauschs Prozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY, Kultur (Breminale, ...), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peer Konzepts kann sichergestellt werden, dass Konflikten und Spannungen zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen und Szenen rechtzeitig begegnet werden kann. Jeder Konflikt wird auch angegangen und aufgearbeitet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Finanzierung:

Die offenen Gruppenangebote sind kostenfrei, für den offenen Sportbereich und die Ferienmaßnahmen wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von [REDACTED] von der Senatorin für Kinder und Bildung voraussichtlich [REDACTED] für Ferienangebote. Über das Projekt Schlüssel für Bremen zur Förderung und Integration

begleiteter und unbegleiteter junger Flüchtlinge stehen voraussichtlich [REDACTED] zur Verfügung.

Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf [REDACTED] per anno.

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt. Dies entspricht einem Kostenanteil von rund [REDACTED]. Im Stadtteil Mitte/OV stehen aus dem Budget der Offenen Jugendarbeit keine Gelder zur Förderung des Projektes zur Verfügung.

Zahlen zur Nutzung

- Sport – und Medien AGs: wöchentlich 140 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren
- Skatehalle: bei corona freiem Betrieb wöchentlich 500-600 Nutzer (offene Angebote, normaler Betrieb, Urbane Sportgruppen, Ferienprogramme und Workshops)

Kooperationspartner

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politischen Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, Fanprojekt, werder bewegt, Martinsclub, St. Michaelis und weitere Jugendeinrichtungen (u. a. aus dem Bereich der Träger in der LAG), die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete (u. a. die Unterkunft im Messezentrum/ASB, und Am Wall/AWO), Flüchtlinge für Flüchtlinge e. V., Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU – Bereich Soziale Arbeit, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Gewoba, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BUND, Junges Theater, Theater 11, Weserstars, TV Rot Weiß, SC Vahr Blockdiek, Boulder Base, Union 60, BHC, BSC, BSV und weitere, Sit'n Skate, Alliance BMX.

Zudem arbeitet der Verein mit 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.



Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Tim Stölting

Mobil: 01704919107

Mobil: 01522 4409533

barde@sportgarten.de

stoelting@sportgarten.de



AWO Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste
Sozialzentrum 4 - Süd -
Frau Galle
Große Sortillienstraße 2 - 18
28199 Bremen



AWO Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH
Auf den Häfen 30-32
28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0
Fax 0421-79 02 49
info@awo-bremen.de
www.awo-bremen.de

Ihre Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen:

Durchwahl:

Datum:

-lk

-40

02.08.2022

Betreff : Antrag auf ergänzende Förderung des Bewegungsangebotes für Kinder und Jugendliche im AWO Funpark aus dem Topf: Überregionale Angebote

Sehr geehrte Mitglieder des Controllingausschusses,

sehr geehrte Frau Galle,

sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,

hiermit beantragen wir auch für das Haushaltsjahr 2023 für unsere Einrichtung in Obervieland, den AWO Funpark, ergänzende Mittel für unser überregionales Bewegungsangebot. Neben der Arbeit mit den Jugendlichen aus dem Quartier und dem unmittelbaren Wohnumfeld in Kattenturm-Mitte ist der Funpark Anziehungspunkt für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen aus dem ganzen Stadtgebiet. Als einzige Funsport-Anlage im Bremer Süden bietet der Funpark Bewegungs- und Sportangebote im Bereich Inline-Skating, Skateboarding, BMX und Scooter an. Ergänzend bietet das 20.000 qm große Gelände Platz für Fußball, Basketball, Hockey, Volleyball und weitere Ballsportarten. Auf einem Spielplatz, der sich auf dem Gelände befindet, kommen auch die Jüngsten mit ihren Eltern auf ihre Kosten. Die Nutzung der Anlage ist für alle Besucher:innen kostenlos. Der Funpark ist regulär an sechs Tagen in der Woche geöffnet, montags (und seit Beginn diesen Jahres auf Grund der unzureichenden Finanzierung durch die Stadtteilbezogenen OJA Mittel sonntags) ist geschlossen. Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet das Rahmenkonzept für Offene Jugendarbeit der Stadtgemeinde Bremen.

Aktuell arbeiten im Funpark zwei Mitarbeitende mit insgesamt 1,3 VZÄ (Vollzeitäquivalenten), finanziert durch das OJA-Stadtteilbudget in Obervieland. Eine Hilfskraft unterstützt bei dem Betrieb und der Wartung des Fuhrparks (BMX/Scooter-Verleih). Übungsleitungen ergänzen das Angebot.

Primäre Zielgruppe der regulären Arbeit sind, wie im Rahmenkonzept vorgesehen, Jugendliche im Alter zwischen 12-20 Jahren. Neben der praktischen Anleitung durch die Fachkräfte und Übungsleitungen findet im Rahmen der offenen Angebotsstruktur auch ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit den Besucher:innen statt. Der Funpark ist im Stadtteil und darüber hinaus in Bremen und „Umzu“ gut vernetzt, es bestehen Kooperationen zu anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe/-förderung, zu Bildungseinrichtungen und der Funsport-Szene im Norddeutschen Raum. Die Einrichtung wird außerdem von unterschiedlichsten Akteuren aus der Stadt für Veranstaltungen angefragt, regelmäßig finden Kindergeburtstage auf dem Gelände statt. Den Bekanntheitsgrad schätzen wir als hoch ein.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten auf dem Gelände kann seit 2021 auch die Zielgruppe Kinder/ junge Jugendliche (6-12 Jahre) in den Fokus genommen werden. Eine pädagogische Fachkraft (0,75 VZÄ) kümmert sich, gemeinsam mit Übungsleitungen um die jungen Besucher:innen. Kostenfreie Sport- und Bewegungsangebote für diese Zielgruppe gibt es immer noch zu wenige. Wir stellen fest, dass unser Angebot mit einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft (0,75 VZÄ) und der bisher eingesetzten Übungsleitungen nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Eine weitere Fachkraft soll zukünftig als Ansprechperson für die kleinere und jüngeren Besucher*innen auf dem Gelände dienen. Durch die Pandemie ist bei dieser Zielgruppe ein nun erhöhter Bedarf an Bewegung und Gesundheitsprävention deutlich geworden.

Im Rahmen von altersgerechter Anleitung werden die Kinder an Funsport-Angebote herangeführt. Ziel ist es auch weiterhin, neben den schon bestehenden Nutzer:innen des Angebots, weitere jungen Menschen zu erreichen. So könnten etwa Geschwister von Besucher*innen zukünftig zeitgleich an Angeboten teilnehmen. Das Projekt soll, um nachhaltig wirken zu können, zukünftig an allen Öffnungstagen in der Woche zusätzlich zu den bereits geförderten Angeboten stattfinden. Neben der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen leisten die Fachkräfte außerdem Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner:innen innerhalb und außerhalb des Stadtteils. Elternarbeit soll verstärkt, insbesondere im Rahmen von Gesundheitsprävention, auch Teil des Aufgabenspektrums sein.

Um einen niedrigschwelligen Zugang zu den Funsport-Angeboten zu gewährleisten, soll auch für die neue Zielgruppe die Möglichkeit gegeben werden, sich das notwendige Equipment vor Ort auszuleihen. Durch die hohe Ausleihquote der Geräte sind eine regelmäßige Wartung, Reparaturen und gegebenenfalls auch Ersatz- Beschaffungen nötig.

Wir hoffen mit diesem Angebot auch im kommenden eine zusätzliche Möglichkeit für Kinder und junge Jugendliche, insbesondere auf der linken Weserseite, zu schaffen, freiwillig und selbstbestimmt an Freizeitaktivitäten teilzunehmen und möchten gleichzeitig auch weiterhin einen Beitrag zur Bewegungsförderung und Gesundheitsprävention leisten.

Wir freuen uns über ein positives Votum zu unserem Angebot und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen,



Herbert Kirchhoff
Geschäftsführer
AWO Soziale Dienste gGmbH



Soziale Dienste
gemeinnützige GmbH · Bremen
Auf den Häfen 30/32
28203 Bremen

**Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen
auf überregionale Mittel**

Bewegte Gewitterziegen – Indoor und Outdoor

Förderstrang: Bewegungs- und Sportangebote

Ein stationäres sowie mobiles Angebot

1. Gewitterziegen allgemein.....	2
1.1. Kurzkonzept der Einrichtung.....	2
1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen.....	2
1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit	3
2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen.....	3
3. Projektskizze zu dem Projekt „Bewegte Gewitterziegen“	3
3.1. Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor	3
3.1.1. Darstellung der Ausgangslage.....	3
3.1.2. Konzept	4
3.1.3. Die Teilnehmer*innen.....	4
3.1.4. Sachkosten	5
3.1.5. Personalkosten	5
3.1.1. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale.....	5
3.2. Wendo-Workshops im Rahmen überregionaler Angebote.....	6
3.2.1. Darstellung der Ausgangslage.....	6
3.2.2. Konzept	6
3.2.3. Die Teilnehmer*innen.....	7
3.2.4. Sachkosten	7
3.2.5. Personalkosten	7
3.2.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale.....	8
4. Schlusswort	8

Anschrift | Meyerstr. 4 | 28201 Bremen

Kontakt | Fon: 0421 53 51 80 | Fax: 0421 55 77 65 6 | E-Mail: info@gewitterziegen.de

Kontoverbindung | Sparkasse Bremen | IBAN: DE31 2905 0101 0001 1673 60 | BIC: SBREDE22XXX

Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit

Beratungs- und Bildungszentrum

Gewitterziegen e.V.

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen, Schichten und Kulturen. Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bilden das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugswomen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*. Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im Beratungs- und Bildungszentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeiten und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität. Unsere Angebote sind partizipativ, transkulturell und geschlechtersensibel.

1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen

Den Mädchen* und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der ressourcenfördernden Begleitung. Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen. Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen*/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* samt ihren Bedürfnissen aus ganz Bremen. Ca. 70 % unserer Arbeit wird seit über 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die Restmittel von mittlerweile ca. 30% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeitsstärkende Angebote für Mädchen* und junge Frauen* aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung bzw. unserem Angebotsspektrum zu platzieren. Durch unsere gut ausgestatteten Räume können wir unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus der Bremer Neustadt und Gesamtbremen anbieten.

3. Projektskizze zu dem Projekt „Bewegte Gewitterziegen“

Das beantragte Projekt besteht aus zwei Bereichen. Erstens aus diversen erlebnispädagogischen Ausflügen und Aktionen und zweitens aus einem Wendo-Workshop-Angebot. Beides wird im Folgenden mit einem jeweils eigenen Konzept, Zielgruppenbeschreibung, Personal- und Sachmittelaufwand beschrieben.

3.1. Erlebnispädagogik – Indoor und Outdoor

3.1.1. Darstellung der Ausgangslage

Erlebnispädagogik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die verschiedenen Methoden eignen sich sehr gut, um sich mit sich selbst und der sozialen und ökologischen Umwelt auseinanderzusetzen. Durch neue, außeralltägliche Erlebnisse werden Erfahrungsräume geschaffen, die durch eine gezielte Reflexion einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung nehmen können. Die Reflexion von Gefühlen und Verhaltensweisen nimmt also einen besonderen Stellenwert in der Erlebnispädagogik ein. Außerdem kann sie in Bezug auf das Geschlecht ausgerichtet sein und damit Sexismen aufdecken und dekonstruieren.

Wir setzen seit vielen Jahren erlebnispädagogische Methoden ein. Besonders gute Erfahrungen haben wir mit zusammenhängenden oder aufeinander folgenden Aktionen und Ausflügen an Wochenenden oder im Rahmen unseres Ferienprogrammes gemacht. Zusätzlich zu den kostenarmen Methoden, möchten wir auch kostenintensive Ausflüge und Aktionen anbieten. Hierfür reichen unsere regulären Mittel nicht aus, weshalb wir auf eine zusätzliche Förderung angewiesen sind.

3.1.2. Konzept

Die konkreten Aktionen und Ausflüge werden immer erst im Laufe des jeweiligen Programmjahres festgelegt. Daher kann hier nur ein grober Rahmen dargestellt werden. Wichtig ist uns bei der Programmgestaltung, dass die Mädchen* und jungen Frauen*, die unsere Einrichtung besuchen bei der Auswahl beteiligt werden. Auch werden Wünsche und Ideen während der Aktionen von den Teilnehmenden für Folgeprojekte aufgegriffen und auf diese Weise auch Teilnehmende einbezogen, die nicht unsere regulären Angebote wahrnehmen. In der Regel folgen wir dem folgenden Schema: 1.) Sammlung von Ideen und Wünschen, z.B. durch offene Umfrage unter den Teilnehmenden. 2) Clusterung der Vorschläge zu kostenähnlichen „Aktionspaketen“. 3) Abstimmung über die „Aktionspakete“. Das Paket mit den meisten Stimmen wird dann geplant und in den Ferien oder am Wochenende angeboten.

In der Regel kommt dabei eine Kombination von Ausflügen und Aktionen zustande: einerseits kostengünstige Aktionen (z.B. erlebnispädagogische Übungen im Park mit Picknick, selbstorganisierte Stadtwanderung, Fahrradtour etc.) und andererseits kostenintensive Angebote (Ausflug zum Kletterpark, Kanuwanderung, Lasertag, Box-Schnupperstunde, Schlittschuhlaufen, Escape-Room etc.). Je nach Jahreszeit werden schwerpunktmäßig Indoor- oder Outdoor-Aktionen ausgewählt.

In der Regel handelt es sich um Tagesaktionen von sechs bis acht Stunden. Die Durchführungsorte wechseln bei diesem Angebot und sind daher mobil. Start- und Endpunkt ist meistens bei den Gewitterziegen in der Neustadt. Bei allen Aktionen ist zumindest eine Teilverpflegung inklusive. Dabei achten wir auch gesunde Lebensmittel, Getränke ohne Zucker und möglichst umweltfreundliche Verpackungen.

3.1.3. Die Teilnehmer*innen

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen. Pro Aktion/Ausflug stehen ca. 12 Teilnahmeplätze zur Verfügung. Wir rechnen mit ca. 15 Aktionstagen. Meistens können die Aktionen einzeln gebucht werden. Daher ergibt sich eine Kapazität für 180¹ Teilnehmende. Hauptsächlich werden Angebote an die Altersgruppe zwischen 10 und 15 Jahren

¹ Die Anzahl weicht stark von der im Vorjahr ab, da im vergangenen Jahr nicht von der Gesamtzahl der verfügbaren Plätze, sondern von der Anzahl der erreichten Teilnehmenden ausgegangen wurde. Dabei wurde einkalkuliert, dass viele Teilnehmende auch bei anderen Aktionen teilnehmen,

gerichtet, wobei einzelne Aktionen auch für Jüngere ab 8 Jahren oder für Ältere bis 17 Jahren geöffnet werden. Jede Aktion wird mit einer Teilnahmegebühr ausgeschrieben, die mehr symbolisch als kostendeckend zu verstehen ist. Dies soll die Verbindlichkeit der Anmeldung zeigen. Allerdings behalten wir uns vor ein solidarisches Preissystem einzurichten, wodurch auch Interessierten ohne die finanziellen Mittel eine Teilnahme ermöglicht wird.

3.1.4. Sachkosten

Die Sachkosten beziehen sich im Wesentlichen auf Fahrtkosten, Eintrittsgelder und Verpflegungskosten im Rahmen der Ausflüge und Aktionen. Außerdem sind auch Anschaffungen für Methoden (Materialkosten) und ggf. Hygieneartikel (Masken, Coronatests, Desinfektionsmittel) kalkuliert.

3.1.5. Personalkosten

Die Ausflüge und Aktionen werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen geplant, vor- und nachbereitet und meistens auch durchgeführt. Dazu gehört auch der partizipative Entscheidungsprozess in der Einrichtung, die Budgetverwaltung, die Öffentlichkeitsarbeit samt Flyergestaltung & Pressemittelungen, die Teilnehmendenakquise über die Jugendlichen, Eltern und die Netzwerke der Jugend- und Mädchen*arbeit in Bremen, die Verwaltung und Überwachung des Anmeldeverfahrens und abschließender Berichterstattung. Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die beantragte Stundenzahl deutlich niedriger war, als der tatsächliche Stundenaufwand. Daher haben wir uns dazu entschieden für das Folgejahr eine zusätzliche Honorarkraft für die letztendliche Durchführung eines Teils der Aktionen und Ausflüge zu kalkulieren, damit der Stundenaufwand realistischer abgebildet wird. Aus diesem Grund taucht im Antrag neben einer begleitenden Honorarkraft, die ebenfalls immer benötigt wird, eine Honorarkraft als Leitung für die Hälfte der angegebenen Aktionen auf.

3.1.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht.

die absolute Zahl der Teilnehmenden also wesentlich kleiner ist, als die mögliche Anzahl, falls jede Aktion von immer unterschiedlichen Teilnehmenden wahrgenommen wird.

3.2. Wendo-Workshops im Rahmen überregionaler Angebote

3.2.1. Darstellung der Ausgangslage

Seit 20 Jahren bekommen wir jedes Jahr aus ganz Bremen Anfragen für Selbstbewusstseinsstärkende Kurse für Mädchen* und junge Frauen*. Zum dritten Jahr in Folge haben die Gewitterziegen überregionale Mittel zur Organisation von Wendo-Workshops erhalten. Dies hat dazu geführt, dass das Angebot bereits bekannt ist und teilweise Anfragen zu Kursen unabhängig von gezielter Werbung an uns gestellt werden. Der Bedarf ist nach wie vor sehr groß. Im vergangenen Jahr hat sich herausgestellt, dass die geplante intensive Workshopform zu intensiv war. Aus diesem Grund wurde sie in gekürzter Form angeboten. Auch bestand zusätzlich Bedarf für Schnupperworkshops als Ergänzung zu den Intensivworkshops. Für beide Formate gilt aber, dass eine relativ kleine Gruppengröße notwendig ist, um ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen und mitunter schwierige Problemlagen und Erfahrungen zu besprechen. Zum anderen ist eine feste Gruppenkonstellation notwendig, um eben genau diese Vertrauensbasis über den gesamten Kurs hinweg aufrecht zu erhalten. Als ideal hat sich der Intensivkurs mit zwei Tagen in Folge und der Schnupperkurs als Tageskurs herausgestellt, beide Kurse am Tag zu je fünf Wendo-Stunden plus einer langen Mittagspause von einer Stunde.

Jedoch ist eine professionelle Wendo-Trainingsperson zu teuer, um den Wendo-Kurs alleine aus den überregionalen Mitteln heraus bezahlen zu können. Der Stundenlohn für unserer qualifizierten Wendo-Trainingsperson liegt bei [REDACTED] Über die Hauptfinanzierung über die überregionalen Mittel werden jedoch nur [REDACTED] übernommen. Somit ergibt sich in diesem Punkt eine Differenz, die wir über weitere Fördermöglichkeiten beim Landessportbund und eine Spende der Edith-Lücke-Stiftung einwerben müssen.

3.2.2. Konzept

Wen Do steht für den Weg der Frau und bildet eine Form von Gewaltprävention, die aus Selbstbehauptung und Selbstverteidigung besteht. Inhaltlich orientiert sich der Kurs an den von der ZGF in der Broschüre „Selbstverteidigung braucht Selbstbehauptung“ Standards. Die fachliche Qualität wird durch die Kooperation mit dem Wendo-netzwerk-NordWest unterstützt. Die Ziele sind

- Stärkung von Handlungssicherheit und Autonomie
- Wahrnehmung und Achtung der eigenen Grenzen
- das Erleben der eigenen (mental) Entschlossenheit und körperlichen Kraft
- Handlungsalternativen jenseits erlernter Vermeidungs- und Ausweichstrategien ausprobieren.

Durch die Zielgruppenauswahl ergibt sich die Reflexion weiblicher Lebenszusammenhänge, geschlechtsbedingter Sozialisationsprozesse, geschlechtsspezifischer Rollenbilder sowie äußerer und innerer (kulturelle) Zuschreibungen als Begleitthema des Kurses. Idealerweise haben die Mädchen* am Ende des Kurses eine vertrauensvolle und solidarische Gemeinschaft kennengelernt, in der sie achtsam an sich sowie dem Kennenlernen und Behaupten ihrer Grenzen arbeiten konnten. Eine Gemeinschaft mit einem respektvollen Umgang, in der Mut wachsen und Ängste transparent besprochen werden konnten. Durch diese Atmosphäre sowie mit methodischer Vielfalt und fachlicher Profession soll ein nachhaltiger, positiver Effekt auf das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und das Vertrauen

Anschrift | Meyerstr. 4 | 28201 Bremen

Kontakt | Fon: 0421 53 51 80 | Fax: 0421 55 77 65 6 | E-Mail: info@gewitterziegen.de

Kontoverbindung | Sparkasse Bremen | IBAN: DE31 2905 0101 0001 1673 60 | BIC: SBREDE22XXX

Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit

Beratungs- und Bildungszentrum

Gewitterziegen e.V.

in die eigene Handlungsfähigkeit (auch in schwierigen Situationen) der Teilnehmer*innen erzielt werden.

In diesem Jahr soll es erstmals einen Aufbau-Intensivkurs (10 Std.) für die Altersgruppe 10 bis 15 Jahre geben, da dies im vergangenen Jahr explizit von Teilnehmenden erfragt wurde. Dazu wird es zwei weitere Intensiv-Basiskurse geben, einmal für dieselbe und einmal für die ältere Altersgruppe von 16 bis 18 Jahren. Wir behalten uns jedoch vor spontan auf die vorliegende Bedarfslage zu reagieren und z.B. einen Intensiv-Basiskurs in zwei Schnupper-Basiskurse umzuwandeln.

Während des Workshops entsteht auf diese Weise eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen, sensible Gespräche aber auch Spaß und Leichtigkeit. Die professionelle Leitung durch eine Wendo-Trainingsperson ist unerlässlich. Weiterhin hat sich der Bedarf einer zusätzlichen Begleitung gezeigt, da einerseits Gesprächsbedarf in Einzelsettings vorkommt und zusätzlich eine Person für Verpflegung und Organisatorisches benötigt wird. Daher beantragen wir zusätzlich zu dem Wendo-Honorar ein Begleitungshonorar. Die Workshops werden bei den Gewitterziegen in der Bremer Neustadt im Jahr 2022 stattfinden. Eine Terminfestlegung erfolgt erst nach Abschluss der Mittelakquise.

3.2.3. Die Teilnehmer*innen

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen, wobei sich diese Kurse speziell an MINTA* (Mädchen, Inter, Nicht-binär, Trans, Agender) richtet. Insgesamt ist das Projekt zugänglich für Personen mit diversen (kulturellen, sozialen, ethnischen, gesundheitlichen) Hintergründen, bei der Werbung werden MINTA* mit Migrationsbiografie und BIPOC gezielt als Zielgruppe eingeladen.

Wir rechnen an einer gesamt erreichten Zielgruppe von 30 Teilnehmenden. Jeder Workshop bietet Platz für max. 10 Teilnehmende. Die jüngere Zielgruppe haben wir in diesem Jahr ausgespart, da sich hierfür eine andere Fördermöglichkeit ergeben hat.

3.2.4. Sachkosten

Für die Workshops werden Sachkosten z.B. für Equipment (Pratzen, Matten, Trillerpfeifen etc.) und Verpflegung benötigt.

3.2.5. Personalkosten

Die Workshops werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen [REDACTED] geplant und organisiert. Dazu gehört auch die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Teilnehmer*innenakquise und Anmeldeverwaltung. Dies sind Tätigkeiten, die sich über das gesamte Jahr erstrecken werden.

Die Finanzierung der Honorarmittel für die Trainingsleitung in Höhe von [REDACTED] pro Stunde können wir nur mit Drittmittel z.B. über die Edith-Lücke-Stiftung und des Landessport-

Anschrift | Meyerstr. 4 | 28201 Bremen

Kontakt | Fon: 0421 53 51 80 | Fax: 0421 55 77 65 6 | E-Mail: info@gewitterziegen.de

Kontoverbindung | Sparkasse Bremen | IBAN: DE31 2905 0101 0001 1673 60 | BIC: SBREDE22XXX

Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit
Beratungs- und Bildungszentrum
Gewitterziegen e.V.

bund abdecken. Ein Antrag wird parallel gestellt, um das Angebot zu finanzieren. Zusätzlich werden Honorargelder für die Begleitung des Workshops benötigt.

3.2.6. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

4. Schlusswort

Wir hoffen das geplante Projekt in seinen zwei Untergliederungen detailreich und anschaulich vorgestellt und von dem Konzept überzeugt zu haben. Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung zu unserem Antrag freuen, damit wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen des Projektes beginnen können.

Mit herzlichen Grüßen,


Beratungs- und Bildungszentrum
Für Mädchen* und junge Frauen*
Meyerstraße 4, 28201 Bremen
☎ 0421 53 51 80 | ✉ info@gewitterziegen.de
www.gewitterziegen.de

die Gewitterziegen

09.08.22

Projektbeschreibung „Kanuerlebnis“

Das Kanuerlebnis ist ein naturnahes Bewegungs- und Sportangebot, welches alle Sinne der Kinder- und Jugendlichen gleichermaßen anspricht und überregional beworben wird.

Kinder und Jugendliche wünschen sich vermehrt "aktivere Angebote", welche außerhalb der bekannten Räumlichkeiten und des eigenen Stadtteils stattfinden.

Der Zugang zum Projekt erfolgt über die JFH Haferkamp, Buntentor, den Mädchen_Treff Hastedt und das JuBZ Walle, die das Angebot überregional an verschiedenste Zielgruppen bewerben. In den Sommermonaten zwischen April und September können im Schnitt 14-tägig Gruppen von max. 13 Teilnehmer_innen an dem Projekt partizipieren.

Nach gemeinsamer Vorbereitung mit den Teilnehmer_innen und Einweisung durch das Fachpersonal, werden individuell geplante Kanutouren auf der Ochtum durchgeführt. Hierbei stehen Selbsterfahrung und die Aktivierung gruppenspezifischer Prozesse im Vordergrund, auch Spiel, Spaß und Natur wirken individuell.

Zur Durchführung des Projekts ist die Mitgliedschaft in einem Wassersportverein erforderlich, auf dessen Gelände die Kanus und notwendiges Zubehör dauerhaft gelagert werden können, so dass der logistische Aufwand insgesamt gering bleibt.

Beschreibung/ Projektziel: Fit Point- gemeinsam Sport-Bewegung-Beratung 2023

Seit 2004 hält der Fit Point in Tenever für Erwachsene und Kinder ein vielfältiges Angebot vor, welches Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt.

Der Fit•Point ist ein offener sportpädagogisch begleiteter Treffpunkt in der Halle für Bewegung.

Der Fit Point leistet mit sportbezogener Kinder- und Jugendarbeit einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sozialer Integration für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Quartier und über seine Grenzen hinaus. Aufgrund seiner besonderen Angebotsform, nämlich der Verbindung von sozialem Treffpunkt in Zusammenhang mit sportlichen Aktivitäten wird dieses Angebot überregional genutzt.

Ziel ist mit dem Betrieb der „Halle für Bewegung“ Freizeitsportangebote zu schaffen, die sich an den Interessen der Nutzenden orientieren. Vorrangig werden mit den Angeboten vereinsungebundene Kinder, Jugendliche und Erwachsenen angesprochen und aus allen Stadtteilen des Bremer Ostens erreicht.

Die Angebotspalette reicht von Bewegungsangeboten für Kleinkinder, „Offene Halle“, Fitnessangeboten für Jugendliche und Erwachsene, Aerobic für Frauen und Mädchen ab 16 Jahre, Ausdauersport, Mädchensport, Fußball für Jungen, extra Fußball für Mädchen, Badminton, Tischtennis, Selbstverteidigung und Anti-Aggressions-Training. Zum Beispiel: Offenes und Programmsportangebot richtet sich an die Kinder- und Jugendliche zwischen 1J – 18J. Das sind Sportangebote auf Grundlage der Interessen von Kindern +Jugendlichen z. t. auch in Kooperation mit der GS Pfälzer Weg und Sportvereine, JH Tenever, eingerichtet. Mädchensport / Mädchenfußball richtet sich an die Mädchen und junge Frauen ab 12 J. Erarbeitung von Sport- und Fitnessprogrammen (Schwerpunkt Fußball) unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen. An den Angeboten nehmen Kinder, Jugendlichen und deren Familie aus unterschiedlichen Stadtteilen teil, natürlich aus Tenever, Osterholz und Blockdiek, aber auch aus Horn, Vahr, Hemelingen, Mahndorf, sogar aus Gröpelingen.

Hervorheben möchten wir hier die Angebote für Frauen und Mädchen, die hier in einem geschützten Rahmen ihren sportlichen Bedarfen nachgehen können.

Zudem werden am Wochenende Veranstaltungen und Geburtstage pädagogisch begleitet. Im Jahr 2022 kann trotz der Corona Pandemie Angebote für Kinder- und Jugendliche unter den entsprechenden Hygienekonzepten umgesetzt werden. Auch über die sozialen Medien, wie Facebook, Instagram und YouTube, werden Jugendliche erreicht. Zudem wurden viele Outdoor Angebote durchgeführt.

Der Fit Point leistet auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration und für ein friedliches sozialverträgliches Miteinander im Stadtteil und stadtteilübergreifend bei. Das vielfältige Angebot wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin mit 30,5 Wochenstunden (finanziert aus den stadtteilbezogenen Kindern und Jugendfördermitteln) entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus engagieren sich Bewohner*innen ehrenamtlich im Fit Point, um das Angebot aufrechterhalten zu können. Im Jahre 2022 haben wir mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales eine Fachkraft eingesetzt und soll im kommenden Jahr weitergeführt werden, um die pädagogischen Bedarfe regional und überregional mit Fachkräften angeboten werden.

Zu den Angeboten:

Über das sportliche Interesse der Teilnehmenden Kinder- und Jugendlichen sollen Fähigkeiten im Hinblick auf die Selbstwirksamkeit gefördert werden. Hierzu gehört die Entwicklung von Selbstwertgefühl, Vertrauen, die Übernahme von Eigenverantwortlichen Handeln und demokratischen Verständnisses.

Die Angebote, die wir 2022 aufgebaut haben, wollen wir auch in 2023 fortführen. Aufgrund von Covid19 mussten wir die Angebote und die geplanten Ziele immer wieder den Hygieneverordnung anpassen. Es war für die Kinder- Jugendliche nicht einfach, sich ständig an die neuen Covid19-Regeln, die sich fast jeden Monat änderten, anzupassen. Auch mussten die TN- Zahlen geändert werden.

Seit Frühjahr 2022 lassen die Lockerungen mehr zu. Wir sehen in den Stadtteilen, dass dort ein großes Potenzial herrscht. Aus diesen Gründen wollen wir die Angebote fortfahren, weiterentwickeln und hoffen daher, dass wir die Angebote und Ziele ohne Lockerungen anbieten können.

Zu Gruppe 1 „Fun und Bewegung am Bultensee“:

Der Bultensee ist ein Baggersee im Bremer Stadtteil Osterholz und gehört zum Ortsteil Tenever, der als Badensee genutzt wird. Spiel, Sport und Schwimmvergnügen an Bremen kleinstem Badensee erleben.

Am Bultensee gibt es ein Container, der für die Spiel- und Sportgeräte zum Ausleihen offen ist.

In der ersten Phase werden wöchentlich regelmäßige Beachvolleyball und Beach Soccer Angebote vorgehalten. In der zweiten Phase findet die Organisation Statteilübergreifend statt. In der dritten Phase finden die Turniere an unterschiedlichen Standorten und Sozialräumen statt, in dem sich ein See befindet, Mahndorfersee, Achterdieksee , Sodenmattsee, somit wird die Mobilität gefördert.

Geplant und auch der Wunsch von den Kindern- und Jugendlichen ist, dass mehr Beachvolleyball Turniere als Training organisiert werden sollen. Viele Sportvereine haben auch Sandplätze. Ziel ist es, hier zusätzliche Turniere aber auch mit Vereinen und anderen Jugendhilfeträgern das zu organisieren.

Zu Gruppe 2 „Parkour Point“:

Kreative Bewegungsangebote; durch die Kombination verschiedener Bewegungen wird versucht, Hindernisse zu überwinden. Dabei ist eine wichtige Körperkontrolle erforderlich und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Ziel ist es möglichst schnell von Punkt A nach Punkt B zu gelangen und dabei nur den eigenen Körper als Ressourcen zu nutzen.

Den Kindern- und Jugendlichen sollen Bewegungsabläufe ohne Hilfsmittel und nur durch Einsatz ihrer eigenen Körperlichen Entwicklung vermittelt werden. Es soll den Körper bei der Anpassung an die Natur und seine Umgebung unterstützen.

Zu den Angeboten:

Über das sportliche Interesse der Teilnehmenden Kinder- und Jugendlichen sollen Fähigkeiten im Hinblick auf die Selbstwirksamkeit gefördert werden. Hierzu gehört die Entwicklung von Selbstwertgefühl, Vertrauen, die Übernahme von Eigenverantwortlichen Handeln und demokratischen Verständnisses.

Die Angebote, die wir 2022 aufgebaut haben, wollen wir auch in 2023 fortführen. Aufgrund von Covid19 mussten wir die Angebote und die geplanten Ziele immer wieder den Hygieneverordnung anpassen. Es war für die Kinder- Jugendliche nicht einfach, sich ständig an die neuen Covid19-Regeln, die sich fast jeden Monat änderten, anzupassen. Auch mussten die TN- Zahlen geändert werden.

Seit Frühjahr 2022 lassen die Lockerungen mehr zu. Wir sehen in den Stadtteilen, dass dort ein großes Potenzial herrscht. Aus diesen Gründen wollen wir die Angebote fortfahren, weiterentwickeln und hoffen daher, dass wir die Angebote und Ziele ohne Lockerungen anbieten können.

Zu Gruppe 1 „Fun und Bewegung am Bultensee“:

Der Bultensee ist ein Baggersee im Bremer Stadtteil Osterholz und gehört zum Ortsteil Tenever, der als Badesee genutzt wird. Spiel, Sport und Schwimmvergnügen an Bremen kleinstem Badesee erleben.

Am Bultensee gibt es ein Container, der für die Spiel- und Sportgeräte zum Ausleihen offen ist.

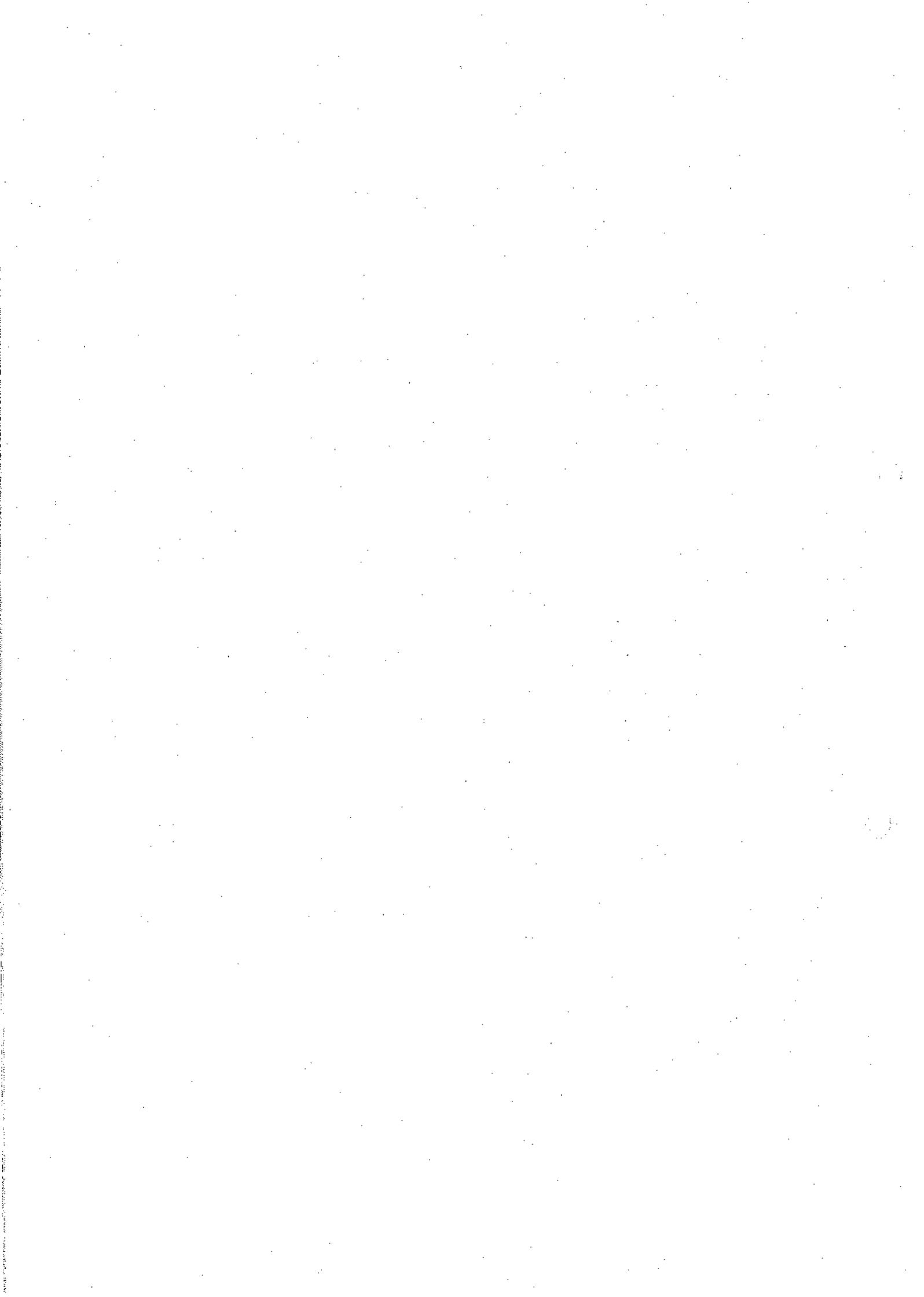
In der ersten Phase werden wöchentlich regelmäßige Beachvolleyball und Beach Soccer Angebote vorgehalten. In der zweiten Phase findet die Organisation Statteilübergreifend statt. In der dritten Phase finden die Turniere an unterschiedlichen Standorten und Sozialräumen statt, in dem sich ein See befindet, Mahndorfersee, Achterdieksee , Sodenmattsee, somit wird die Mobilität gefördert.

Geplant und auch der Wunsch von den Kindern- und Jugendlichen ist, dass mehr Beachvolleyball Turniere als Training organisiert werden sollen. Viele Sportvereine haben auch Sandplätze. Ziel ist es, hier zusätzliche Turniere aber auch mit Vereinen und anderen Jugendhilfeträgern das zu organisieren.

Zu Gruppe 2 „Parkour Point“:

Kreative Bewegungsangebote; durch die Kombination verschiedener Bewegungen wird versucht, Hindernisse zu überwinden. Dabei ist eine wichtige Körperkontrolle erforderlich und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das Ziel ist es möglichst schnell von Punkt A nach Punkt B zu gelangen und dabei nur den eigenen Körper als Ressourcen zu nutzen.

Den Kindern- und Jugendlichen sollen Bewegungsabläufe ohne Hilfsmittel und nur durch Einsatz ihrer eigenen Körperlichen Entwicklung vermittelt werden. Es soll den Körper bei der Anpassung an die Natur und seine Umgebung unterstützen.



Parkour wird als Mobiles Angebot angeboten werden. Wir werden das Angebot in verschiedenen Stadtteilen gemeinsam mit unterschiedlichen Trägern anbieten. Aktuell gehört das zu dem beliebtesten Sport und Bewegung Angebote.

Es werden Workshops in unterschiedlichen Stadtteilen angeboten und auch die Möglichkeiten genutzt, die in der Natur wie z.B.: Durchführung im Wald, am Wasser, in der Innenstadt etc. bieten.

Zu Gruppe 3 „Soccer-Girls“:

Dieses Angebot ist ausschließlich für die Mädchen. Sie sollen in einem geschützten Rahmen sich in ihrer Umgebung sportlich bewegen können. Dies stärkt die Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Offenheit.

Das Ziel ist es, dass die Mädchen aus unterschiedlichen Stadtteilen zusammenkommen und gemeinsam Sport treiben. Die Austragungsorte finden in Tenever, Hemelingen, Huchting und Horn statt. Größere Turniere werden auch durchgeführt. In den jeweiligen Stadtteilen werden die bestehenden Einrichtungen und Angebote die Mädchenarbeit durchführen miteinbezogen.

Im letzten Jahr zeigte sich aufgrund von Covid, dass viele Mädchen sich von den Bewegungsangebote mehr fernhielten. Unser Ziel ist es, Niedrigschwellig mit dieser Zielgruppe zu arbeiten. Wir werden in kleineren Gruppen statt in sehr großen Gruppen mit den Mädchen arbeiten, um dann das Angebot gemeinsam mit Ihnen durchzuführen.

Zu Gruppe 4 „Fußball verbindet“:

Es ist ein offenes, sportlich inklusives und integratives niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche von 8 – 18 Jahren aus ganz Bremen. Ein Ziel ist es, sozial benachteiligten Kindern- und Jugendlichen ein verlässliches, regelmäßiges sportliches Angebot vorzuhalten. Fußball wird genutzt, um bestehende sprachliche, soziale und kulturelle Barrieren zu überwinden. Den Teilnehmer*innen wird mithilfe des regelmäßigen und gemeinsamen Fußballspielens die Teilhabe an gesellschaftlichen Geschehen ermöglicht. Es wird ein Ort geschaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen. Den Kindern- und Jugendlichen werden eine größtmögliche Autonomie und Mitgestaltungsmöglichkeit zugesprochen. Ausflüge zum Weserstadion und der WerderSports Soccer Halle dienen der Erweiterung der Mobilitätserfahrung der Teilnehmer*innen. Eine schon bestehende Kooperation unter den Jugendfreizeitheimen in Tenever, Hemelingen, Horn, Huchting soll genutzt werden. Die Akteure veranstalten seit über 10 Jahren den Ostcup, eine Fußball Freizeittliga unter den 4 Stadtteilen mit vier Fußballturnieren in den jeweiligen Stadtteilen.

Ein weiteres Ziel ist es auch die neu angekommen jungen Menschen aus der Ukraine an Fußballgruppen zu integrieren, um ihnen die Nutzung des Bewegungsangebots zu ermöglichen.

Zu Gruppe 5 „Inklusives Angebot“:

Gemeinsam mit den anderen Fußballabteilungen/Trainer*innen aus Bremen ist eine gemeinsame Idee entstanden „Willkommen im Fußball“ ins Leben gerufen worden, damit alle sich kennen lernen, austauschen und stärken. Inhalt des Programmes beinhalten verschiedene Themen z.B.:

- Welche Beratungsmöglichkeiten gibt es für meine Spieler*innen?
- Welche Informationen gibt es für die Trainer*innen oder den Vorstand zum Thema Flucht, Lebenssituation, Aufenthalt etc.?
- Wie können wir gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung auftreten?
- Welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für unsere Arbeiten gibt es?
- Wie können wir miteinander Projekte anbieten?
- Internationale Sportprojekte gemeinsam entwickeln?
- u.a.

Zudem gibt es auch eine Kooperation mit dem SV Werder das Spielraum- Projekt. Das gemeinsame Ziel vom Fit Point und dem SV Werder Bremen SPIELRAUM-Programm ist es, die Kinder- und Jugendlichen für den Teamsport zu begeistern, ihre persönliche Entfaltung zu fördern, gemeinsam Spaß zu haben und sie setzen sich dafür ein, Kinder- und Jugendliche zum Ballspielen zu animieren und dabei Teilhabe zu fördern.

In Bremen gibt es nur sehr wenige Sportangebote für inklusive Kinder- und Jugendliche. Bei den Vereinen, wie Werder Bremen, SG Findorf, SV Hemelingen, ASB Bremen / Bremen wird einmal pro Woche das Angebot durchgeführt. Unser Ziel ist es, ähnlich wie die oben genannten Vereine auch so ein Angebot zu schaffen, welches einmal wöchentlich durchgeführt werden soll. Basierend auf den bereits bestehenden Kooperationen gibt es regelmäßig ein Austausch zwischen den Trägern und den bereits kooperierenden Sportvereinen. Die Angebote sollen sowohl im Fit.Point, als auch bei unseren Kooperationspartnern stattfinden. Im Laufe des Jahres wollen wir einige Turniere zusammen organisieren. Das Angebot wird für alle offen sein, unabhängig davon ob man einen besonderen Bedarf benötigt.

Die Weiterführung dieser zusätzlichen Stunden würden eine bessere Angebotsqualität im Hinblick auf mehr Beziehungskontinuität zu Kindern, Jugendlichen und Eltern und auch eine Stabilität in den Planungen der überregionalen Angebote bewirken. Dies erhöht die Förderung der Entwicklung sozialer, kognitiver, sprachlicher sowie motorischer Fähigkeiten der Kinder/Jugendlichen und der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche Einschränkungen gemeinsame Teilnahme am Sport zu ermöglichen, um die Lebensqualität zu verbessern, Leistungsfähigkeit zu steigern, das Selbstbewusstsein zu stärken.

Nur über eine dauerhafte Beschäftigung eines pädagogischen Mitarbeiters können die beschriebenen und dringend notwendigen sozialpädagogischen und bewegungsfördernden Arbeitsinhalte erfüllt werden. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe sozialbenachteiligter Familien in Bremen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Zirkusviertel · Schildstr. 21 · 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Herr Gortay
Rembertiring 39
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. - 9. AUG. 2022		
Org. z.		

KULTURcirqueL e.V.
Büro: Schildstr. 21
28203 Bremen
Büro 0421.69 68 04 25
info@zirkusviertel.de
www.zirkusviertel.de

Bremen, 28.07.2022

Projektbeschreibung „Bremer Jugend-Ensemble“

Das Zirkusviertel

Der KULTURcirqueL e.V. bietet mit dem Zirkusviertel seit 2011 ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir heißen alle Interessierten herzlich Willkommen, in die Welt des Zirkus zu Schnuppern. Das Angebot strahlt in viele Stadtteile Bremens aus, annähernd 40 % der Teilnehmenden kommen aus anderen Stadtteilen.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zur Professionalisierung der artistischen Fähigkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene bieten wir für alle Alters- und Niveaustufen ein Kursprogramm und begleiten Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Ferienangebote und Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine gute Balance zwischen Zirkuspädagogik & Zirkuskunst, die je nach Projektschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt ist. Pädagogisches und künstlerisches Fachpersonal sowie ein guter Betreuungsschlüssel, sind Teil aller Konzepte.

Durch unsere Angebote möchten wir junge Menschen langfristig in ihren motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken und begleiten.

Der Zirkus und seine Möglichkeiten

Die dem Zirkus innewohnende Vielfalt (Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Clownerie, Luftartistik, Zauberei, Einradfahren, Balance auf Kugel, ...) ermöglicht den Teilnehmenden, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes individuelle Talente zu entdecken. Weitere Interessen und Talente wie z.B. Musik und Theater sind Sparten, die dem Neuen Zirkus inhärent sind, und ebenfalls ausgeübt werden können.

Diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen ermöglicht pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet, lernen Teilnehmende, sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden. Wer in einem Zirkusprojekt lernt sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch kreativer und erfolgreicher die Hürden im wahren Leben.

Viele artistische Aktivitäten sind auf eine gegenseitige Hilfsbereitschaft angewiesen. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Für viele Tricks muss Vertrauen zueinander aufgebaut werden, Verantwortung für die Partner*innen übernommen und eine Verlässlichkeit geboten werden. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem gewaltfrei ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.

Die Teilnehmenden können ihre eigene Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Show.

Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist in qualitativen Zirkusprojekten ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird in Stadtteilen mit vermehrt benachteiligten Teilnehmenden umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem guten Schlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Zur Situation ...

Der Projektgedanke basiert auf dem ursprünglichen Beginn des Angebotes im Sommer 2021 und dem weiteren Ausbau eines regelmäßigen stadtteilübergreifenden Austausches für Jugendliche und junge Erwachsene in 2022 (beide Jahre gefördert durch überregionale Mittel).

Es ist erstrebenswert diesen Impuls im kommenden Jahr erneut zu verfolgen, zu verstetigen und auszubauen. Im Jahr 2023 möchten wir den Projektgedanken erweitern, das Jugend-Ensemble geht in den Austausch mit einem neu gegründeten Jugend-Musik-Ensemble welches die entwickelte Aufführung mit Live-Musik begleiten wird.

Es wäre eine großartige Entwicklung für Bremen, wenn sich langfristig ein spartenübergreifendes Bremer Jugend-Artistik-Ensemble entwickelt, wie es vergleichbare schon in anderen Bundesländern erfolgreich mit Vorbildcharakter existiert.

Der Projektgedanke ...

Ziele des Projektes

- Festigung eines niedrighwelligen Sport- und Bewegungsangebotes mit vielfältiger pädagogischer Ausrichtung.
- Mobilisierung junger Menschen über Stadtteile hinaus, um Jugendliche miteinander zu vernetzen und mit gemeinsamen Interessen neue Perspektiven und Kompetenzen zu erlangen.
- Entwicklung einer nachhaltigen Freizeitgestaltung, die exemplarisch Partizipation erleben lässt, zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.
- Langfristig besteht außerdem das Ziel ein festes Bremer Jugend-Ensemble zu entwickeln, das bundesweit zu Treffen und Festivals von Zirkusschulen fährt, Bremen repräsentiert und auch auf Bundesebene in Austausch und Vernetzung geht.

Die Zielgruppe

Das Projekt spricht ca. 50 – 65 Jugendliche im Alter von 14 – 26 Jahren aus Bremen an. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft.

Um ein niedrighwelliges Angebot zu schaffen, werden flexible Teilnahmebeiträge nach Selbsteinschätzung erhoben. Dies ermöglicht die Teilnahme jedes interessierten Jugendlichen, unabhängig der sozialen und finanziellen Zusammenhänge. Auch kann der Bremen-Pass eingesetzt werden oder wir können den Kontakt zu einer kooperierenden Stiftung vermitteln die bei Beiträgen unterstützen kann.

Kurzbeschreibung

Da wir uns schon vor längerer Zeit dem innovativen „zeitgenössischen Zirkus“ verschrieben haben und in dem Sinne die Zirkuskunst als eine spartenübergreifende Kulturaktivität sehen, möchten wir speziell Angebote entwickeln, die Artistik mit Theater, Tanz und Musik verbinden.

Das „Jugend-Ensemble“, Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Bremen, die sich mit artistischen Bewegungsangeboten, oder auch Theater und Tanz auseinandersetzen, entwickelt im Laufe des Jahres eine Show. Zusätzlich zu ihrem im stadtteilverankerten Proben/Training in ihrem Sportverein / Zirkus / Tanzschule möchten wir mit diesem Projekt Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Artistik und angrenzenden Kunstsparten sowie die Möglichkeit für gemeinsame Aufführungen in unterschiedlichen Stadtteilen schaffen und somit Kontakte und Austausch über ganz Bremen ermöglichen. Dabei wird Beteiligung, Eigenverantwortlichkeit und Selbstorganisation angeregt. Einzelne Treffen mit Workshop-Charakter werden sich bspw. mit Themen befassen wie Bühnenpräsenz, Improvisation, Performance Elemente, Choreografie, Dramaturgie, Kostümentwicklung, ...

Das „Jugend-Ensemble“ wird gezielt an Wochenenden und in den Schulferien an wechselnden Standorten zusammenkommen. Die Jugendlichen treffen Gleichgesinnte aus anderen Sozialräumen und erleben einen kulturellen und fachlichen Austausch. Begleitet werden die Teilnehmenden von erfahrenen Dozent*innen und Künstler*innen, die durch ihre eigene Auftrittserfahrung als Vorbild agieren aber auch kompetent Skills vermitteln.

Parallel hierzu - in einem gesondert beantragten Projekt - probt eine Jugendgruppe in Findorff das Zusammenspiel mit Instrumenten und entwickelt ein musikalisches Repertoire. Mit diesem Repertoire werden unterschiedliche Stimmungen einer Zirkusaufführung aufgegriffen: Emotionale und manchmal auch schräge Musikstücke, improvisierte Klänge und Klangteppiche, mit denen passende Stimmungen erzeugt werden, von dramatisch spannend bis clownesk verspielt.

Zum Ende des Projektes kommen diese beiden Jugendgruppen zusammen, das „Jugend-Musik-Ensemble“ unterstützt und begleitet das „Jugend-Ensemble“ und gemeinsam präsentieren sie ihre Aufführung, die mehrfach in unterschiedlichen Stadtteilen gezeigt wird.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artistik



Kooperationspartner*innen

Bisher beteiligte / interessierte Institutionen sind der Zirkus Tohuwobohu (Bürgerhaus Vegesack), Circus Bambini (Bürgerhaus Mahndorf), Zirkus Tourelli, Zirkus Bambolino (Freie Waldorfschule Bremen) TV-Bremen-Walle 1875, Zirkusviertel (Östliche Vorstadt / Findorf). Hinzu kommen einzelne, nicht organisierte Jugendliche und junge Erwachsene. Das Projekt ist offen für weitere interessierte Kooperationspartner*innen in weiteren Stadtteilen sowie nicht in Institutionen organisierte Jugendliche und junge Erwachsene, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft.

Die Etappen

Regelmäßige Gruppe

Von Januar bis Dezember treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene wöchentlich. Diese Gruppe hat ihren Standort in der Östlichen Vorstadt, wird aber immer wieder andere Gruppen besuchen um gemeinsam zu trainieren und in vorbereitenden Austausch zu gehen. Ebenso werden andere Gruppen in der Östlichen Vorstadt zu Gast sein. Dies ist der Ausgangspunkt für das Projekt.

Offenes Zirkus-Training

Ergänzend hierzu gibt es das offene Zirkus-Training. Hier gibt es für die Jugendlichen Raum zur Vertiefung der gelernten Fähigkeiten sowie Austausch mit Gleichgesinnten aber auch mit semiprofessionellen und professionellen jungen Artist*innen.

Auftakt-Wochenende mit gemeinsamen Workshops & Proben

Im Verlauf des Jahres wird es ein Wochenende geben an denen alle beteiligten gemeinsam trainieren, die Show planen und von professionellen Trainer*innen / Dozent*innen begleitet und vorbereitet werden.

Intensivproben-Woche

In den Ferien treffen sich alle Beteiligten für gemeinsame Proben über 7 Tage. Hier wird die Dramaturgie der Show entwickelt, Übergänge sowie ein gemeinsames Ende einstudiert. Zum Ende der Woche kommt das Jugend-Musik-Ensemble hinzu. Jetzt wird die Show mit der Musik verknüpft und gemeinsam geprobt.

Aufführungen

In der zweiten Jahreshälfte wird es 3 Aufführungen geben. Hier kommt die Arbeit des Jahres auf den Punkt, vor unterschiedlichem Publikum in verschiedenen Stadtteilen zeigen die Jugendlichen was sie gemeinsam entwickelt haben.

Projektabschluss

Im Dezember kommen alle zusammen, um das Projekt auszuwerten und abzuschließen. Gemeinsam wird die Dokumentation des Prozesses und der Aufführungen betrachtet und somit die Entwicklung sichtbar gemacht.

Erläuterungen

Eigenanteil

Durch das vorangegangene Projekt konnte eine Grundausstattung an Materialien bereits angeschafft werden, die weiterhin für das Projekt genutzt wird. Bereits bestehende Materialien, Requisiten, Technik, Ausstattung, Kostüme sowie ein Zirkuszelt, welches bereits an unserem Hauptstandort besteht, fließen in das Projekt mit ein. Hier entstehen nur Transportkosten.

Weiterhin bringen wir für das Projekt einen Eigenanteil in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, Versicherung, etc.) mit ein. Weitere Räumlichkeiten und Personal in anderen Stadtteilen werden durch die Kooperationspartner eingebracht.

Fachkräfte

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kenntnissen und Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport.

Unsere Honorarkräfte verfügen über langjährige Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend nicht nebenberuflich, sondern üben als selbständige Freie-Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Um eine qualitative Kinder- und Jugendarbeit im zirkuspädagogischen Bereich ermöglichen zu können, möchten wir mit genau diesen Expert*innen zusammenarbeiten und sehen uns in der Pflicht angemessene Honorare zu zahlen, die deutlich über dem Mindestlohn liegen. Die Zirkuspädagogik hat auch einen kulturellen und künstlerischen Anteil. Zukünftig erstrebenswert ist eine Honoraruntergrenze – wie auch im Kultur-Ressort - von 35 €.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zirkusviertel Schildstr. 21 28203 Bremen

Amt für soziale Dienste

z.H. Herr Gortay / Herr Kuhlmann

Remberting 39
28203 Bremen

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum Mitte/östl. Vorstadt/Findorff		
Eing. - 9. AUG. 2022		
Org.z.		

KULTURcirqueL e.V.
Büro: Schildstr. 21
28203 Bremen
Tel. 0421.69 68 04 25
info@zirkusviertel.de
www.zirkusviertel.de

Bremen, 01.08.2021

Projektbeschreibung „Artistische Bewegungs- und Sportangebote 3.0“

Das Zirkusviertel

Der KULTURcirqueL e.V. bietet mit dem Zirkusviertel seit 2011 ein vielfältiges Programm an zirkuspädagogischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir heißen alle interessierten herzlich Willkommen in die Welt des Zirkus zu schnuppern. Das Angebot strahlt in viele Stadtteile Bremens aus, annähernd 40 % der Teilnehmenden kommen aus anderen Stadtteilen.

Von „Zirkus entdecken“ im Kleinkindalter bis hin zur Professionalisierung der artistischen Fähigkeiten für junge Erwachsene bieten wir für alle Alters- und Niveaustufen ein Kursprogramm und begleiten Teilnehmende über viele Jahre. Hinzu kommen Ferienangebote und Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, sozialen und kulturellen Einrichtungen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine gute Balance zwischen Zirkuspädagogik & Zirkuskunst, die je nach Projektschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt ist. Pädagogisches und künstlerisches Fachpersonal sowie ein guter Betreuungsschlüssel ist, gerade in der Zirkuspädagogik unerlässlich.

Durch unsere Angebote möchten wir junge Menschen langfristig in ihren motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen fördern und somit ihre Persönlichkeitsentwicklung stärken und begleiten.

Der Zirkus und seine Möglichkeiten

Die dem Zirkus inwohnende Vielfalt (Jonglage, Akrobatik, Seiltanz, Clownerie, Luftartistik, Zauberei, Einradfahren, Balance auf Kugel, ...) ermöglicht den Teilnehmenden, unabhängig ihrer körperlichen Voraussetzungen, ihres Geschlechtes, ihrer kulturellen Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes, individuelle Talente zu entdecken.

Auch ermöglicht diese Vielfalt an Bewegungsherausforderungen pädagogische Zielsetzungen ganz unterschiedlicher Art. Pädagogisch qualifiziert angeleitet lernen Teilnehmende, sich Ziele zu setzen, Durchhaltevermögen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen und Frustration zu überwinden. Wer in einem Zirkusprojekt lernt sich Herausforderungen zu stellen, der meistert auch kreativer und erfolgreicher im wahren Leben die Hürden.

Viele artistische Aktivitäten sind auf eine gegenseitige Hilfsbereitschaft angewiesen. Eine Grundvoraussetzung hierfür ist eine offene, respektvolle Kommunikation. Für viele Tricks muss Vertrauen zueinander aufgebaut werden, Verantwortung für die Partner*innen übernommen und eine Verlässlichkeit geboten werden. Unser Ziel ist es, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem gewaltfrei ein wertschätzender Umgang miteinander geübt, ausgebaut und etabliert werden kann und die Interaktions- und Kooperationsfähigkeit gestärkt wird.

Die Teilnehmenden können ihre eigene Kreativität ausleben und das Ergebnis des Projektes maßgeblich mitgestalten. Sie wählen aus, mit welchen artistischen Aktivitäten sie sich beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit ihren Themen und Ideen fließen in das Training ein und bestimmen die Entwicklung der Show.

Da im artistischen Training mit echten Gefahrenmomenten gearbeitet wird, ist in qualitativen Zirkusprojekten ein hoher Betreuungsschlüssel notwendig. Dies wird in Stadtteilen mit vermehrt benachteiligten Teilnehmenden umso deutlicher. Mit gutem Fachpersonal und einem guten Betreuungsschlüssel lässt sich so individuell auf Teilnehmende eingehen.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Zur Situation ...

Unsere Projektidee basiert auf dem Start des Angebotes im Oktober 2020 und der Fortführung in 2021 (gefördert überregionale Mittel) und strebt in 2022 eine weitere, nachhaltige Etablierung in den Stadtteilen Blockdiek, Huchtingen und Östliche Vorstadt an.

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit unseren Kooperationspartnern vor Ort (Quartiersbildungszentrum Blockdiek / Robinsbalje – Hans-Wendt-Stiftung, Schulen) gemacht und konnten trotz der erschwerten Bedingungen unter Corona ein Angebot mit regelmäßigen Aktivitäten, Wochenends- und Ferienangeboten entwickeln. Die Nachfrage ist sehr groß. Mit dem QBZ Blockdiek entwickelt sich bereits der Gedanke das zirkuspädagogische Angebot in diesem Stadtteil in den nächsten Jahren wachsen zu lassen und dabei die Zielgruppe auszuweiten. So wurden über das QBZ bereits weitere Materialien für das Projekte angeschafft und Kita Projekte in Kooperation mit uns realisiert. Kinder sammeln so schon in jungen Jahren „Zirkuserfahrung“ und entwickeln ein Interesse auch während der Schulzeit dabei zu bleiben.

Damit Zirkuspädagogik eine nachhaltige Wirkung erzielen kann, braucht sie eine Langfristigkeit, die wir mit diesem Projekt anstreben.

In der Östlichen Vorstadt haben wir einen weiteren Kooperationspartner gefunden, die Oberschule Schaumburger Straße. Wir werden bereits im Herbst 2021 an der Schule einen festen Standort aufbauen und Angebote in den Räumlichkeiten der Schule umsetzen.

Darüber hinaus planen wir ein neues regelmäßiges Angebot in Findorff (Förderung über OJA Mittel)

Mit unserer Projektidee „Artistische Bewegungs- und Sportangebote 3.0“ möchten wir zur Vernetzung unterschiedlicher Stadtteile und Teilnehmenden aller Altersklassen beitragen. Über gemeinsame Aktivitäten lassen sich Kontakte knüpfen, unabhängig der Herkunft und über Stadtteilgrenzen hinaus.

Der Projektgedanke ...

Die Zielgruppe

Das Projekt spricht ca. 180 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 25 Jahren aus den Stadtteilen Huchting, Blockdiek und Östliche Vorstadt an. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig ihrer Vorerfahrungen, Voraussetzungen oder Herkunft. Sollten einzelne Teilnehmende nach einer Etappe nicht weitermachen, können neue „Quereinsteiger*innen“ hinzukommen.

Um ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, werden je nach Stadtteil keine bis flexible Teilnahmebeiträge nach Selbsteinschätzung erhoben. Dies ermöglicht die Teilnahme aller Interessierten, unabhängig der sozialen und finanziellen Zusammenhänge. Auch kann der Bremen-Pass eingesetzt werden oder wir können den Kontakt zu einer Stiftung vermitteln die bei Beiträgen unterstützen kann.

Kurzbeschreibung

Das bereits laufende regelmäßige Gruppenangebot in den Stadtteilen Blockdiek, Huchtingen und Östliche Vorstadt soll fortgeführt werden. Über zusätzliche Veranstaltungen an Wochenenden und in den Ferien sollen weitere Kinder und Jugendliche an artistische Bewegungs- und Sportangebote herangeführt und motiviert werden, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Hierfür werden die Methoden und Möglichkeiten der Zirkuspädagogik genutzt. Die Teilnehmenden lernen in kleinen Schritten unterschiedliche artistische Fähigkeiten (Akrobatik, Jonglage, Äquilibristik) und entwickeln hierüber u.a. soziale Kompetenzen, Verantwortung, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen.

Die Etappen

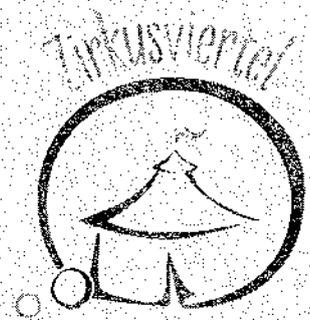
Verstetigung – Regelmäßige Angebote

An allen drei Standorten werden die Teilnehmenden eingeladen von Januar bis Dezember 2022 (Ferien ausgenommen) in einem wöchentlichen Training ihr artistisches Können zu festigen und auszuweiten.

In Blockdiek und Huchtingen haben wir uns bisher während der Corona-Pandemie an die 3. Jahrgänge der Schulen gewandt um Kohorten einzuhalten. Zukünftig möchten wir auch die 4. Jahrgänge erreichen, das bedeutet die Kinder die bisher dabei waren können in einem offenen Treff weitermachen und neue Kinder kommen hinzu.

In der Östlichen Vorstadt möchten wir das bestehende Angebot für Jugendliche auch für junge Erwachsene (Anfänger*innen & Semiprofessionelle) ausweiten. Hier zeichnet sich ein Bedarf ab und gerne möchten wir den Jugendlichen mit zunehmendem Alter eine Perspektive bieten. So bekommen die Jugendlichen Anreize ihr artistisches Können auszuweiten, von Älteren zu lernen, Kontakte zu knüpfen

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



und Vorbilder zu erleben.

Blockdiek: regelmäßiges Angebot inkl. Aufführung über 40 Wochen mit 4 Stunden wöchentlich (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Huchting: regelmäßiges Angebot inkl. Aufführung über 40 Wochen mit 4 Stunden wöchentlich (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Östl. Vorstadt: regelmäßiges Angebot inkl. Aufführung über 40 Wochen mit 4 Stunden wöchentlich (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Für das regelmäßige Angebot werden zwei angestellte Fachkräfte stundenanteilig eingesetzt.

Intensivierung – Ferienangebote mit Begegnung & Austausch

Zu Beginn der Sommerferien findet in Blockdiek und Östliche Vorstadt je ein Ferienangebot über eine Woche mit anschließender Aufführung statt. Hier können jeweils ca. 25 Kinder aus allen unseren Standorten (Huchtingen, Blockdiek, Östliche Vorstadt, Findorff), aber auch Zirkus-Neulinge, eine Einführung in unterschiedliche artistische Bereiche bekommen und können sich je nach Interesse innerhalb der Woche spezialisieren. Die Kinder entwickeln und gestalten im Verlauf der Woche ihre eigene Aufführung. Hier fließen ihre Themen und Ideen ein.

Eine Kleingruppe wird unter professioneller Begleitung einer/s Medienpädagog*in die Woche in einem Film dokumentieren.

- Aufgrund der geringeren angedachten Fördersumme können wir die Kleingruppe mit der filmischen Dokumentation nicht umsetzen. Die Kosten hierfür wurden aus dem angepassten Antrag herausgerechnet.

Blockdiek: Ferienangebot über 68 Stunden (inkl. Vor- und Nachbereitung) mit 2 Zirkus-Trainer*innen – entspricht 136 Honorar-Std. / + 1 Helfer*in entspricht 68 Aufwandsent. Std. / Zusätzlich wird eine angestellte Fachkraft stundenanteilig eingesetzt.

Östliche Vorstadt: Ferienangebot über 68 Stunden (inkl. Vor- und Nachbereitung) mit 2 Zirkus-Trainer*innen – entspricht 136 Honorar-Std. / + 1 Helfer*in mit 68 Aufwandsent. Std. / Zusätzlich wird eine angestellte Fachkraft stundenanteilig eingesetzt.

Für Transporte & FK werden 0,30 € / km abgerechnet.

Das Zirkus-Festival – Begegnung & Austausch jenseits des eigenen Stadtteils

- Aufgrund der geringeren angedachten Fördersumme können wir diese Etappe nicht umsetzen. Die Kosten hierfür wurden aus dem angepassten Antrag herausgerechnet.

Die Erfahrung zeigte uns, dass Kinder und Jugendliche – gerade aus benachteiligten Stadtteilen – nur selten ihren Stadtteil verlassen, um überregionale Angebote wahrzunehmen. Dem wollen wir entgegenwirken und organisieren ein Festival an einem Wochenende im Sommer, bei dem die Gruppen ihre einstudierten Shows zeigen können. Dies ist ein einmaliges Ereignis; die Kinder können ihre Show stolz vor ihren Familien und Teilnehmenden aus anderen Stadtteilen präsentieren. Der Anreiz und die Motivation sind für die Kinder und deren Familien größer die Fahrt auf sich zu nehmen und zu einem anderen Ort zu fahren. Die Übernahme von Fahrtkosten soll die Hürde weiter senken. Für die Teilnehmenden entsteht das Gefühl, ein Teil von etwas ganz Großem zu sein, an einem fremden Ort mit professioneller Ausstattung. Es entstehen Begegnungen über Stadtteilgrenzen hinaus, die verdeutlichen, dass gemeinsames Interesse und Engagement zu gemeinschaftlichen Aktivitäten und Freundschaften, unabhängig der Herkunft und sozialen und ökonomischen Hintergründen führen kann.

Die Akteure aus den einzelnen Standorten treffen sich an einem Tag um zu wiederholen, zu proben und sich vorzubereiten. Am zweiten Tag zeigen sie sich gegenseitig und ihrem Publikum die erarbeiteten Ergebnisse.

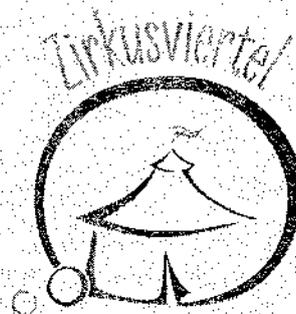
Festival: 30 Stunden (inkl. Vor- und Nachbereitung) mit 4 Zirkus-Trainer*innen – entspricht 120 Honorar-Std. / + 2 Helfer*in entspricht 60 Aufwandsent. Std. Zusätzlich werden zwei angestellte Fachkräfte stundenanteilig eingesetzt.

Abschluss – Aufführung an der Schule

Das Projekt endet mit je einer Aufführung an der örtlichen Schule. Die Kinder und Jugendlichen zeigen voller Stolz ihre selbstentwickelte Show vor ihren Mitschüler*innen. Die Aufführung verdeutlicht die Entwicklung der Teilnehmenden und zeigt das Ergebnis ihres Engagements im Vergleich zu ihrer ersten Aufführung.

Die Honorar-Stunden sind im Regelmäßigen Angebot enthalten. Für Transporte & FK werden 0,30 € / km abgerechnet.

Bremer Zentrum für Zirkus & Artist



Erläuterungen

Eigenanteil

Durch die vorangegangenen Projekte konnte eine Grundausstattung an Materialien bereits angeschafft werden, die weiterhin für das Projekt genutzt wird. Die Ausstattung wurde durch unseren Kooperationspartner erweitert. Bereits bestehende Materialien, Requisiten, Technik, Ausstattung, Kostüme sowie ein Zirkuszelt, welches bereits an unserem Hauptstandort besteht, fließen in das Projekt mit ein. Hier entstehen nur Transportkosten.

Weiterhin bringen wir für das Projekt Eigenmittel in Form einer funktionierenden Infrastruktur (Büro, Trainingsräume, Versicherung, etc.) mit ein. Räumlichkeiten in Blockdiek und Huchtingen werden durch die Kooperationspartner eingebracht.

Fachkräfte

Wir streben an, eine Person anteilig für das Projekt anzustellen und haben eine Ausschreibung bundesweit veröffentlicht.

Im zirkuspädagogischen Bereich sind neben pädagogischen Kenntnissen und Kompetenzen viele spezielle Fachkenntnisse gefragt. Die Zirkuspädagogik agiert als Schnittstelle zwischen Kunst, Soziales und Sport.

Unsere Honorarkräfte verfügen über langjährige Erfahrung sowie pädagogische - und/ oder artistische Ausbildungen / Zusatzqualifizierungen in unterschiedlichen Bereichen (Zirkuspädagogik, Artistik, Theater, Tanz, Choreografie, Dramaturgie, ...). Somit sind sie alle hochqualifizierte Expert*innen im Bereich der Zirkuspädagogik. Sie arbeiten überwiegend nicht nebenberuflich sondern üben als selbständige Freie-Mitarbeiter*innen ihre Tätigkeit Hauptberuflich aus. Um eine qualitative Kinder- und Jugendarbeit im zirkuspädagogischen Bereich ermöglichen zu können, möchten wir mit genau diesen Expert*innen zusammenarbeiten und sehen uns in der Pflicht angemessene Honorare zu zahlen, die deutlich über dem Mindestlohn liegen. Die Zirkuspädagogik hat auch einen kulturellen und künstlerischen Anteil. Erstrebenswert ist eine Honoraruntergrenze – wie auch im Kultur-Ressort - von 35 €.

Träger: Jokes die Circusschule e.V.

Projekt: Projektangebote im Circuspädagogischen Zentrum Bremen

Projektbeschreibung:

Gruppe 1

Das Angebot wird von den Jugendlichen (Juleika) für Jugendliche aus ganz Bremen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet unter Beteiligung eines/ einer erfahrenen Circuspädagog*in. Die offene Circusgruppe orientiert sich an einem zirkuspädagogischen ganzheitlichen Ansatz.

Arbeitsschwerpunkte sind geschlechtsspezifische Themen, Bewegungsmangel, Stressregulation fehlende Begegnung zwischen den Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen.

Gruppe 2

Die Jugendlichen werden bei der Schwerpunktsetzung beteiligt und das Angebot unter professioneller Begleitung, angeleitet. Die Arbeit dieser Freizeit und Circusgruppen orientiert sich bei der circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz. Arbeitsschwerpunkte sind gesunde Ernährung, Bewegungsmangel, Fehlernährung, Stressregulation, mangelnde Freizeitangebote , fehlende Begegnung zwischen Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen.

Gruppe 3

Die Arbeit dieser Workshopreihe orientiert sich bei der circuspädagogischen Arbeit an verschiedenen traditionellen und modernen Zirkusdisziplinen. Die Jugendlichen (12-21 J.) werden in der Schwerpunktsetzung partizipiert. Die Workshops werden von erfahrenen Zirkuspädagog*innen angeleitet. Die Gruppe soll mangelnde Freizeitangebote, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie personale und soziale Kompetenzen fördern.

Gruppe 4

Die Arbeit dieses Projektes findet an den Standorten unserer Partnerorganisationen hauptsächlich am Wochenende statt. Es soll in einem Austausch Circuspäd. Einrichtungen von freier Träger geben. Dabei soll auch die Mobilität der Jugendlichen gefördert werden. Begegnungen zwischen den Kulturen sowie Förderung personalen und sozialen Kompetenzen sollen gefördert werden. Daraus soll sich die Möglichkeit ergeben, gemeinsame Auftritte an verschiedenen Orten anzubieten (Jugendvariete) . Zum Teil sind die Angebote im öffentlichen Raum. (Lastenradcircus)

Gruppe 5

Die Arbeit der außerschulischen Schulzirkus-Convention wird in enger Kooperation mit unseren Partnergruppen an den Bremer Schulen gestaltet. Arbeitsschwerpunkte sind Vernetzung der Jugendlichen, geschlechtsspez. Themen, Bewegungsmangel, Fehlernährung, Stressregulation, mangelnde Freizeitangebote, fehlenden Begegnung zwischen den Kulturen sowie die Förderung der pers. und soz. Kompetenzen. Workshops sollen von den Jugendlichen in Rahmen der Selbstöffnung angeboten werden

Anlage 6

Projektbeschreibungen der beantragten
Angebote der offenen Jugendarbeit

Einleitung

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung beantragt hiermit für das Jahr 2023 eine finanzielle Projektförderung für überregionale Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Themenfeld Natur und Umwelt. Eine Bewilligung von Fördermitteln für das Jahr 2023 ermöglicht die Fortführung und den soliden Ausbau der in 2020 begonnenen Projekte.

Der Bekanntheitsgrad des Angebots der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld hat im Jahr 2022 durch die konstante Durchführung und den großen Bedarf der Kinder an freien Naturerlebnis- und Bewegungsangeboten stark zugenommen. Das Interesse und der Wunsch der Kinder, in einen engeren Kontakt zu Tieren zu kommen und durch regelmäßige Besuche eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, ist ebenfalls stark gestiegen. Zusätzlich hat die Farm viele neue Kinder durch das erweiterte und gut angenommene Angebot für Schulen im Vormittagsbereich erreichen können, von denen zahlreiche Kinder auch am Nachmittag die Farm regelmäßig besuchen. Für eine Fortführung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beantragt die Kinder- und Jugendfarm hiermit erneut eine Stelle mit halbem Stundenumfang.

Weitere Projekte im Rahmen der Offenen Arbeit konnten etabliert werden: so entstanden zwei Baugruppen, an denen Kinder auf der Jugendfarm teilnehmen können. Diese konnten für das Jahr 2022 durch Drittmittel realisiert werden. Für das Jahr 2023 plant die Kinder- und Jugendfarm eine Erweiterung des Bereichs der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und beantragt eine zweite Stelle mit 20 Wochenstunden für den Aufbau eines stark nachgefragten Bauspielplatzes auf dem Gelände der Farm. Die ersten baulichen Veränderungen dafür werden bereits im Jahr 2022 angeschoben, so dass im Jahr 2023 ein Bauspielplatz-Bereich aufgebaut werden kann. Der Bauspielplatz wird als ein neuer Ort für freies Lernen auf der Farm eingeführt - hier können handwerkliche Fertigkeiten und der Umgang mit Werkzeugen und technischen Hilfsmitteln erlernt werden. Eine gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen an den verschiedenen Tätigkeiten ist selbstverständlich. Ein Aufbau von verschiedenen Werkstätten (Wollverarbeitungs-, Filz-, Holz-, Bastelwerkstatt), die von jungen Menschen eigenständig aufgesucht werden können, ist bereits in Planung.

Das Gelände der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld ist im Vergleich zu anderen Jugendfarmen für alle Menschen frei zugänglich, hat mehrere Ein- und Ausgänge und wird auch offen bleiben. Ein Teil der Farm - das mittlere „Herzstück“ - wird nun mehr und mehr für die Offene Kinder- und Jugendarbeit umgestaltet. Hier entsteht ein großer Bereich, der von Kindern im offenen Nachmittagsangebot auch wirklich frei genutzt werden kann. Die Aufsichtspflicht kann trotz eines Herumstromerns auf diesem Bereich gewährleistet werden. Mit dem Einsatz von zwei pädagogischen Fachkräften können unterschiedliche Schwerpunkte umgesetzt werden - das Gelände kann weiterhin je nach Wunsch der Kinder besucht, die Schafe spazieren geführt, die Esel besucht... werden, es gibt aber dennoch einen festen Bereich, an dem Kinder sich an- und abmelden, an dem sie frei mit anderen Kindern spielen können.

Zusätzlich ermöglicht eine zweite Stelle neben der Betreuung des Bauspielplatzes einige Projektarbeit. Die Kinder- und Jugendfarm hat mehrfach erfolgreich Mittel für kleinere Projekte einwerben können, die die Angebotspalette für Kinder und Jugendliche auf der Farm gut erweitern und ergänzen konnten. Die direkte Anbindung von Zusatzprojekten im Rahmen

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

der Offenen Arbeit an die pädagogischen Fachkräfte ermöglicht ein schnelles, koordiniertes und zielgerichtetes Arbeiten; die Leitung der Farm bleibt weiterhin für Antragsstellung und Rückfragen zuständig. Für die zeitaufwendige Suche von Übungsleiter*innen, die inhaltliche, konkrete Planung der Projekte und die Übernahme der Rolle als Ansprechperson gibt es durch die Bewilligung einer zweiten Fachkraft angemessene Ressourcen.

Die Projektbeschreibung aus dem Erstantrag von September 2020 hat weiterhin Bestand. Der Prozess des weiteren Ausbaus und der Etablierung von Offener Jugendarbeit auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld hat weiterhin eine hohe Priorität in der Weiterentwicklung der Farm. Er muss auch im Jahr 2023 weiter vorangetrieben werden. Durch die Praxis der verlässlichen, lebenswelt- und sozialraumorientierten Offenen Jugendarbeit werden kontinuierlich die größten Förderbedarfe für die Kinder, Jugendlichen und Familien ermittelt, so dass die inhaltliche Arbeit darauf ausgerichtet werden kann.

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung hat nicht nur für die nähere Nachbarschaft eine große Bedeutung, sondern ist in dieser Form als Naturerfahrungsraum, als Lernort für Umweltbildung und tiergestützte Begegnungen in Bremen einmalig.

Aktuelle Situation

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung liegt mit ihrem 5 ha großen Gelände an der Schnittstelle von Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland. Das vielfältig und abwechslungsreich gestaltete Gelände mit seinen Wiesen und Wäldchen, den Streuobstwiesen und Wasserflächen, den Tiergehegen und Spielplätzen ist jederzeit frei zugänglich und kann von allen Kindern und Erwachsenen kostenfrei besucht werden. Kinder können hier mitten in der Stadt Natur ganz unmittelbar erleben, sich frei und gefahrlos in einer naturnahen Umgebung bewegen, in den direkten Kontakt mit Farmtieren treten und mit Spaß und Neugierde die heimische Tier- und Pflanzenwelt erforschen.

Die Kinder- und Jugendfarm ist ein überregionaler Treffpunkt für Kinder und ihre Familien, die umwelt- und klimapädagogische Arbeit mit Kindergartengruppen, Schulklassen und festen Nachmittagsgruppen ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Bremer Umweltbildung. Der Bereich der heilpädagogischen Arbeit erfährt einen großen Zuspruch und konnte in den letzten Monaten aufgrund der starken Nachfrage stetig ausgebaut werden. So sind zwei weitere Stellen im Bereich der heilpädagogischen tiergestützten Arbeit entstanden: Neben der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd können nun auch individuell auf den jungen Menschen angepasst die vielen unterschiedlichen Tiere der Kinder- und Jugendfarm auf dem weiten Gelände der Farm eingesetzt werden. Die heilpädagogischen tiergestützten Jugendhilfemaßnahmen werden stark nachgefragt und die qualitativ hochwertige Arbeit der Fachkräfte wird durch die erzielten durchweg positiven Wirkungen bestätigt.

Der Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit konnte in den letzten beiden Jahren erfolgreich etabliert werden und ist zu einer wichtigen Nachmittagsaktivität vieler Kinder geworden. Das Führen von Kontaktlisten ermöglicht zugleich die Aufnahme der Postleitzahl. Hier ist festzustellen, dass zwar noch immer ein großer Teil der Kinder aus Borgfeld, Horn-Lehe

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

oder Oberneuland kommt, es aber einen immer größer werdenden Anteil von Kindern aus weiter entfernten Stadtteilen gibt.

Aktuelle Zahlen (erreichte Kinder über Angebote/Veranstaltungen), Stand 13.07.2022

An vier festen Nachmittagen in der Woche finden im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Angebote für Kinder ab 6 Jahren statt. Diese Nachmittage sind stark nachgefragt, es kommen wöchentlich ca. 60 Kinder und mehr. Zusätzlich ist ein offener Familiennachmittag vor einigen Wochen ins Programm aufgenommen worden, der sich einmal im Monat an einem Samstag an Familien wendet und die Kinder anspricht, die sich möglicherweise noch nicht alleine trauen oder erst bald sechs Jahre alt werden. Diese Kinder werden bereits jetzt mit dem Gelände und der Pädagogin vertraut, so dass ihnen ein Wechsel in das Offene Kinderangebot unter der Woche leichter fällt.

Feste naturpädagogische und tiergestützte Gruppen: sechs feste Gruppen bestehen aktuell für jüngere Kinder ab 3 Jahren, bzw. auch für ältere Kinder bis 12 Jahren. Hier nehmen durchschnittlich 50 Kinder regelmäßig teil. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch und die Farm plant, auf den weiteren Bedarf mit der Eröffnung weiterer Gruppen zu reagieren. Hierfür sind zusätzliche Ressourcen notwendig.

Im ersten Halbjahr 2022 besuchten 51 Schulklassen die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld und erlebten verschiedene Programme zu Umwelt-/Natur-/Tierthemen (z.B. „Farmführung“, „Wald und Wiese“, „Rund ums Schaf“, „Konsumkritik“, „Tierethik“ und andere), 16 Klassen nahmen an einer Theatervorstellung des neuen Farm-Formats „Kultur im Grünen“ teil, die „Draußen-Klasse“ der Grundschule an der Philipp-Reis-Straße besuchte jeden Freitag und damit 22x die Jugendfarm im ersten Halbjahr 2022. Neun externe und 35 interne Kindergärtenbesuche konnte die Jugendfarm für die Monate Januar bis Juli 2022 verzeichnen. Der Ausbau des Kontakts zu Kindergärten und Schulen aus weiter entfernt liegenden Stadtteilen ermöglicht Kindern ein Kennenlernen der Farm und führt zu häufig einem großen Interesse, der zu einem Besuch der Nachmittagsangebote führt.

Die Kinder- und Jugendfarm beantragt hiermit auch für das Jahr 2023 finanzielle Mittel für die Umsetzung und des Ausbaus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, da diese die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld als Ort für kinder- und jugendspezifische Aktivitäten maßgeblich voranbringen und die Jugendfarm als festen Bestandteil der Bremer Jugendarbeit weiter etablieren wird.

Ziel

Die Kinder- und Jugendfarm wird in den kommenden Jahren zu einem zentralen Mittelpunkt für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren durch ihre außerschulische Bildungsarbeit und durch ein breit aufgestelltes Freizeitprogramm. Die Angebote der Farm zielen nicht nur auf eine Teilnahme von Kindern und Jugendlichen aus den benachbarten Stadtteilen Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland ab, sondern wenden sich mit ihren pädagogischen und

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

ökologischen Schwerpunkten an Kinder, Jugendliche, Familien und Schulen und Kindergärten aus dem ganzen Stadtgebiet. Durch die Realisierung folgender Projekte kann zeitnah auf bereits festgestellte Bedarfe und Interessen von Besucher*innen eingegangen werden und jungen Menschen ein Raum zur Förderung ihrer Entwicklung bereitgestellt werden.

Angebot der Offenen Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld lädt an 4 Nachmittagen Kinder ab sechs Jahren dazu ein, die Farm mitzugestalten, sich und ihre Ideen einzubringen und diese umzusetzen. Sie können hier einzeln und in Gemeinschaft lernen, ihre Fähigkeiten zu erkennen, sie zu erproben und sich selber als wirksam zu erfahren. Die Tiere der Jugendfarm ermöglichen es Kindern, eine artgerechte Haltung und die spezifische Pflege von Nutztieren kennenzulernen. Über die Beziehung zum Tier können sie Nähe und Geborgenheit erleben und lernen, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die offenen Angebote der Kinder- und Jugendfarm leisten einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Förderung von sozialen Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Übernahme von Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung anderen Lebewesen gegenüber (vgl. §14 SGB VIII). Die Kinder und Jugendlichen, die an diesen niederschweligen und offenen Angeboten auf freiwilliger Basis teilnehmen, kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und neue Bekanntschaften können unabhängig von Schule oder Sportverein aufgebaut werden. Auf diese Weise können vielfältige und neue Begegnungen ermöglicht und Ausgrenzungstendenzen und Benachteiligungen abgebaut werden. Kinder und Jugendliche können zudem eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Über die Vernetzung der Kinder- und Jugendfarm mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe sowohl im Stadtteil (z.B. Haus der Familie, Familienwohnzimmer, Casemanagement im AfSD, etc.) als auch mit Hans-Wendt-internen Einrichtungen können im Bedarfsfall passende Hilfen frühzeitig und präventiv angeboten werden.

In den vergangenen beiden Jahren, die stark durch Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geprägt waren, konnte dennoch der Bereich der Offenen Jugendarbeit aufgebaut werden. Erst fanden kontaktlose und zahlenmäßig eingeschränkte Begegnungen statt. Im Zuge der Lockerungen konnte ein Großteil der Einschränkungen zurückgenommen werden und in den Wochen der Sommerferien 2021 konnte vollends von festen Angeboten mit vorheriger, obligatorischer Anmeldung auf Offene Jugendarbeit ohne Anmeldung umgestellt. Es gab eine große Nachfrage nach einem niederschweligen Anknüpfen an Bezugspersonen, an ein gemeinsames Miteinander und an die Gegebenheiten der Farm mit ihren Tieren und ihrer Vielfalt. Die Kinder- und Jugendfarm erfuhr sehr viel positive Rückmeldung von Kindern und auch von ihren Eltern bezüglich der offenen Angebote. Im Studiensemester von September 2021 bis Februar 2022 absolvierte auf der Kinder- und Jugendfarm eine Studentin ihr Praxissemester u.a. im von ihr gewünschten Bereich der Offenen Jugendarbeit.

Es finden außerdem regelmäßig gemeinsame Aktionen aller Bremer Jugendfarmen und Stadtteilbauernhöfe statt: in den vergangenen Sommerferien fand eine gemeinsame Radtour von Farm zu Farm statt, es entstand ein gemeinsamer Flyer zur Arbeit auf den Jugendfarmen

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

und, ebenfalls in den vergangenen Sommerferien, gibt es mehrere Austauschtreffen von Kindern in den Pferdebereichen der Farmen. Es gibt außerdem verschiedene Aktionen, die gemeinsam von den weiteren Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aus den benachbarten Stadtteilen durchgeführt werden.

Umweltbildung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung wurde erstmalig im Zeitraum 2020/2021 im Bereich der klimaschutzbezogenen Umweltbildung durch die Basisförderung der Umweltbildung Bremen gefördert; auch für die anschließenden zwei Jahre 2022/2023 wurden Mittel für die Fortführung der Arbeit bereitgestellt. Projektziele sind die Entwicklung eines farmübergreifenden Konzeptes, die Durchführung von Projekten und Gruppenangeboten im Bereich des Klimaschutzes sowie bestehende Kooperationen auszubauen und neue Kooperationspartner*innen zu finden. Eine inhaltliche Verknüpfung von offener Kinder- und Jugendarbeit und dem Bereich der Umweltbildung wird sehr erfolgreich im Rahmen von kleineren Veranstaltungen und gemeinsamen Projekten umgesetzt.

Angebotsbedarf regional und überregional

In Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld besteht ein großer Bedarf an Angeboten für Kinder unter 12 Jahren. Das Freizi in Horn-Lehe und das Sasu in Oberneuland haben vorrangig Angebote für Kinder über 12 Jahren, hier kann die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung ein wichtiger Akteur in der Angebotsauswahl für Kinder unter 12 Jahren sein. Die bestehenden Nachmittagsangebote, Einzelveranstaltungen und auch die regelmäßig stattfindenden Feste werden aktuell vermehrt auch von Familien aus anderen Stadtteilen als den angrenzenden, z.B. Findorff oder der Stadtmitte nachgefragt – diese Entwicklung greift die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld auf und bewirbt ihre neuen Projekte überregional, so dass auch zukünftig vermehrt viele Familien aus dem ganzen Bremer Stadtgebiet die Angebote der Farm nutzen.

Förderantrag Kinder- und Jugendfarm Borgfeld, Hans-Wendt-Stiftung

Kostenkalkulation

Personalausgaben	
offene Arbeit, 1. Fachkraft	
offene Arbeit, 2. Fachkraft	
Ausstattungskosten	
Programmkosten	
Verwaltungsausgaben (6%)	
Bewirtschaftungskosten	
Antragssumme	

Die in diesem Antrag angegebenen Bewirtschaftungs- und Verwaltungskosten spiegeln nur einen Teil der tatsächlichen Kosten der Kinder- und Jugendfarm wieder.

Die nicht durch Zuwendungen refinanzierten Teile übernimmt die Hans-Wendt-Stiftung und leistet somit auch selbst ihren Beitrag zum Erhalt ihrer Farm.

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 27.07.2022

Förderstrang: Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft und Medien

Projektbeschreibung

Im Anschluss an die Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen in 2022 möchten wir hiermit einen Folgeantrag stellen, um auch in 2023 mit einem weiterentwickelten Konzept Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote ermöglichen zu können. Der Schwerpunkt in 2023 liegt hierbei in der aktiven Gestaltung und Durchführung von zwei Jugendkulturveranstaltungen im öffentlichen Raum.

Jugendkultur entwickelt sich zu diversen Themen in unterschiedlichsten Veranstaltungs- und Vergemeinschaftungsformaten. Gemeinsam dabei ist, dass sie einen do it yourself-Ansatz verfolgen. Jugendarbeit kann an dieser Stelle ihr Potential zur Förderung von Selbstverwirklichung und solidarischer Gesellschaftsentwicklung entfalten, wenn sie junge Menschen in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen unterstützt. Dies tut sie zum einen über das zugänglich machen von Orten und Räumen, in denen Jugendliche sich ausprobieren und organisieren können. Zum anderen bieten sich in der Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten des Lernens in non-formalen und informellen Settings. Die Beziehung zur „eigenen“ Einrichtung oder bekannten Pädagog:innen erleichtert zudem den Zugang zu Formaten wie Seminare und Workshops, vor allem wenn sie sich an Interessen und Bedarfen der Jugendlichen ausrichten und von ihnen (mit)gestaltet werden.

Während des Projekts 2022 zeigte sich deutlich, welche Auswirkungen das Fehlen von (jugend)kulturellen Veranstaltungen während der Covid-Pandemie auf die kulturelle Teilhabe von jungen Teilnehmenden hatte. In der Zielgruppe der 14- 18jährigen existierte kaum eine Vorstellung von Kulturräumen und deren Gestaltungsmöglichkeiten, vor allem weil die Jugendlichen bisher noch keine Parties, Konzerte oder Festivals besucht, geschweige denn selbst organisiert hatten. In den Workshops stellte sich heraus, dass es mehr konkretere Anknüpfungspunkte bedarf, um sich selber auszuprobieren und aus den Erfahrungen heraus eigene Ideen entwickeln zu können. So wurde die im Sommer 2022 stattfindende „Jugenddisko“ im kukoon im Park in der Neustadt sehr gut als Rahmen angenommen, der von den Teilnehmenden gefüllt werden konnte.

Die Möglichkeit einen öffentlichen kulturellen Raum mit eigenen Inhalten gestalten zu können, hat viele Teilnehmende motiviert und einen niedrigschwelli-

gen Zugang ins Projekt ermöglicht. Aus diesen positiven Erfahrungen soll es im Projekt 2023 zwei Programmschwerpunkte geben:

Die jugendlichen Teilnehmer:innen bekommen die Möglichkeit eine „Jugendbühne“ auf der Breminale 2023 zu konzipieren und durchzuführen. Die Workshops und Planungstreffen in der ersten Jahreshälfte setzen hierbei den Fokus auf Unterstützung und Vorbereitung, je nach den entstehenden Schwerpunkten.

Als Projektziel für die zweite Jahreshälfte ist die Gestaltung und Durchführung einer „Jugendkulturgala“ als Auftaktveranstaltung zur Eröffnung des renovierten Veranstaltungssaals im Jugendhaus Buchte geplant. Auch hierfür werden im Vorfeld Workshops und Planungstreffen stattfinden.

Je nachdem welche Ideen und Formate während der Workshops von den jugendlichen entwickelt werden, müssen unter Umständen noch weitere Finanzmittel akquiriert werden. Falls nötig werden diese Drittmittel von der Projektkoordination zusammen mit den Jugendlichen beantragt.

Um ein prozesshaftes, gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen, wird auch die Fortsetzung der projektbegleitenden Jugendgruppe beantragt. Die offene Gruppe soll sich regelmäßig treffen können, um die Veranstaltungsformate und -inhalte zu entwickeln und dabei pädagogisch begleitet zu werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen im Bremer Stadtgebiet (insb. Mitte, östliche Vorstadt, Huchting und Neustadt) soll fortgesetzt werden, um den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Projekt zu ermöglichen, Jugendliche aus anderen Stadtteilen kennenzulernen und gemeinsam die Möglichkeit zu bekommen, stadtteilübergreifende Räume zu erschließen, zu nutzen und vor allem auch selbst gestalten zu können.

Der geplante Fokus auf die Gestaltung öffentlicher kultureller Räume hat die Auswahl der Kooperationspartner:innen erweitert. Geplant ist die Zusammenarbeit mit den Veranstalter:innen der Breminale, der Schwankhalle Bremen und dem kukoon-Kollektiv. Die drei Kooperationspartner:innen bieten dem Projekt bestehende Grundstrukturen (Logistik und Expert:innenwissen), die von den Jugendlichen genutzt werden können und so mehr Freiräume für die eigene Projektgestaltung bieten können.

Mit dem kukoon-Kollektiv bekommen die Jugendlichen Einblicke in die kollektive, selbstbestimmte und selbstorganisierte Organisation von Kulturveranstaltungen und gleichzeitig die Möglichkeit Räume (indoor und outdoor) und Infrastruktur für die Planung und Gestaltung der eigenen Workshops zu nutzen. In der Schwankhalle können die jungen Teilnehmer:innen den Kulturraum „Theater und Bühne“ kennenlernen und als Workshoport für die Vorbereitung der eigenen Veranstaltungen nutzen. Die Breminale bietet den Jugendlichen erstmals die Möglichkeit eine eigene Jugendbühne zu gestalten und an einem stadtweit (und darüber hinaus) bekannten „umsonst und draußen“-Festival zu partizipieren und damit auch selbstorganisierte Jugendkultur in der Stadt Bremen zu (re)präsentieren.

Da die Erweiterung des Projekts einen erhöhten Aufwand hinsichtlich von Koordination, Vernetzung, Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung erforderlich macht, wird sowohl für die Projektkoordination als auch die pädagogische Begleitung ein Stundenbudget von 10 Stunden pro Woche beantragt.

Antragstellender Träger

Träger der Buchte ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Naturfreundejugend in den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und -politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Buchte wird seither als Jugendclub aus Stadtteilmitteln gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es ein Offenes Jugendcafé, ein Beratungsangebot in Kooperation mit Fluchtraum sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und werden von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren in wechselnden Konstellationen als Teilnehmende der begleiteten Gruppe zu selbstorganisierten Jugendkulturangeboten.

Jugendliche zwischen 15 und 23 Jahren als Teilnehmende der Seminare und Workshops.

Kooperationspartner:innen

Bremiale // concept bureau UG
Osterdeich 17

Jonte von Döllén
0421- 500504

28203 Bremen	festival@breminale.de
Schwankhalle Buntentorsteinweg 112/116 28201 Bremen	Katrin Hylla 0412- 520 80 710 mail@schwankhalle.de
Kukoon // Verein für Bunte Kombinationen e.V. Buntentorsteinweg 29 28201 Bremen	Moritz Zeiler 0421 / 6849 6789 verein@kukoon.de
BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	Henni Schulze 0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
Freizi Buntentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Antek Cohrs 0421 55900686 jfh.buntentor@sofa-ev.de

Projektziele
<p>Förderung von Kreativität: Eine niedrigschwellige Jugendkulturförderung ermöglicht die Entwicklung eigener Vorstellungen und Wünsche für die Freizeitgestaltung und den künstlerischen Ausdruck sowie die gemeinsame Suche nach deren Umsetzbarkeiten.</p>
<p>Förderung von Selbstorganisation: Die Gelegenheit, eigene Vorstellungen und Wünsche selbst umsetzbar zu machen, ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen, das Ausprobieren von neuen Rollen in der Gruppe, Verantwortungsübernahme, das Erlernen neuer sozialer und kultureller Kompetenzen in Miteinander und in eigener Persönlichkeitsentwicklung.</p>
<p>Partizipatives Arbeiten: Da Themen und Inhalte der Workshops und des daraus entstehenden Programmes mit den Teilnehmenden im laufenden Projekt weiterentwickelt werden, ist Partizipation zunächst als Prozessziel zu nennen. Die Entwicklung neuer Handlungsfähigkeiten und damit verbundener Selbstwirksamkeitserfahrungen machen Beteiligungsmöglichkeiten auch zu einem inhaltlichen Ziel.</p>
<p>Mobilitätsförderung: Da das Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen an unterschiedlichen Orten stattfindet, erfolgt die Erschließung neuer Orte und auch neuer Bekanntschaften über die Stadtteilgrenzen hinaus. Das Jugendhaus Buchte als Antragsteller ist durch die zentrale Lage an der Domsheide und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.</p>
<p>Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Workshops und</p>

der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um ein begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch im Projekt und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf

Januar

Einstellung und Einarbeitung der pädagogischen Begleitung
gemeinsame Entwicklung von Projektkonzeption und Angebotsformen
Vernetzungstreffen mit den Kooperationspartner:innen

Februar

Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus
Auftakt- Workshop als Wochenendfahrt für Teilnehmer*innen im Bremer Umland

März - April

offene Planungstreffen
Workshopwoche in den Osterferien

Mai- Juni

Weiterführung der Workshopreihe mit Schwerpunkt auf der Konzeption der Jugendbühne

Juli

Jugendbühne auf der Breminale
August Zwischenreflexion des Projektes
September - Oktober offene Planungstreffen sowie weitere Workshopveranstaltungen mit der Schwerpunkt der Konzeption der Eröffnungsgala vom Veranstaltungssaal des Jugendhaus Buchte
November Jugendkulturgala im Buchte-Saal
Dezember Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, Koordination der Kooperationspartner:innen, Organisation der Seminare und Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung</i> 	 
Pädagogische Begleitung <i>Entwicklung und Begleitung der regelmäßigen Jugendgruppe, der Seminare und Workshops sowie des Veranstaltungsprogrammes am Wochenende, Kontaktaufnahme und Integration neuer Teilnehmer:innen, Beziehungsarbeit</i> 	

Personalkosten gesamt	
Honorarkräfte	
Workshopleiter:innen für Vorbereitungsworkshop Jugendbühne <i>insgesamt 5 Workshoptage mit je 1 Referent:in</i>	
Honorarkraft zur Unterstützung während Breminale <i>2 Personen à 8h pro Tag/ 5 Tage</i>	
Workshopleiter:innen für Vorbereitungsworkshops Jugendkultur- gala <i>insgesamt 5 Workshoptage mit 1 Referent:in</i>	
Honorarkosten gesamt	
Sachkosten	
Programmkosten Auftaktwochenende <i>(Übernachtung + Material + Verpflegung + Fahrkosten / 12 TN)</i>	
Programmkosten Workshops und Planungstreffen <i>(Material + Verpflegung)</i>	
Programmkosten Gestaltung Jugendbühne <i>(Material)</i>	
Programmkosten Jugendkulturgala <i>(Material)</i>	
Druckkosten für Flyer und Poster	
Material zur Hygiene (Schnelltests, Desinfektionsmittel, Mund- Nasen-Schutz)	
Verwaltungskosten / Lohnbuchhaltung	
Materialkosten insgesamt	
Ausgaben gesamt:	
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kin- der- und Jugendarbeit:	

Projektbeschreibung

Durch das überregionale DRK Projekt „Connect“ konnten wir 2022 stadtweit über 500 Jugendliche zusammenführen. Wir konnten ihre Mobilität und Vernetzung fördern. Durch gemeinsame Aktionen und Ausflüge, vor allem in den Ferien, konnten Jugendliche aus 10 Stadtteilen (Aumund, Findorff, Neustadt , Obervieland, Borgfeld , Schwachhausen, Tenever, Schweizer Viertel , Vahr und Woltmershausen) zusammengeführt werden.

Wir stellen immer wieder fest, dass Jugendliche sich nicht aus ihren Orts- und Stadtteilgrenzen (Hood) hinaus bewegen. Im Gegenteil, es gibt eher Tendenzen der territorialen Abgrenzungen gegenüber anderen Jugendlichen. PLZ Graffitis etc. bis hin zu Schlägereien aufgrund von Territorialverhalten entstehen. Die Pandemie hat dies nochmal verstärkt. Durch das Projekt „Connect“ konnten wir das aufbrechen.

Dies möchten wir 2023 gerne ausbauen mit dem Projekt „Connect II“ . Dabei sollen nicht nur verschiedene Einrichtungen gemeinsame Aktionen (wie bei Connect 2022) machen , sondern wir planen auch minimal eine Ausfahrt über die Bundesgrenzen hinweg. Derzeit ist es ein Wunsch der Jugendlichen eine Surf-Schule in Portugal zu besuchen. Mehrere Jugendliche aus unterschiedlichen Stadtteilen sollen teilnehmen können.

Die Basis bilden weiterhin unsere 9 Jugendeinrichtungen in unterschiedlichen Stadtteilen, von Bremen Nord bis Süd, von Ost bis West. Dazu kommen weitere Jugendliche, die wir durch Kooperationsbezüge in den Sozialräumen erreichen (Schulen, andere OKJA Träger etc.) Alle Aktionen, Ausreisen etc. werden partizipativ mit den Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Für die Koordination der überregionalen Angebote und dessen Umsetzung bedarf es zusätzlicher Mittel. Die pädagogische Begleitung der Angebote bei der Umsetzung wird aus den DRK Einrichtungen gestellt (Eigenanteil)

Projektbeschreibung

Insekten auf der Spur

ANTRAGSTELLER*IN

Die BUNDjugend Bremen ist die unabhängige Jugendorganisation des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Bremen e.V. Die BUNDjugend engagiert sich für Umweltschutz und globale Gerechtigkeit, für eine Zukunft mit lebenswerten Städten und einer vielfältigen Natur, einer weltoffenen Gesellschaft, die die Klimakrise meistert, für erneuerbare Energien, sauberes Wasser und biologische Vielfalt. Die Bremer Jugendgruppe organisiert beispielsweise Müllsammelaktionen, alternative Kohlfahrten und Urban Gardening-Projekte, engagiert sich gegen Massentierhaltung und nimmt an Klimaschutzdemos teil.

Neben den Aktivitäten des Jugendverbandes organisiert und initiiert der BUND Bremen zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche. Mit seinem vielseitigen, bremenweiten Veranstaltungsangebot zählt er seit Jahren zu den wichtigsten Umweltbildungseinrichtungen in Bremen. Neben Projekten mit Kitas und Schulen sowie Angebote für Kinder und Familien bietet der Verein mit der BUND-Kinderwildnis auf dem Stadtwerder einen zentralen, für alle offenen Naturerlebnisraum.

AUSGANGSSITUATION UND BEDARF

Seit 1998 haben wir in Deutschland 76 Prozent der Insektenbiomasse verloren. Das wird als Insektensterben bezeichnet und hat für Mensch und Umwelt verheerende Folgen. Denn Insekten übernehmen äußerst wichtige Aufgaben, die wir als Menschen nicht übernehmen könnten. Sie sind die Nahrungsgrundlage vieler andere Tiere und somit wichtig für deren Überleben. Sie sind Abfallverwerter und sorgen dafür, dass Nährstoffe aus organischem Abfall für die weitere Nutzung im Ökosystem erschlossen werden. Des Weiteren sind sie natürliche Schädlingsbekämpfer und übernehmen die Aufgabe von Pestiziden, indem sie Schädlinge fressen. Dadurch werden die Erträge der Landwirte erhöht. Sie sind auch Bodenverbesserer: Einige Insektenarten lockern verhärtete Böden auf und führen Nährstoffe zu. Sie können teilweise in zwölf Monaten unfruchtbares in bestellbares Ackerland verwandeln. Und – ganz wichtig – sie sind Bestäuber. Etwa ein Drittel der weltweiten Nahrungsmittelproduktion hängt von Bestäubern ab. Herrscht Mangel an Bestäubern, fallen Ernten gering aus.

Und dennoch sind sie in Gefahr. Problematisch für den Schutz der Insekten sind neben der konventionellen Landwirtschaft, des Lebensraumverlusts, der Nutzung von Pestiziden, der Lichtverschmutzung und des Klimawandels die Naturentfremdung. Viele Menschen haben Angst vor Insekten und wissen nicht wie wertvoll und spannend sie eigentlich sind. Dies macht es schwierig, dass sich die große Masse für den Schutz der Insekten einsetzt und Druck auf die Politik ausüben kann. Dem wollen wir mit unserem Projekt „Insekten auf der Spur“ für Kinder und Jugendliche entgegenwirken.

Naturentfremdung ist jedoch nicht nur für Insekten oder für den Erhalt der Natur ein Problem, sondern auch für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Denn es ist bewiesen, dass Aufenthalte in der Natur wichtig für eine gesunde Entwicklung sind. Insbesondere für die motorischen Fähigkeiten und für die Wahrnehmung sowie für die Förderung des sozialen Verhaltens und nicht zuletzt für die Anregung der kindlichen Fantasie ist es von großer Wichtigkeit, dass sich Kinder und Jugendliche regelmäßig frei in der Natur bewegen, dort Erfahrungen sammeln und selbstbestimmt lernen können.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Kinder ein großes Bedürfnis nach Naturerfahrungen haben. Wenn nach ersten positiven Erlebnissen, mögliche Ängste vor dem Unbekannten wie Insekten oder vor Dreck nicht mehr im Mittelpunkt stehen, gehen die meisten Kinder mit großer Begeisterung und Neugier in der Natur auf Entdeckung, erforschen Insekten, klettern auf Bäume und entwickeln den Wunsch „etwas Gutes für die Natur und deren Bewohner“ zu tun.

PROJEKTDESCHEIBUNG

Insekten hautnah in der Natur zu erleben steht in Vordergrund unseres Projektes. Alle Veranstaltungen werden draußen stattfinden.

Insektenforschertage:

Im Rahmen des Projektes sollen an vier Bremer Standorten (Oslebshausen, Vegesack, Blumenthal, Neustadt) in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen aus den vier Stadtteilen insgesamt 20 offene „Insektenforschertage“ (5 pro Stadtteil) stattfinden. Darin sollen Kinder und Jugendliche spielerisch die verschiedenen Insektengruppen kennenlernen und zusammen mit den Teamer*innen überlegen, wie sie sich für den Schutz der Insekten stark machen können.

Ausflüge:

Darüber hinaus werden Kinder aus den vier Stadtteilen Ausflüge in die anderen Stadtteile machen (8 insgesamt), um andere Insektenarten kennenzulernen und auch um die Insektenschutzprojekte mit anderen Kindern weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Insektentage:

Zwei Insektentage, offen für alle, werden in der BUND Kinderwildnis und im Garten der Stadtbibliothek in Vegesack stattfinden. Darin wollen wir mit dem Engagement einiger Kinder und Jugendlichen die breite Masse für den Insektenschwund aufmerksam machen. Dabei sollen Spiele und Aktionen stattfinden. Die zwei Insektentage werden mit Kindern und Jugendlichen geplant und durchgeführt.

Jugendgruppe:

Eine regelmäßige Jugendgruppe soll entstehen, die sich politisch für den Schutz der Insekten stark macht. Für die Umsetzung von Projekten soll eine Honorarkraft an einigen Terminen unterstützend dazukommen.

Insektensets:

Darüber hinaus wird es in der Stadtbibliothek 5 Insektensets zum Verleih geben, mit denen Kinder und Jugendliche selbständig raus in die Natur gehen und Insekten erforschen können. Die Sets werden, zum Beispiel, verschiedene Bücher mit Hintergrundinformationen oder zum Bestimmen enthalten, Quiz-Karten zu Insekten, eine Lupe und eine Becherlupe, eine Anleitung zum Insekten Erforschen und weitere Hilfsmaterialien. Einige Bücher können für die Sets von der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt werden. Weitere müssen gekauft werden. Mit den Sets wollen wir Kindern und Jugendlichen ermöglichen an Informationen und Hilfsmaterialien zu kommen ohne finanzielle Mittel zu brauchen.

Die Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig ihres sozialen, religiösen und kulturellen Hintergrunds.

Das Vorhaben legt, neben Naturerlebnissen und der Vermittlung von Wissen über Insekten, den Fokus auf die Entwicklungsförderung der Kinder. Das Projekt wirkt inklusiv und stärkt gezielt Kompetenzen wie Kreativität, Empathie, Teamfähigkeit, partizipatives Arbeiten, Finden von Problemlösungen und Kommunikationsfähigkeit. Erlebnispädagogische Methoden unterstützen handlungsorientiert die Persönlichkeitsentwicklung der/des Einzelnen und ermöglichen Gruppenprozesse. Während der Veranstaltungen in der Natur werden Grob- und Feinmotorik sowie Sinne und Wahrnehmung gefördert.

Die Angebote sind geschlechtersensibel konzipiert und wirken gegen die Verfestigung bestehender Rollenbilder. Das Projekt bietet den jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Raum frei zu entfalten.

Während der Angebote zum Thema Insekten lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie beteiligen sich aktiv bei der Planung und der Durchführung. Dabei werden sowohl ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, als auch ihre Bedürfnisse berücksichtigt. Durch Fragen und Anregungen wird die Selbstbildung unterstützt und durch regelmäßige Reflexionsrunden soll kritisches Denken gefördert und Handlungsräume erweitert werden. Eine offene Arbeitsatmosphäre erleichtert den Kindern und Jugendlichen das Fragenstellen. Ziel ist, dass sie ins Handeln kommen und sich für den Schutz der Insekten stark machen.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartner*innen, die in den jeweiligen Stadtteilen gut verankert sind, soll der Zugang zu den Angeboten für die Kinder und Jugendlichen erleichtert werden. Damit sollen möglichst viele junge Menschen aus Bremen erreicht werden, insbesondere diejenigen, die sonst kaum Zugang zur Umweltbildung haben.

Kooperationspartner*innen sind u.a. die Stadtbibliothek Vegesack, das Doku Blumenthal und der Dünenweg (ALZ) aus der Grohner Düne.

Alle Angebote finden draußen statt und stellen somit ein vermindertes Risiko dar, sich mit Covid-19 zu infizieren. Der Verband führt seine Angebote nach einem Schutz- und Hygienekonzept durch, das je nach Infektionslage aktualisiert wird.

ZIELE DES PROJEKTES

1. Möglichst vielen Kindern aus verschiedenen Bremer Stadtteilen das Thema Insekten näherbringen

Kinder und Jugendlichen werden bei Insektenforschertagen, Ausflügen und Insektentagen Insekten hautnah erleben. Sie werden ihre vielfältige Lebensweise in verschiedenen Lebensräumen kennenlernen und werden lernen warum diese kleinen Tiere so besonders und wertvoll für uns alle sind. Darüber hinaus werden sie verstehen, warum Insekten so stark gefährdet sind und wie man sie am besten schützen kann.

2. Naturerfahrungen ermöglichen

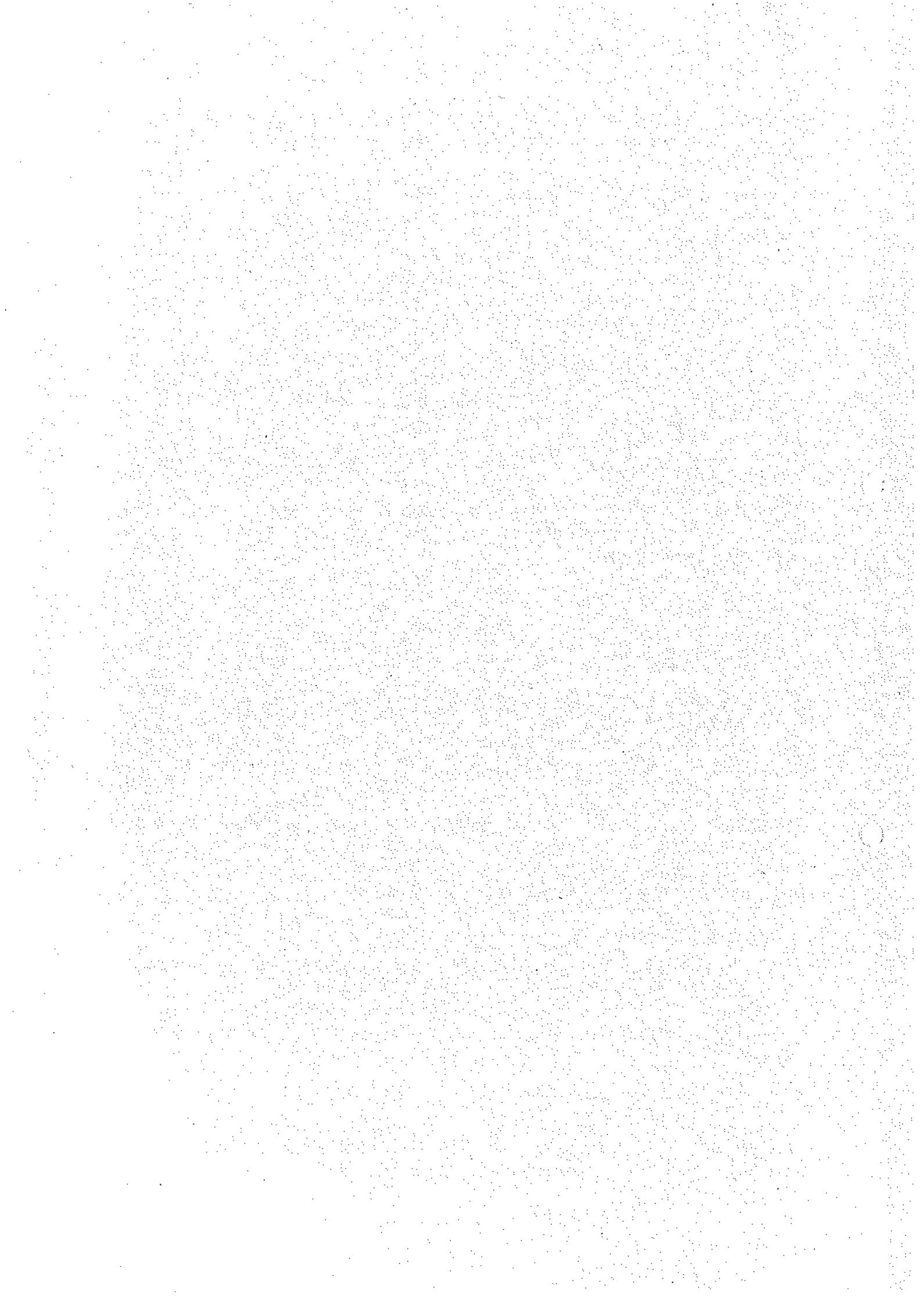
Alle Angebote werden draußen in der Natur stattfinden. Die regelmäßige Teilnahme an den Angeboten ermöglicht insbesondere naturfern aufwachsenden Kindern und Jugendlichen, sich verstärkt mit der Natur auseinanderzusetzen, wodurch ein Bezug zur Natur aufgebaut und durch positive Erlebnisse vertieft wird. Der Wunsch die Natur zu schützen wird geweckt.

3. Kinder und Jugendliche gestalten ihre Umwelt

Während der Angebote zum Thema Insekten und bei der regelmäßigen Gruppe beteiligen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten. Dabei lernen sie Verantwortung zu übernehmen und selbst ins Handeln zu kommen. Sie lernen, dass sie sich an der Gestaltung ihrer Umwelt aktiv beteiligen können. Die Erfolgserlebnisse führen zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls

4. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung

Der Aufenthalt und die Aktivitäten draußen und die damit verbundene Bewegung stärken das Immunsystem, fördern die Grob- und Feinmotorik sowie die Sinne und die Wahrnehmung. Im Spiel und während der Gruppenaktivitäten werden soziale Kompetenzen entwickelt und die Kommunikation gefördert.



Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Kultur, Gesellschaft, Medien im P5 2023

Bewegen, Spielen, Machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. In den Räumlichkeiten wird zudem umfangreicher Platz sowie Equipment für die Organisation und Durchführung von Medienangeboten vorgehalten. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert. Seit Sommer 2020 wird die medienpädagogische Arbeit des Vereins aus Mitteln der stadtteil übergreifenden Offenen Jugendarbeit mit Projektmitteln gefördert. Diese Förderung hat zu einer erheblichen, substantiellen und strukturellen Verbesserung des Angebotes beigetragen.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle, des Datenbereichs, sowie das Betreiberkonzept für das P5 wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Die großzügig angelegten Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

Nicht zuletzt aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung einer virtuellen Realität in fast allen Bereichen des menschlichen Lebens besteht ein hoher Bedarf, um Jugendlichen ein Aufwachsen und Mitgestalten auch dieser Lebenswelt zu ermöglichen. In diesem Kontext hat der Jugendhilfeausschuß in der laufenden Legislaturperiode ein Paket zur Digitalisierung der Offenen Jugendarbeit mit auf den Weg gebracht. In der Steuerungsgruppe Digi4OJA haben Träger der Jugend- und Bildungsarbeit gemeinsam mit der Behörde ein Fortbildungskonzept erarbeitet und den Prozess in eine Strategieentwicklung gestartet.

Auch in der Offenen Jugendarbeit können und sollen Jugendliche in ihrer digitalen Kompetenz gefördert und unterstützt werden. Für ihren schulischen, beruflichen und auch privaten Lebensweg benötigen sie die Schlüsselkompetenzen für eine verantwortungsvolle und effektive Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Dennoch haben viele Jugendliche weder einen direkten Zugang zu digitaler Infrastruktur noch viele Orte um, Wissen zu erwerben und auszutauschen. Der Zugang in die digitale Welt hängt oftmals vom eigenen Einsatz und den jeweiligen Möglichkeiten der Jugendlichen ab. Als gängige Alltagsbegleiter verwenden Jugendliche häufig ihre Handys, ohne beispielsweise langfristige Folgen der Online-anbieter zu kennen oder zu durchschauen. Ebenfalls große Baustellen sind häufig Hard- und Software.

Durch Nutzung der breit gefächerten digitalen Möglichkeiten im Postamt 5, können einige dieser Hindernisse, Ängste und Hemmschwellen abgebaut werden. Jugendliche erlernen und entwickeln Basiskompetenzen. Auf dieser Grundlage ist ein weiterer Wissenserwerb deutlich leichter. Zugleich werden Neugier und Interesse geweckt. Für die weitere Orientierung auf dem jeweils persönlichen Lebensweg können die Jugendlichen auf einer nachhaltigen Bildungsgrundlage aufbauen.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgarten wird im Postamt 5 die Förderung von

- Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl
- einer aktiven Beteiligung beim Betrieb
- Gesundheit, u. a. durch Einschätzung des Sucht- und Risikoverhaltens
- Selbstwirksamkeit
- Mobilität durch Projektarbeit
- Fähigkeit zur digitalen Kooperation
- interkulturellem Austausch und sozialer Inklusion

gefördert..

.....vom User zum Akteur

Unmittelbar angrenzend an die Skatehalle konnte auf 400 qm ein Medienlabor für Jugendliche eröffnet werden. Die Räume teilt sich der Verein Sportgarten mit dem FABLAB e. V.. Zielsetzung der medienpädagogischen Arbeit des Vereins ist die Förderung von „Selbstermächtigung“ im Umgang mit Medien und die Förderung des Zugangs zu neuen technischen Geräten. Jugendliche können im Postamt 5 an mehreren Nachmittagen wöchentlich sowie im Rahmen von Wochenend-Workshops die digitale Infrastruktur nutzen und von qualifizierten Medien-Pädagogen angeleitet werden und Unterstützung erhalten. Das multiprofessionelle Team unterstützt u. a. im Bereich:



- Film- und Bildbearbeitung
- Kommunikation (Instagram, Social Media, Sportgarten Youtube channel)
- 3D-Druck und Laser Cutting
- Digitale Musikproduktion
- E-Sport Veranstaltungen
- Bewusstsein für Datenschutz,
- Vermittlung zur Nutzung von Open Source Anwendungen
- Erlernen von Software-Kompetenzen, u.a. durch eigenes Installieren

- Erlernen von Hardware-Kompetenzen durch eigenes Zusammensetzen von bspw. Computern und Druckern

Die Partner im P5 ermöglichen mit diesem Paket Jugendlichen einen niedrighschwelligen Zugang zu digitaler Medienkompetenz und zu einer bewussten Orientierung in einer ständig wachsenden virtuellen/digitalen Welt. Ein selbstbewusster, kreativer und verantwortlicher Umgang mit den neuen Möglichkeiten sowie deren Einsatz ist Bestandteil für künftige Teilhabe und für jeden demokratischen Prozess.

Die Verbindung von Medien und Sport ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Das Postamt 5 ermöglicht einen Austausch zwischen verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Dort werden das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen geweckt. Jugendliche werden beim Entdecken der Sportwelten und der digitalen Welten qualifiziert, begleitet und angeleitet. Alle Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen, ihr jeweiliges Know How zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und einzubringen.

Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20/25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e.V. hat einen Mietvertrag mit einer Option für ein 20-jähriges Mietverhältnis abgeschlossen. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.



In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start-ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer nahezu aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.

Infrastruktur Postamt 5:

400 qm Lab-Bereich mit 10 leistungsfähigen PCs mit Monitoren (27"/24'), Beamer, Kameras (Foto und Video), Mikrofone, Spielekonsole, Drohne und Schnittplätze/Verarbeitungssoftware – und in Kooperation mit dem FabLab e. V. beschränkter Zugang zu Lasercutter und 3D-Drucker.

Sowie angrenzend eine 1000 m2 große Skatehalle – diese soll zunehmend auch für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden.

Unter anderem findet dort der Baustein "Kreative Mediennutzung" im Rahmen der Digi4OJA Fortbildungsreihe statt.

Projekte

Geplante Workshops, offene Angebote und Ferienkurse

- Schaffung von Grundlagen Kompetenzen zur Nutzung von Hard- und Software
- Webseiten und Blogs erstellen (Wordpress)
- Bildbearbeitung und Fotografie
- 3D-Druck
- 10-Finger-Schreiben
- Sicherheit und Datenschutz (Computer, Tablet und Smartphone)
- Erschließung von Open Source Quellen
- Arbeit mit Office-Anwendungen (Word, Excel, Powerpoint, Outlook)
- Räumliches Denken und Programmierung
- Programmieren mit dem Spiel Minecraft
- Offenes Interview-Angebot "street talks"
- Räumliche Gestaltung - Augmented reality (AR)
- Siebdruck, Vinyl Schnitt, T-Shirt Design und Gestaltung (coop Fablab e.V.)



Ferienprogramme:

Während der Corona Pandemie und der damit verbundenen Beschränkungen wurde begonnen auch niedrigschwellige Angebote in Form von Feriencamps zu etablieren. Besonders herausgestochen ist dabei das Angebot Minecraft & Sport, welches im Medienbereich ein beliebtes Computerspiel mit attraktiven Bewegungsangeboten verbindet. Das Angebot von Sport & Medien-Camps in den Feriencamps wird kontinuierlich weiter

ausgebaut und wird sehr stark nachgefragt. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien werden in 5 - 6 Wochen regelmäßige Camps veranstaltet.

Im Rahmen der Offenen Angebote werden 4 Schwerpunkte gesetzt. Zum einen werden die Projekte:

- Minecraft Tag – für Anfänger und Fortgeschrittene
- P5 on Air – Urban Street Talks
- Do it yourself - Open Lab

weiterentwickelt. Neu hinzu kommt der Projekttag:

❖ VR-Angebote

Einen besonderen Fokus wollen wir ab 2023 auf VR-Systeme setzen. Mit fortschreitenden Technologien und steigenden Preisen für diese, ist es für Kinder und Jugendliche, vor allem aus wirtschaftlich schwächeren Stadtteilen, nahezu unmöglich, solche Neuheiten kennenzulernen. Wir wollen mit den VR-Systemen sowohl kreative als auch sportliche Aktivitäten durchführen. AR soll mit VR verbunden werden, Objekte in der realen Welt scannen, in VR betrachten und verändern.

In der kreativen Welt möchten wir mit Anwendungen wie zum Beispiel Kingspray arbeiten. Das ist ein Graffiti-Spiel, in dem die Kinder und Jugendlichen lernen können, Kunst an einer digitalen Wand zu erstellen. Dadurch, dass keine echten Materialien/Farben verbraucht werden, können die Kinder und Jugendlichen quasi "kostenfrei" ohne schlechtes Gewissen diese auch nutzen.

VR eignet sich auch hervorragend für den Einsatz bei Sport- und Denkspielen, sowie Wettbewerben. Die Jugendlichen lernen unterschiedlichste Anwendungsbereiche in VR kennen.

Alle offenen Angebote verfolgen die Ziele:

Jugendliche lernen und verbessern:

- Teamgeist,
- Konzentrationsfähigkeiten,
- Fokussierung,

- kognitive Fähigkeiten,
- die selbstverständliche Nutzung der Steuerung eines Computers ohne die Fokussierung auf die Peripherie (Tastatur, Controller, Maus...)

Jeder Lab-Tag wird von zwei Mitarbeitern durchgeführt, so dass sowohl der jeweilige Themenschwerpunkt qualifiziert, angeboten werden kann, aber auch jederzeit den Jugendlichen ein weiterer Ansprechpartner für individuelle Themen und Bearbeitungen zur Verfügung steht.

Weitere Handlungsfelder können in 2023 für Einrichtungen der Jugendarbeit geplant, bzw. auf Anfrage angeboten werden

medienpädagogische Angebote für OJA

- Sport- und medienpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter
- regelmäßige offene Angebote für Jugendliche bei Openlab-Days, Workshop-Wochen, Kurse, Ferienangebote im Nachmittagsbereich und an Wochenenden

Medien in der Jugendbeteiligung

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtplanungsprojekten (Stichwort Innenstadtentwicklung)
- Unterstützung des Engagement bei Jugend-Beteiligung Vorhaben im online Bereich
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Baumaßnahmen von Sportstätten für urbane Sportarten

Unterstützung bei der Ausbildung

- Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung (KAEFER TROPHY/Ausbildungsförderung)
- Unterstützung von Jugendlichen im Vorfeld einer Berufsausbildung sowie im Berufsstart durch Förderung digitaler Kompetenzen

Kooperation Jugendhilfe/Schule:

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an Bremer Grund- und Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen ermöglicht der Verein über Angebote im Ganztags zum einen vielen Jugendlichen einen ersten und niedrigschwelligen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Neben der Mobilitätserfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch Interessengeleitet dessen Möglichkeiten für sich kennen. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, sodass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit für die Offenen Angebote genutzt werden.



Verstetigung und Verstärkung von Inklusion Angeboten

In Kooperation mit dem Martinsclub findet wöchentlich das Angebot "Blogger TW" statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.

Mit dem Verein sit'n skate/Hamburg wird ein monatliches Rollsportangebot in der Skatehalle angeboten. Das Projekt ist inklusiv angelegt, zunächst geht es im ersten Schritt aber darum, dass Rollsportler mit Beeinträchtigten sich diesen Ort ebenfalls aneignen und mitgestalten.

Betrieb und Prävention im Kontext der Corona Pandemie:

Um den Anforderungen aus der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen (Kommunikation von Vorsichtsmaßnahmen zum Gesundheitsschutz, der Einhaltung von Abstandsregeln, regelmäßige Desinfektion,) wird von dem Mitarbeiterteam laufend an dem Hygienekonzept gearbeitet, um Kindern und Jugendlichen möglichst durchgehend den Besuch der Einrichtung zu ermöglichen, damit den pädagogischen Betrieb sicherzustellen, ein Schließen der Sportanlage zu vermeiden und um die Gefahren einer Ansteckung weitestgehend zu minimieren. Dies umfasst:

- die laufende Anpassung des Hygienekonzeptes (u. a. bestimmt durch die dann geltenden Regelungen des Landes)
- die persönliche Ansprache der Jugendlichen
- das Konzept Offener Angebote in Sportgruppen mit - falls erforderlich - „kontakt-armem“ Angebot und Lüftungskonzept
- entsprechende Aushänge in leichter und verständlicher Sprache, bzw. Sprachen

- regelmäßige Kommunikation der geltenden Regelungen über social Media
- Vorhaltung eines online Buchungssystems zur Anmeldung
- Schutzraum zur Durchführung von Corona Selbsttests
- Lfd. Kommunikation mit den zuständigen Behörden

So werden die Jugendlichen für die präventiven Maßnahmen (Abstand, Hygiene, Maske tragen, kein Besuch bei Erkältungssymptomen, u. a.) sensibilisiert werden.

Antragsrahmen:

Es werden Mittel für die Beschäftigung des medienpädagogischen Personals, sowie zu den Sachkosten (Miete, Reinigung, Unterhalt) beantragt.

Personal:

30 h Medienpädagog*in, für medienpädagogische Angebote in der Offenen Jugendarbeit einschließlich. Netzwerkpflege und Systemadministration

10 h Pädagogische Koordination, Konzeptentwicklung Schwerpunkt Inklusion, Kommunikation

12 Wochenstunden für 2 Honorarkräfte zur Abdeckung der Bereiche Kreativität, Design, Video, E-Sport, virtuelle Produktion, Open Source u. a.

Bundesfreiwilligendienst: zur Qualifizierung und Gewinnung von Nachwuchskräften soll erneut eine Bundesfreiwilligenstelle eingerichtet werden. Die/der Freiwillige beteiligt sich sowohl an den Angeboten als auch an der Pflege und Wartung des Equipments. Sie/Er stellt zudem eine wichtige Verbindungsperson zwischen dem medienpädagogischen Personal und den Jugendlichen dar.

Sachkosten:

- Raumkosten einschl. Betriebs- und Verbrauchskosten,
- Reinigung (anteilig für die Offene Jugendarbeit),
- Kosten für Versicherung – Haftpflicht, Unfall, Betrieb

Anschaffung Medienequipment:

Zur Erweiterung des Angebotes und um mit größeren Gruppen arbeiten zu können, muss das Medienequipment erweitert werden, um:

VR - Brillen, Computer Hardware, Sony Kamera/Zubehör, Greenscreen, Bluescreen und neutraler Hintergrund, Licht Panels, Apple Pencils, Podcast Mikro, Nintendo Switch, Vinyl-Cutter und 3-D-Drucker.

Diese Mittel werden im Rahmen der Förderung von Medienausstattung im Rahmen des Programmes Digi4Oja beantragt.

Finanzierung:

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgarten im P5 in der Regel kostenfrei.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von [REDACTED]

Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf [REDACTED] €.

Für die BfD-Stelle gewährt das Bundesamt ein Zuwendung von bis zu [REDACTED]

Bei der Senatorin für Jugend werden [REDACTED] beantragt.

Auch im Jahr 2023 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Energiekrise sind zudem Mehrkosten für den Betrieb in den Wintermonaten zu befürchten.

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen fünf Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine Stadtteil übergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Ohne eine auskömmliche Förderung für 2023 können die Ressourcen und Möglichkeiten des P5 nicht ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Auch im Jahr 2023 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf diese Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden.

Öffnungszeiten Offener Jugendbereich:

Di, Mi, Do, Fr. nachmittags von 15.30 – 19.30 h/15.00 - 19.00 h

auch in den Schulferien und an Feiertagen

Wochenende samstags 11.00 – 17.00 h

Kriterien:

Die Angebote des Sportgarten im Postamt 5 stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und sollen von Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiter ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit und Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung von hauptamtlichem pädagogischem Personal finden Jugendliche eine verlässliche Unterstützung bei der Umsetzung von Vorhaben – z. B. in dem Projekt Community durch aktive Teilhabe an der Kommunikation eigener Themen - und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement kann etabliert werden.

Die pädagogische Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld des Bahnhofsviertels. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Durch die aktive Beteiligung und Einbindung im Rahmen des Peer Konzepts kann sichergestellt werden, dass Konflikten und Spannungen rechtzeitig begegnet werden kann. Zudem wird eine angemessene Aufarbeitung sichergestellt.

Das Postamt 5 hat derzeit hinsichtlich der Ausstattung und der Verbindung von Medien & Sport ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Arbeit des Sportgarten basiert zudem auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlich erforderlichen Austausch angesichts einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (EinheitZslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung

(Sportakademie, KAEFER TROPHY), Kultur (Breminale...), überregionale Ferienangebote u. a. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Zahlen zur Nutzung:

Sport – und Medien AGs wöchentlich 140 Jugendliche im Alter von 10 – 17 Jahren

Open-Lab Days wöchentlich 30 – 50 Nutzerinnen und Nutzer

Ferienangebote 120 Nutzerinnen und Nutzer

Kooperationspartner

Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politischen Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.:

Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend/Landesmedienanstalt, Jugendtreff Blockdiek, LSB Integrationsprojekt, Fanprojekt, werder bewegt, Martinsclub, St. Michaelis und weitere Jugendeinrichtungen (u. a. aus dem Bereich der Träger in der LAG), die Einrichtungen aus dem AK Mädchen in Bewegung, über das offene Angebot von Schlüssel für Bremen diverse Übergangswohnheime für junge Geflüchtete (u. a. die Unterkunft im Messezentrum/ASB, und Am Wall/AWO), Flüchtlinge für Flüchtlinge e. V., Bremer Bürgerstiftung, Deutsche Kindergeldstiftung, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU – Bereich Soziale Arbeit, Ausbildungswerkstatt KAEFER, Gewoba, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BUND, Junges Theater, Theater 11, Weserstars, TV Rot Weiß, SC Vahr Blockdiek, Boulder Base, Union 60, BHC, BSC, BSV und weitere, Sit'n Skate, Alliance BMX.

Zudem arbeitet der Verein mit 40 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen Projekt von VAJA e. V. die Einrichtungen des Sportgarten e. V.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Mobil: 01704919107

barde@sportgarten.de

Emre Göle

Mobil: 0174 1754958

goele@sportgarten.de

Kurzbeschreibung des Projektes

Name der Einrichtung	Jugendhaus Horn-Lehe
Titel des Projektes	Musik Workshop überregional
Name des Trägers	Petri und Eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH
Zeitraum der Beantragung	01.01.2023 bis 31.12.2023
Zeitplanung	Mittwochs von 16:00 – 18:00 Uhr Zusätzliche Termine bei Aktionen außerhalb des Jugendhauses (Tonstudio in Osterholz, Rap Projekt in Huchting,...)

Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendlichen aus Horn-Lehe und anderen Stadtteilen, unabhängig vom Geschlecht, Gender, Nationalität, Migrationshintergrund, Fluchthintergrund und körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. • Kinder und Jugendliche mit Musikinteresse
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Musikpädagogisches Angebot • Wöchentlich stattfindend im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit • Außerschulisches Bildungsangebot • Kinder und Jugendliche schreiben Texte und erstellen auf Grundlage eigener Beats ihre Songs • Rhythmustraining • Aufbau eines kleinen mobilen Tonstudios • Vermittlung von technischen und musikalischem Grundwissen • Kennenlernen von Aufnahme Equipment und dessen fachgerechte Bedienung • Aufnahme, Abmischen und Mastern eigener Songs • Zusätzlich Besuch eines Tonstudios • Kennenlernen rechtlicher Aspekte der Nutzung fremder Musikprodukte (Urheberrecht) • Eine Kooperation mit einem RAP Projekt u.a. in Bremen Huchting ist geplant • Inklusion u.a. durch Kontakt zu einer Gruppe des Martins Clubs
Geplante Teilnehmer:innenzahl	<ul style="list-style-type: none"> • Offenes Angebot, 20 TN*innen

<p>Pädagogische Zielsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Selbstverwirklichung der Teilnehmer*innen im geschützten Rahmen • Niedrigschwelliger Zugang • Förderung individueller Bedarfe im Rahmen der Offenen Tür • Transkulturelle Begegnung über Altersgrenzen und sozialen Status hinweg <p>Das Angebot fördert u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entfaltung musikalischer Kreativität • Selbstverwirklichung • Selbstvertrauen • Selbstwahrnehmung • Entwicklung individueller Fähigkeiten • Anerkennung von Vielfalt • Inklusion durch Musik • Ressourcenwahrnehmung • Mobilität • Spaß und Freude durch Kreativität und Miteinander • Akzeptanz und Respekt • Teilhabe am sozialen Leben auch unter Pandemiebedingungen • Sicherheit durch verbindliche, kontinuierliche, sowie bekannte Bezugspersonen
<p>Umsetzung der Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige, geplante und strukturierte Projektstunden • Offener, niedrigschwelliger Zugang • Orientierung an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen • Partizipation • Erlernen bzw. Erweiterung sprachlicher Kompetenzen und deren Umsetzung mit musikpädagogischen Hilfsmitteln • Gruppendynamische Aktionen mit der Zielsetzung der Förderung und Freisetzung von kreativen Handeln • Ressourcenorientierung • Sozialraumorientierung
<p>Messbarkeit der Zielerreichung</p>	<p>Die Zielerreichung wird gemessen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit der Teilnehmer*innen • Regelmäßiger Teilnahme • Auslastung der Gruppengröße • Nutzung der Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten seitens der Teilnehmer*innen • Arrangement und Produktion eigener Musikstücke als MP3, CD

	<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Wahrnehmung des Angebotes durch Eltern, etc... • Präsentierbare Ergebnisse • Wunsch nach Wiederholung von Angeboten und besonderen Aktionen
Bezug zum Rahmenkonzept	<p>Das Angebot nimmt insbesondere folgende Aspekte des Rahmenkonzeptes auf bzw. verfügt über wichtige Ressourcen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwilligkeit der Teilnahme • Soziale Bildung • Inklusives Arbeiten • Identitätsbezogene Bildung • Beziehungskontinuität • Außerschulisches Bildungsangebot • Partizipation • Kenntnisse über die individuellen Lebensumstände
Einsatz der beantragten Mittel	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten • Sachmittel
Personaleinsatz	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptamtliche Mitarbeiter 2 Std./ Woche • Honorarkraft 2 Std./Woche
Qualifikation des Personals	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialen Arbeiter B. A. • Studentin Soziale Arbeit, DJ
Stand	Juli 2022

Träger: Caritasverband für Bremen Nord, Bremerhaven und die Landkreise Jugendfreizeitheim Farge

Projekt: Offener integrativer Spieltreff

Projektbeschreibung:

Je nach Pandemie Lagen bieten wir einmal wöchentlich für vier Stunden vor Ort oder Digital mit Hilfe einer versierten Honorarkraft einen offenen freizeitpädagogischen Fantasy-Kartenspiel- Treff für Jugendliche und junge Erwachsene auch mit geistiger Beeinträchtigungen aus ganz Bremen an. In diesem etablierten und geschützten Rahmen können die zumeist männlichen Spieler zwischen 15 und 27 Jahre soziale Kontakte erproben.

**Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen
auf überregionale Mittel**

MEDEA

Förderstrang: Angebote OJA
Mobilitätsförderung & Kultur, Gesellschaft und Medien

1. Gewitterziegen allgemein.....	1
1.1. Kurzkzept der Einrichtung.....	1
1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen.....	2
1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit.....	2
2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen.....	3
3. Projektskizze: MEDEA.....	3
3.1. Das Konzept.....	3
3.2. Personalkosten.....	3
3.3. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale.....	3
4. Schlusswort.....	4

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen, Schichten und Kulturen. Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bilden das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mäd-

chen*/jungen Frauen*. Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im Beratungs- und Bildungszentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeiten und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/ jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität.

Unsere Angebote sind partizipativ, transkulturell und geschlechtersensibel. Durch barrierearme Zugangsvoraussetzungen wird Niedrigschwelligkeit ermöglicht und der inklusive Anspruch erfüllt.

1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen

Den Mädchen* und jungen Frauen* wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der ressourcenfördernden Begleitung. Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einher geht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen. Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen

des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Mädchen*/jungen Frauen* sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* samt ihren Bedürfnissen aus ganz Bremen. Ca. 80 % unserer Arbeit wird seit 30 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die Restmittel von 20% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeitsstärkende Angebote für Mädchen* und junge Frauen* aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung bzw. unserem Angebotsspektrum zu platzieren. Durch unsere gut ausgestatteten neuen Räume können wir ab sofort unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* aus Gesamtbremen anbieten. Für die Koordinierung, Durchführung und Auswertung überregionaler Angebote benötigen wir zusätzliche Sach- und Personalmittel, die wir hiermit beantragen.

3. Projektskizze: MEDEA

3.1. Das Konzept

Die Medienarbeit mit ihren vielfältigen Möglichkeiten wird zur Stärkung der technischen Fähigkeiten und zur Wissensvermittlung an die Adressaten*innen genutzt. Das nötige „Know-how“ zum Umgang mit der Nutzung der Internet-Ressourcen, Umgang mit Digitalkamera und Digitale Bild- und Fotobearbeitung am PC wird neben den regelmäßigen Angeboten in Projekten vermittelt. Wir streben auch in diesem Bereich das „Prinzip Leadership“, d.h. das Wissen wird einmalig von Pädagog*innen an Mädchen* und im Anschluss von Mädchen* zu Mädchen* weitergegeben.

Unser Ziel ist es an 10 Wochenenden verschiedene Medienprojekte für Mädchen* und jungen Frauen* aus gesamt Bremen anzubieten. Dazu kooperieren wir mit sämtlichen Jugend- und Mädchen*Einrichtungen aus Bremen. Die Inhalte der Projekte werden im Laufe des Jahres festgelegt. Dabei werden die Wünsche und Ideen der Jugendlichen mit aufgegriffen. Auf diese Weise ist es uns möglich auf die aktuellen Entwicklungen in der digitalen und technischen Welt, die sehr kurzlebig und schnell sein können, einzugehen. Neben der Wissensvermittlung geht es uns auch darum den Teilnehmenden Einflussmöglichkeiten bei Neuanschaffungen von Hard- und Software für unsere technische Ausstattung zu bieten und dabei auch Spaß und Spiel zu ermöglichen und zu fördern. Die Durchführung selbst wird von unterschiedlichen Expert*innen und ggf. auch von Übungsleiter*innen aus den Reihen der Teilnehmenden selbst durchgeführt.

3.2. Personalkosten

Für die Koordinierung, Durchführung/Mitbegleitung und Abrechnung von o.g. Angeboten wird durchschnittlich 3 Stunde pro Woche benötigt, die wir hiermit beantragen.

3.3. Miet- und Nebenkosten & Verwaltungspauschale

Die Mietkosten für die Räume der Gewitterziegen werden nicht 100% über OJA- Mittel abgedeckt. Um die Mietkosten abzudecken, benötigen wir für

zusätzliche Angebote andere Einnahmequellen. Daher berechnen wir für die o.g. zusätzliche Projekte anteilig Miete und Nebenkosten. Ferner hat die Vergangenheit gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

4. Schlusswort

Wir hoffen das geplante Projekt detailreich und anschaulich vorgestellt und von dem Konzept überzeugt zu haben. Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung zu unserem Antrag freuen, damit wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen des Projektes beginnen können.

Mit herzlichen Grüßen,

Sophie H. 

die Gewitterziegen

09.08.22

Gewitterziegen e.V.

Beratungs- und Bildungszentrum
Für Mädchen* und junge Frauen*
Meyerstraße 4, 28201 Bremen
☎ 0421 53 51 80 ✉ info@gewitterziegen.de
www.gewitterziegen.de

Träger: Kinder und Jugendfarm Bremen e.V.

Projekt: Ferienbetreuung auf einer Jugendfarm

Projektbeschreibung

Mit jungen Menschen aus Bremen eine selbstbestimmte, aktive Freizeitbeschäftigung und Ferienbetreuung in den Bereichen Natur, Klimaschutz, Mobilität, Sport und Bewegung auf einer Kinder und Jugendfarm gestalten und durchführen.

Ergänzung Projektziel:

Der vorliegende Antrag dient dazu, den Jugendlichen aus verschiedenen Bremer Stadtteilen weiterhin ein Rap-Projekt zu bieten, indem sie in einem geschützten Rahmen üben können, eigene Texte zu schreiben, diese zu vertonen und aufzunehmen. Langfristig soll aus diesem Projekt ein festes Kooperationsangebot entstehen, welches allen Jugendtreffs und Initiativen aus Bremen zur Verfügung stehen soll. Sofern die Corona-Pandemie es zulässt, können auch kleine Auftritte und Konzerte im Freizi Buntentor stattfinden, bei denen die Jugendlichen ihre Rap-Songs präsentieren können oder aber auch ihre Lieblingssongs in einem neuen Gewand wiedergeben können.

Kooperationspartner des Jugendtreffs Buntentor sind bereits das JuBZ in Walle, Freizi Huchting und der Mädchentreff in Bremen Hastedt.

Musik im Allgemeinen verbindet. Darum wollen wir ein Rap-Projekt organisieren, welches von Jugendlichen aus allen Bremer Stadtteilen wahrgenommen werden kann. Um möglichst viele Jugendliche mit dem geplanten Angebot zu erreichen, soll das Projekt auch weiterhin auf der Homepage des JT Buntentor, ebenso wie in den sozialen Netzwerken beworben werden.

Rap-Musik ist weit mehr als „Gangsta-Rap“. Rap-Musik erzählt immer eine Geschichte. Wir hoffen in diesem Projekt viele Geschichten zu schreiben und zu hören. Dabei steht Respekt immer im Vordergrund des Projektes.

Neben dem Spaß am gemeinsamen Rappen und Schreiben, bietet ein solches Projekt diverse pädagogische Ziele:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Wahrnehmung der eigenen und fremden Lebenswelt
- Die eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen
- Bewältigungsstrategien entwickeln
- Gefühle und Stimmungen durch Musik ausdrücken
- Fair streiten
- Gewaltprävention

Neben den pädagogischen Aspekten die grundsätzlich für ein Rap-Projekt sprechen, wurde der Bedarf vielfach und in unterschiedlicher Form von Jugendlichen geäußert. Dies erfolgte unter anderem in unserer Beteiligungsrunde, dem Heimrat. Erwähnenswert dabei ist, dass der Wunsch von unterschiedlichsten Besucher*Innen formuliert wurde und dieser nicht aus einer spezifischen Gruppe heraus kam.



Anlage zum Zuwendungsantrag Projektförderung überregionaler Angebote 2023
Rap-Projekt JFH Buntentor

Somit verdeutlicht sich der Bedarf weiterhin dieses offene, niedrigwellige Projekt für Jugendliche in der Stadt Bremen, welches allen Jugendlichen, unabhängig von Religion, psychischen und physischen Fähigkeiten, Nationalität, kultureller und ethnischer Identität, Hautfarbe, Bildungsstand, sozialem sowie ökonomischem Status, Geschlecht oder sexueller Orientierung zugänglich ist und ihnen die Teilhabe ermöglichen.

Neben den baulichen Gegebenheiten sowie der Stadtzentralen Lage mit guten Anbindungen an den ÖPNV bietet sich das JFH Buntentor bestens für die Umsetzung an. Ferner steht ein junges, engagiertes Team hinter dieser Projektidee, welches sich authentisch und mit großer Freude für eine gelingende Umsetzung einsetzen wird.



Projekt

Überregionale Inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“ im Jugendhaus Tenever

Das GuckMal-Atelier ist ein inklusives Kunstatelier für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Es befindet sich in den Räumlichkeiten des Jugendhaus Tenever. Wir bieten kostenlose Freizeitangebote an, welche als Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen aus dem Bremer Osten und darüber hinaus dienen – egal welche Beeinträchtigung, Mädchen oder Junge, mit oder ohne Migrationshintergrund, familiäre Hintergründe u.s.w.. Mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales bekam das GuckMal seit Herbst 2020 die Möglichkeit, überregional noch wirksamer zu sein und Menschen aus anderen Stadtteilen die Möglichkeit zu geben einen sicheren, kreativen Raum zu entdecken und die Vielfalt und Andersartigkeit eines jeden Menschen in einem offenen, kunstpädagogischen Setting zu erleben. Es entstand eine inklusive Kreativgruppe, die sich wöchentlich im GuckMal Atelier trifft, gemeinsam Kunst macht und eine wertvolle Zeit miteinander verbringt, die jede*r mitgestalten kann.

Bisher konnte das Projekt nur unter sich immer ändernden Corona Regelungen durchgeführt werden. Für das nächste Jahr haben wir die Hoffnung, dass wieder mehr möglich ist und innerhalb unserer starken Kooperation mit dem Martinsclub e.V. viele Menschen erreichen, da dieses Angebot natürlich für alle Menschen offen ist.

Da wir die Möglichkeiten, die sich über das überregionale Angebot ergeben für alle wirksam machen wollen, ist es ein Herzensanliegen dieses Projekt ohne Teilnahmegebühr anzubieten, denn Freizeitangebote soll für jeden Menschen zugänglich sein, auch aus einkommensschwachen Familien.

Unsere Erfahrungen seit 2020 zeigen deutlich, dass es möglich ist, Verbindungen zwischen Menschen im großen Bremer Osten und über den Stadtteil hinaus auszubauen. Ebenso wissen wir über die Wichtigkeit solcher Projekte, denn das Zusammensein einer vielfältigen Gruppe aus verschiedenen Quartieren ermöglicht ein erstes „Beschnuppern“, gemeinsame Erfahrungen, das Kennenlernen verschiedener Eigenarten eines jeden bis hin zu einem tiefen Zusammenhalt einer Gruppe. Das ist für uns Inklusion mit dem Ziel, ein stärkeres Miteinander von Kindern- und Jugendlichen in ganz Bremen zu ermöglichen. Wir sehen es als unseren Auftrag den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass das Miteinander im Vordergrund steht und nicht eine Beeinträchtigung, ein Migrationshintergrund oder familiäre Engpässe und schaffen so einen Grundstein für eine buntere und vielfältige Gesellschaft.

Kooperationen zu unterschiedlichen Trägern der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen sind das A und O unserer Arbeit, denn auf diesem Wege multipliziert sich der Inklusionsgedanke über verschiedene Wege und Zielgruppen in alle Winkel der Stadt.

Planung

Mit den bisherigen Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote konnte sich im GuckMal Atelier des Jugendhaus Tenever eine Kreativgruppe bilden, die in Kooperation mit dem Martinsclub e.V. zusammenarbeitet. Das Angebot soll weiterhin 1-2 wöchentlich von 15:00 bis 20:00 Uhr bestehen bleiben. Das Angebot wird auch wieder, feste Wochentage haben. Bisher lief das mit Anmeldungen, aber durch die Lockerungen der Corona Beschränkungen können wir nun eine unbegrenzte Anzahl an Kindern- und Jugendlichen ins GuckMal lassen und an den bisherigen Aktivitäten in dieser Gruppe anknüpfen und diese weiterführen.

Durch Corona bezog sich die Planung für das Jahr 2022 stark auf Aktionen im Atelier bzw. auf Angebote draußen. Es gab eine Anmeldepflicht, die, wie wir hoffen, in 2023 abgeschafft werden kann. Denn schon jetzt (Stand: Juni 2022) können seit wenigen Wochen wieder eine unbegrenzte Anzahl an Kindern und Jugendlichen gleichzeitig in das GuckMal Atelier. Zusammen mit dem Martinsclub e.V. entschieden wir, bis in den Herbst die Anmeldepflicht beizubehalten und dann (hoffentlich) in der pandemischen Lage ohne Anmeldungen fortzufahren, um unkomplizierter noch mehr Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich in einem kreativen Handlungsspielraum weiterzuentwickeln.

Die Kreativgruppe findet weiterhin in offener Atelierform mit kunstpädagogischer Unterstützung statt. Durch den Martinsclub können wir vor allem auch Kinder- und Jugendliche über die Stadtgrenze hinaus erreichen, die mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen zu uns kommen. Zu den täglichen Angeboten gehören die Malerei, das Plastizieren mit Modelliermasse und Ton, Kunstobjekte bauen, nähen an der Nähmaschine, Sticken, Häkeln, das Werken mit Holz, Kerzen gießen und vieles mehr.

Da wir bisher nur mit einer begrenzten Anzahl an Teilnehmenden durchstarten konnten und das Atelier schnell die Höchstanzahl (je nach Pandemielage) erreicht hatte, freuen wir uns im nächsten Jahr noch mehr die Ressourcen, die der Raum und das kunstpädagogische Setting bietet, voll auszuschöpfen. Die Angebote im GuckMal Atelier sind für alle Träger der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen offen und frei zugänglich. Wir konzentrieren uns weiterhin auf eine enge Öffentlichkeitsarbeit mit z.B. dem Martinsclub e.V., der Lebenshilfe, dem ASB und dem 21³ (Verein von Eltern mit Kindern mit Trisomie 21). Natürlich ist das Angebot für alle Träger frei zugänglich.

Eine zusätzliche Kooperation mit dem ASB ist für 2023 schon geplant. Wöchentlich möchte eine Kreativgruppe aus Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen aus einer Wohneinrichtung des ASB das GuckMal nutzen und selber kreativ werden. Es ist geplant, dass Kinder- und Jugendliche aus dem Jugendhaus mit anpacken und diese Gruppe unterstützen.

Des Weiteren plant das GuckMal eine Brieffreundschaft mit dem Jugendhaus Horn. Im Jugendhaus Horn gibt es ebenfalls eine inklusive Projektgruppe, die sich wöchentlich trifft. Angefangen mit Briefen möchten wir Begegnungen unterschiedlichster Menschen aus überregionalem Gebiet schaffen.

Auch soll es weiterhin in den Oster- sowie in den Herbstferien Kooperationswochen mit dem Martinsclub geben. Wie schon zuvor stattgefunden planen wir gemeinsam und überlegen uns spannende Themen, die eine Projektwoche füllen kann.

In den Sommerferien machen wir neben anderen spannenden Aktionen auch immer eine Kooperation mit dem Kinderbauernhof in Tenever. Geplant wird eine Kunstaktion, bei der natürlich jeder Mensch mitmachen kann.

Auch möchten wir Ausflüge machen, ganz nach den Bedürfnissen der Jugendlichen. Ob sie ins Museum, ins Schwimmbad oder die freiwillige Feuerwehr besuchen möchten. Jeder Wunsch ist hier willkommen.

Zusätzlich ist es ein Anliegen vom GuckMal Atelier, die Kinder- und Jugendlichen noch mehr in die Planung von Aktionen in Freizeiteinrichtungen mit einzubeziehen. Wir möchten mehr Mitgestaltung über z.B. Freizikonferenzen, die im Jugendhaus schon immer wöchentlich stattfinden, Umfragen, Wunschbox und vieles mehr.

Allgemein möchten wir eine niedrigschwellige Palette an Angeboten anbieten, die jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen abholen kann. Jeder Mensch der zu uns kommt, hat das Recht mitzubestimmen und sich frei und kreativ zu entfalten in einem sicheren Rahmen und einem gewaltfreien Raum unabhängig von familiären Situationen, Religion, physischen und psychischen Fähigkeiten, Sexualität und Geschlecht, Nationalität und Bildungsstand.

Ziel:

Die kunstpädagogischen Angebote sollen erst einmal jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen erreichen können, die Lust haben sich kreativ zu betätigen. Dabei werden sie angeleitet eigenverantwortlich zu handeln, sowie ihren eigenen kreativen, künstlerischen Weg zu gehen, sich und andere zu akzeptieren und dabei ihre Persönlichkeit zu stärken. Sie treffen dabei ihre eigenen Entscheidungen und formen nach und nach ihre eigene kreative Handschrift. Dadurch soll es auch in anderen Lebensbereichen erleichtert werden, sich zurechtzufinden und eigenverantwortlich zu handeln.

Kostenpunkte

- Vorbereitung und Nachbereitung des Gesamtprojektes durch eine Fachkraft
- Honorare/ pädagogische Unterstützung für Kursleitung
- weitere Begleitung aufgrund des individuellen Unterstützungsbedarfs in einer inklusiven Gruppe.
- Sachkosten bezüglich Kunst-Materialien
- Kosten für Ferienangebote
- Kosten für Ausflüge (Transportkosten, Verpflegung, Eintrittskarten etc.)

Antrag Überregionale Mittel 2023 - Kinderbauernhof Tenever

Die überregionale Arbeit des Kinderbauernhofs Tenever wurde im Jahr 2021 durch zusätzliche finanzielle Mittel und neue personelle Ressourcen aufgenommen und im Jahr 2022 fortgesetzt. Die überregionalen Angebote sind zu einem festen Bestandteil der Arbeit auf dem Kinderbauernhof geworden. Pädagogisch angeleitete überregionale Angebote wie Hüttenbau und Gartenprojekt konnten wöchentlich umgesetzt werden, was den sozialen Austausch unter Kindern- und Jugendlichen, auch über Stadtteilgrenzen hinaus, spürbar gefördert hat. Das Bewegen über Stadtteilgrenzen hinaus stärkt die Kinder- und Jugendlichen in ihrer Entwicklung, im Sinne der Mobilität und Teilhabe und wirkt auch der sozialen Ungleichheit zwischen den Stadtteilen entgegen.

Wie aus internen Statistiken deutlich wird, ist es uns gelungen, neben den vielen Familien und Kindern, die uns besuchen, auch Jugendliche zu erreichen und sie in die überregionalen Gruppenangebote einzubinden und das, vor dem schwierigen Hintergrund der Ganztagschule und der Corona Pandemie und obwohl die naturbezogenen Angebote für viele medienaffinen Jugendlichen zunächst langweilig erscheinen. Teilweise sind Jugendliche mehrmals die Woche gekommen und haben sich in die Angebote eingebracht. Vor allem konnten wir Jugendliche aus Tenever, Hemelingen, der Vahr, Blockdiek, Arbergen und Mahndorf begrüßen.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig es für die Kinder und Jugendlichen ist, die überregionalen Angebote auf dem Kinderbauernhof durch weitere finanzielle Mittel zu erhalten.

Das Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern- und Jugendlichen einen Ort und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder- und Jugendlichen aus allen Stadtteilen zusammen wohl fühlen. Dies stärkt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, schafft einen verlässlichen Rahmen, der soziale Bindung und Teilhabe ermöglicht und vereinfacht die Beziehungsarbeit, durch die der Zugang zu den Kindern- und Jugendlichen und - pädagogische Arbeit überhaupt -erst möglich werden.

Bei der pädagogischen Arbeit ist in den letzten Jahren deutlich geworden, dass es, um mehr Handlungsmöglichkeiten zu erlernen und die eigenen Gefühle wahrzunehmen, wichtig ist, verschiedene Ebenen bei den Kindern- und Jugendlichen anzusprechen und unterschiedliche Angebote zu machen, um individuell auf die Kinder und ihre Interessen, sowie auch Fähigkeiten eingehen zu können. So lag der Schwerpunkt beim Projekt „Hüttenbau“ natürlich auf handwerklichen Tätigkeiten, aber es gab auch „Malgruppen“, die sich vor allem kreativ einbrachten und bunte Muster auf die Hütte malten, sowie Ideen, die Hütte mit Pflanzkästen zu verschönern, oder als Raum für Spiele zu benutzen.

Kreative und gestalterische Angebote, Bewegungsangebote und gruppenbezogene Aktivitäten konnten so in überregionale Projekte vereint werden und die Bedeutung eines vielfältigen Angebotes für alle Kinder- und Jugendlichen Bremens, bei dem für jede* etwas dabei ist und dass allen die Teilhabe ermöglicht, wurde immer offensichtlicher.

Aus diesen Gründen soll im nächsten Jahr neue überregionale Projekte angeboten werden, welches die genannten pädagogischen Methoden und Ziele möglichst vereint und etwas offener und flexibler gestaltet wird als ein „reines“ Garten- oder Hüttenbauprojekt. So können wir flexibler auf die Wünsche der Kinder- und Jugendlichen reagieren und die Möglichkeiten, die der Hof, aufgrund seiner Größe bietet (Raum zum Spielen, Bewegen, Gärtnern, Handwerken und Raum für Erfahrungen mit den Tieren), optimal ausschöpfen. Das Projekt orientiert sich demzufolge an den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen und ist Ergebnis der Evaluation der pädagogischen Arbeit der letzten Jahre. Zusätzlich vereinfacht der außerordentlich niedrigschwellige Ansatz den Zugang für Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen und entspricht demnach der Bedarfsgerechtigkeit, die durch die überregionalen Angebote angestrebt wird.

In der „*Do it Yourself- Werkstatt*“ kann im nächsten Jahr sowohl klassisch handwerklich an den Hütten weitergearbeitet werden, als auch kreativ und gestalterisch geschnitzt, gebastelt, gemalt und gegärtnert werden. Wegbegrenzungen aus Flaschen, eine Spielhütte aus dem alten Weidezaun, Rankhilfen aus Kleiderbügeln, Stiftehalter aus Holzstämmen, oder ein Insektenhotel aus im Wald gesammelten Naturmaterialien.

Die Möglichkeiten sind in dieser Werkstatt unendlich, was der Phantasie der Kinder- und Jugendlichen entspricht. Es ist weder zu unkonkret, noch zu wenig spezifisch, eine *Do it Yourself Werkstatt* anzubieten, sondern pädagogisch durchaus sinnvoll. Im Zentrum steht der Gedanke des Selbermachens und das Umweltthema Recycling. Kreativität und Umweltbewusstsein greifen ineinander, wenn es darum geht aus alten Dingen neues zu erschaffen und die Kinder- und Jugendlichen aus diversen Stadtteilen können auf dem Kinderbauernhof erfahren, dass sie die Orte, an denen sie sich aufhalten, auch mitgestalten können. Aus eigenen Impulsen heraus, ohne vorgefertigte Ideen oder Beeinflussung von Erwachsenen. Das ist sehr wichtig für die weitere Entwicklung, weil die Kinder- und Jugendlichen ein Gespür dafür entwickeln, dass sie sich erfolgreich in die Gestaltung ihres sozialen Umfeldes einbringen können. Außerdem führt ein breiteres Spektrum an unterschiedlichsten handwerklichen, kreativen, und naturpädagogischen Angeboten, zu der Möglichkeit unterschiedliche Zielgruppen ansprechen zu können. Des Weiteren erstreckt sich die Teilhabe, über den gesamten Prozess, von der Umsetzung der eigenen Vorstellungen und Wahrnehmungen, bis zum Ergebnis der eigenen Arbeit, was die Motivation der Kinder- und Jugendlichen für das Projekt steigert.

Neben diesem konkreten überregionalen Angebot erhalten die überregionalen Mittel auch personelle Ressource. Im grundlegenden Konzept des Kinderbauernhofes gehört, ein Ort der Begegnung und des Austausches für alle Kinder- und Jugendliche verschiedener Altersgruppen, unterschiedlicher kultureller und religiöser Hintergründe zu sein, stellt die überregionale Arbeit einen wichtigen Aspekt dieses Anspruchs dar.

Es bestehen Kooperationen zu Einrichtungen (Conpart, dem ASB und seinen Wohngruppen, dem inklusiven Verein „Gutskinder“ aus Oberneuland, dem Martinsclub Bremen und natürlich zu fast allen Schulen und Kindergärten) weit über den Orts- und Stadtteil hinaus. Dies kann durch die überregionalen Mittel intensiver verfolgt werden.

Die finanzielle Unterstützung aus der Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung ist dementsprechend sehr hilfreich für den Erhalt von sozialen Netzwerken und unterstützt die fachlich-qualifizierte pädagogische Arbeit auf dem Hof, was letztlich den Kindern, Jugendlichen und Familien Bremens zu gute kommt.

Projektbeschreibung für den Antrag für den überregionalen Förderstrang OJA-Angebote im Bereich „Natur und Umwelt“:

„Wir haben Klimarechte!..on the road“

1. Projektbeschreibung und Idee

Gerade in den letzten Jahren führten uns zerstörerische Stürme wie Zeynep Anfang 2022, die Flutkatastrophe im Ahrtal und lähmende Hitzewellen einmal mehr vor Augen, wie verheerend die Folgen des Klimawandels direkt vor unserer Haustür bereits sind. In immer kürzeren Abständen häufen sich die gleichzeitig immer stärker werdenden klimatischen Ereignisse. Junge Menschen gehören dabei laut IPCC weltweit zur vulnerablen Gruppe, die es explizit durch Maßnahmen für mehr Klimaresilienz zu stärken gilt¹. Dass es dabei um grundlegende Bedürfnisse geht, die einerseits auf dem Spiel stehen und die andererseits geschützt und gefördert werden müssen, wird in UNICEFs aktuellstem *Child's Climate Risk-Index* deutlich, der zu dem Schluss kommt, dass die Klimakrise eine Kinderrechtskrise ist².

Das Projekt „Wir haben Klimarechte!..on the road “ setzt genau hier an. Im Jahr 2022 haben Jugendliche damit begonnen, die vielfältigen Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel und eigenen Grundrechten zu erschließen. In den „Klimateams“ wurden Ihre Erkenntnisse in die Entwicklung eines Bildungsmoduls eingebracht, parallel dazu fanden bereits erste Probedurchläufe statt. Der allgegenwärtige Aha-Effekt, dass die Klimafolgen nicht nur sichtbare Schäden in unserer Umwelt anrichten, sondern praktisch im gesamten Spektrum des Alltags junger Menschen eigene Rechte bedrohen, verdeutlicht die Sensibilisierungsleistung der bisherigen Projektarbeit. Mit Blick auf den Dreiklang aus *Erkennen, Bewerten und Handeln* befinden sich junge Bremer*innen damit methodisch gesehen auf halber Strecke hin zu mehr Selbstbestimmtheit in der Klimakrise, sodass dieser Antrag nun den Fokus auf konkrete Handlungsansätze legt.

„Wir haben Klimarechte!..on the road“ ist ein offenes, stadtteilübergreifendes Jugendbeteiligungsprojekt, das an der Notwendigkeit von mehr Klimaresilienz junger Bremer*innen anknüpft und ihr Problem- und Rechtsbewusstsein praktisch aufgreift:

→ **Konkretes Ziel I: Vom Wissen zum Handeln – die Klimateams „laufen los“**

Das Themenfeld der Klimarechte bietet einen vielfältigen Handlungsrahmen, um innerhalb des Projektkontexts eigene Projektideen umzusetzen. Gemeinsam mit Gleichgesinnten und unter pädagogischer Begleitung entwickeln die Projektteilnehmer*innen in den sog. „Klimateams“ eigene Klimarechte-Projekte. Das können spontane Baumpflanzungen sein, Gespräche mit Entscheider*innen oder selbst organisierte Müll einsparaktionen oder Upcyclingvorhaben. Das Motto „..on the road“ impliziert auch, dass die Projekte unter anderem auch „auf der Straße“ stattfinden. Die Klimateams suchen sich bewusst öffentliche Ort für

¹ IPCC (2022): Climate Change 2022 – Impacts, Adaption and Vulnerability - Summary for Policymakers, https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/downloads/report/IPCC_AR6_WGII_SummaryForPolicymakers.pdf

² UNICEF (2021): The Climate Crisis is a Child Rights Crisis - Introducing the Children's Climate Risk Index. New York, siehe <https://www.unicef.org/media/105376/file/UNICEF-climate-crisis-child-rights-crisis.pdf>

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



ihre Vorhaben, um damit Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit zu erlangen. Dies könnten bspw. auch öffentliche Dialoge an Plätzen oder zentralen Orten sein oder auch z.B. im Schwimmbad, am Deich oder in einem Einkaufszentrum. Aber auch das Einfordern der Rechte an geeigneter Stelle und im Alltag der jungen Menschen wird in Projekten münden. Diese partizipativen Projekte der Klimateams werden im Zuge des „Peer-Gedankens“ an Gleichaltrige transportiert und diese zum Mitmachen eingeladen.

→ *Konkretes Ziel II: Vom Ausprobieren zum erfolgreichen Bildungsmodul*

Ein erprobtes Bildungsmodul zu Klimarechten, das junge Menschen neben einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex vor allem darin motiviert, eigene klimabezogene Projektideen auf den Weg zu bringen, ist zentrales Ziel von „Wir haben Klimarechte!..on the road“. Ausgestaltet und angewandt wird das Modul von den Projektteilnehmer*innen selbst mit dem Ziel, mit den eigenen Inhalten und Methoden andere Jugendgruppen zu erreichen. Peer-to-peer werden Inhalte weitergegeben, das heißt, dass die Bildungsmodulentwickler*innen selbst auch die Module durchführen. Das Bildungsmodul wird in Jugendfreizeitheimen, Farmen, Jugendgruppen, Jugendverbänden und anderen Gruppierungen beworben und angeboten und kann durchaus auch gemäß dem Motto „on the road“ stattfinden.

→ *Konkretes Ziel III: Peers und Netzwerke entstehen und werden genutzt*

Junge Aktive in bestehenden Strukturen sollen im Projekt auf motivierte, klimabegeisterte junge Menschen treffen. In regelmäßigen Gruppentreffen planen sie mit starken Netzwerkpartner*innen im Rücken eigene Klimarechte-Projekte und erreichen über die Einsätze mit dem praxisorientierten Bildungsmodul weitere junge Menschen, mit dem Ziel konkrete Beiträge für Klimarechte zu leisten und sich über die Klimateams bremenweit zu verbünden. Der begleitende „Klimabeirat“ der aus den überregionalen Klimateams und Kooperationspartner*innen besteht, begleitet selbstgewählt fachlich und inhaltlich die Projekte und Netzwerkarbeit. Die Klimateams laden sich zudem aktiv in bestehende Partizipationsstrukturen ein, wie zum Beispiel in die Jugendbeiräte oder Jugendforen.

2

2. Vier Maßnahmen in 2023

(1) Stärkung von Klimateams und Bündelung klimabezogenen Engagements

„Wir haben Klimarechte!..on the road“ will junge Bremer*innen mit ihrem Engagement für mehr Klimagerechtigkeit und ihre eigenen Rechte bremenweit zusammenbringen. Dabei sollen junge Interessierte mit bereits aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb des Projektrahmens zusammenkommen. Die „Klimateams“ sollen den Weg für vielversprechende peer-to-peer Lernprozesse ebnen, in dem sich junge Menschen mit ihren Ideen für mehr Klimagerechtigkeit begegnen.

Ein Schlüssel liegt dabei in den verschiedenen Perspektiven, für die sich Bremer Jugendliche und junge Erwachsene als Einzelpersonen, im Projektkontext oder in zivilgesellschaftlichen Organisationen (wie bei den Klimateams und bspw. der „NaJu“, der „BUNDjugend“ und dem jungen developmentpolitischen Forum, JEF) bereits auf vielfältige Weise für eigene Klimabelange einsetzen. Die Klimarechte sollen als übergreifendes Thema Jugendliche verschiedenen Alters und Vorwissens in Bremen zusammenbringen. So können

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



gemeinsame Projektideen reifen, die gefördert und in regelmäßigen Gruppentreffen pädagogisch begleitet werden.

(2) Durchführung und Weiterentwicklung von Bildungsmodulen

Das entwickelte Bildungsmodul zum Thema Klimarechte findet Anwendung z.B. in Freizeiteinrichtungen, Jugendverbänden oder anderen Gruppierungen finden. Die bisherige Entwicklung des Bildungsmoduls fokussiert vor allem eine Auseinandersetzung mit den Klimafolgen, die insbesondere Bremen betreffen und sensibilisiert für den Themenkomplex der Klimarechte.

Als junge Expert*innen ihrer eigenen Rechte und Zukunft nehmen die Jugendlichen dabei eine multiplikatorische Rolle ein. Innerhalb des Projekts werden sie auf Nach- und Anfrage mittels eines erprobten Bildungsmoduls zu Klimarechten ihr Wissen an andere junge Menschen weitergeben und vor allem kleine Projektideen anstoßen. Mit einem geschärften Problembewusstsein und Verständnis für einen komplexen und vormals ungewohnten Zusammenhang aus eigenen Rechten und Klimafolgen rückt bei „Wir haben Klimarechte!..on the road“ das gemeinsame und konkrete Handeln in den Vordergrund.

Zur konkreten Ausgestaltung und Umsetzung der Projektidee erhalten junge Bremer*innen pädagogische Begleitung und können auf die Erfahrungswerte bereits aktiver Projektmitglieder zurückgreifen, die im Projektentwicklungsprozess unterstützend eingebunden sind. So sollen greifbare Leuchtturmprojekte stadtteilübergreifend die Bedeutung von Klimarechten hervorheben. Entsprechend wird für die Umsetzung dieser Projekte auf eine breite Verteilung über die Bremer Stadtteile geachtet.

(3) Klimabeirat als Bündnis fürs Handeln

Umrahmt ist das Projekt von einem Netzwerk, dem Klimabeirat. Der Klimabeirat bringt sein Knowhow in spezifischen Themenbereichen (z.B. globale Klimagerechtigkeit oder Kinder- und Jugendrechte) mit den Klimateams ein. Dazu werden in einzelnen Werkstattdialogen zu vorab mit den Aktiven abgestimmten Themenbereichen konkrete Projektideen (weiter-)entwickelt. Die Kooperationspartner*innen sollen zudem besucht werden und die Jugendlichen damit Gelegenheit erhalten, weitere Klimaschutzorte kennen zu lernen.

(4) Sensibilisierung von Öffentlichkeit mit Nachahmeffekt

Öffentlichkeitsarbeit spielt bei „Wir haben Klimarechte!..on the road“ eine zentrale Rolle. Einerseits geht es darum, weitere Mitstreiter*innen für das Projekt zugewinnen und andererseits darum, Projektergebnisse über den Kreis der Aktiven hinaus zu verbreiten und nutzbar zu machen. Eine kontinuierliche Berichterstattung über die Webseite des Bremer Jugendrings soll zusammen mit Beiträgen in lokalen Medien den kritischen Zusammenhang zwischen eigenen Rechten und Klimafolgen bekannter machen sowie insbesondere konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Dazu werden außerdem kurze Erklärvideos, vielleicht ebenfalls „on the road“, von den umgesetzten Projekten über den Instagram- und Youtube-Kanal des Bremer Jugendring geteilt, um Nachahmeffekte zu fördern. Zugleich bietet die Produktion der kurzen Videos den Projektteilnehmenden eine gute Möglichkeit ihre eigene Arbeit zu reflektieren und macht Lerneffekte explizit.





3. Antragstellender Träger

Durch die enge Vernetzung des Bremer Jugendrings mit seinen Mitgliedsverbänden kann der BJR auf viele ehren- und hauptamtliche Fachkräfte, eine große Zielgruppe und einen Blick auf ganz Bremen zurückgreifen. Dies wird in dem Projekt „Wir haben Klimarechte! ...on the road“ ausdrücklich genutzt. Es ist Ziel, dass die Mitgliedsverbände aktiver Teil des Angebotes werden, bspw. indem junge Verbandsvertreter*innen Mitglied in einem der Klimateams werden, als auch, wenn sie das Bildungsmodul nutzen.

4

Als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa verfügt der BJR über einen Aufgaben- und Kompetenzbereich, welcher sowohl der Entwicklung als auch einer weiterführenden Implementierung der Bildungsinhalte und -methoden zu Gute kommt. So wird zur langfristigen Nutzung des Bildungsmoduls eine Integration in eine thematische JuLeiCa-Schulung forciert und über die kooperierenden Jugendverbände ermöglicht.

Auch innerhalb des Bremer Jugendrings existieren synergetische Schnittstellen, wie zum Beispiel zu den Projekten „EU-Jugenddialoge“ (<https://bremerjugendring.de/jugenddialog/>), der BJR-App „Macht.Machen.“ (<https://bremerjugendring.de/app-macht-machen/>) oder zum jugendpolitischen Medienformat „tuten un beginnen“ (https://www.youtube.com/channel/UClawCKwgG_O9S2G-HqLiicw).

4. Zielgruppen

Die Angebote dieses Projekts richten sich an Jugendliche in der Stadt Bremen, die im Sinne des SGB VIII als junge Menschen begriffen werden.

(1) Dabei stellen Jugendliche und junge Volljährige, die als Multiplikator*innen am Projekt teilnehmen, die zentrale Zielgruppe des Projekts dar. Hierbei handelt es sich um junge Menschen, die bereits ein erstes Interesse für klima- und umweltbezogene Zusammenhänge oder gesellschaftliche Veränderungsprozesse entwickelt haben und dieses Wissen zum einen in der Begegnung mit anderen Jugendlichen erweitern, vertiefen und mit neuen methodischen Ansätzen weitergeben wollen. Zum anderen steht die praktische Anwendung dieses Wissens über die Umsetzung von Projektideen im Zentrum.



(2) Eine weitere Zielgruppe bilden Jugendliche und junge Erwachsene, die über die Bildungsangebote, die die Klimateams ausführen, erreicht werden. Das sind zum einen bereits bestehende Gruppen (z.B. in Freizeitheimen, Jugendverbänden oder anderen Gruppierungen), die die Bildungsangebote in Anspruch nehmen und als Gemeinschaft eigene Projektideen umsetzen wollen. Zum anderen werden Bildungsmodule auch öffentlich veranstaltet und beworben (z.B. im Rahmen externer Programme wie beim Nachbarschaftsfestival „SummerSounds“, der Nacht der Jugend, dem Bremer Global Championship, der Integrationswoche etc.) und erreichen so auch Jugendliche, die sich nicht in Gruppen engagieren.

Darüber hinaus gibt es bereits konkretes Interesse von mehreren Trägern, ein Bildungsmodul zu den Klimarechten bei sich durchzuführen, u.a. bei der Klimazone Findorff, der Naturschutzjugend Bremen und der BUNDJugend Bremen.

5. Kooperationspartner*innen - Klimabeirat

Name	Ansprechperson	Mitwirkung
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bremen e.V. Schlachte 32 28195 Bremen	Kathrin Moosdorf <i>Geschäftsführung</i> moosdorf@dksb-bremen.de 0421 / 240112-12	<ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
Martinsclub Bremen e. V. Martinsclub in Vegesack Zur Vegesacker Fähre 12 28757 Bremen	<i>Bildungs- und Freizeitangebote</i> <i>Koordination Bremen-Nord und Bremen-West</i> mailto:m.bianchi@martinsclub.de 0421 / 43 81 88 107	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat (insbesondere für inklusive Ausrichtung des Projekts) - Öffentlichkeitsarbeit, Räume
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU Landesverband Bremen e.V. Vahrer Feldweg 185 28309 Bremen	Gesine Geupel <i>Ehrenamtlicher Vorstand</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Ost) - Mitentwicklung am Bildungsmodul und Methodenkoffer - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit - Räume
BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. Breitenweg 25 28195 Bremen	Christopher Duis <i>Geschäftsführung</i> christopher.duis@ben-bremen.de 0157 / 32 48 98 63	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
KlimaWerkStadt Bremen Ein Projekt von Kulturpflanzen e.V. Westerstraße 58 28199 Bremen	Julia Völker <i>Umweltbildung für Jugendliche und Kinder in der KlimaWerkStadt und im Lucie-Garten</i> Umweltbildung@lucie-bremen.de	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Süd) - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat



	0421 / 69909502	
Scientists for future (AWI's4Future) Alfred-Wegener-Institute	Franziska Pausch <i>Infrastructure/Administration</i> franziska.pausch@awi.de	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat - Wissenschaftlicher Blickwinkel

6. Grundsätzliche Ziele

Mit Partizipation Selbstwirksamkeit erfahren!

Den Kern des Projekts „Wir haben Klimarechte! ...on the road“ bilden Grundsätze partizipativer Jugendarbeit, die in den einzelnen Maßnahmen (s.o.) mit Leben gefüllt werden. Jugendliche haben es innerhalb des Projekts selbst in der Hand, eigene Schwerpunkte zu setzen und sich auszuprobieren. Indem sie ihre Ideen mit anderen diskutieren, gemeinsame Pläne schmieden und konkrete Klimarechte-Projekte umsetzen, werden die Projektteilnehmenden zu Gestalter*innen ihres Lebensumfelds und können ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit erfahren.

Klimakrise gemeinsam überwinden!

Der Klimawandel betrifft uns alle und zwar zunehmend. Gerade junge Menschen sind stärker denn je mit ihren eigenen Zukunftssorgen, -ängsten oder mit Wut konfrontiert. Einige treffen dabei die Folgen des Klimawandels und von klimaschädlichem Verhalten mehr als andere. Für wiederum andere ist die Betroffenheit durch den Klimawandel „nur“ eine zusätzliche Belastung neben anderen Betroffenheiten, die sie in ihren eigenen Rechten einschränken oder aufgrund ihres Geschlechts, ihres Aussehens, einer Behinderung oder ihrer Herkunft gar als Menschen marginalisieren. Diese diversen Lebensrealitäten berücksichtigend, möchte das Projekt junge Menschen mit Grundsätzen transkultureller, geschlechtersensibler und chancengerechter Jugendarbeit zusammenbringen und gegenseitige Ermächtigung fördern. Denn viele Jugendliche haben bereits gute Ideen oder gar einen guten Umgang gefunden, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, an denen andere, die sich noch auf einer Suche befinden oder denen es an Motivation fehlt, gut anknüpfen können. Für das Projekt bietet das außerordentlich verbindende Themenfeld der Klimarechte ein großes Potential: Junge Menschen können bisherige Erfahrungen im Kampf gegen den Klimawandel mit anderen teilen und über die praktische Projektarbeit neue, bestärkende Erlebnisse machen.

6

Gefestigte Selbst- und Weltbeziehungen knüpfen!

Die Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen beinhaltet tiefgreifende Entscheidungsprozesse über eine Welt, in der wir als Menschen leben wollen und über die Rolle, die wir in dieser Welt spielen möchten. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit dieser Frage kann gleichzeitig das Zugehörigkeitsgefühl und die Identität junger Menschen stärken, als auch den Umgang mit Unsicherheiten und Ambivalenzen einüben, der mit Blick auf die Zukunft eine wichtige Kompetenz darstellt, um handlungsfähig zu sein.

Lokal und niedrigschwellig Wandel bewirken!

Das Projekt deckt mit einer dezentralen Durchführung der Projektmaßnahmen (insb. der Bildungsmodule, Werkstattdialoge und Klimarechte-Projekte) Bremens Stadtteile in der Breite ab und erreicht so Jugendliche mit ihren jeweiligen klimabezogenen Bedarfen vor Ort. Dabei wird mittels konkreter Gestaltungsräume und greifbarer Vorhaben ein niedrigschwelliger Zugang sichergestellt. Insbesondere der peer-to-peer Ansatz des

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Bildungsmoduls eröffnet wichtige Wege der Teilnahme. Weiter ermöglichen die einzelnen Projektbausteine eine individuelle Ausgestaltung der Teilnahmeintensität. So besteht über die einzelnen Werkstattdialoge bzw. spezifischen Klimarechte-Projekte sowohl Raum für eine punktuelle Beteiligung als auch für fortwährendes Engagement.

Grundsätze guter Jugendarbeit leben!

Mit Professionalität und Fachexpertise, die an eine jahrelange Erfahrung des Bremer Jugendrings in der Jugendförderarbeit anknüpft, achtet das Projekt auf die Grundkriterien, die im Rahmenkonzept der Offenen Jugendarbeit verortet sind und gewährleistet über eine Projektbegleitung die geschlechtersensible, niedrighschwellige, sichere, inklusive und gewaltfreie Umsetzung des Vorhabens. Zur langfristigen Verankerung der Projektinhalte dient neben der Verbreitung durch Teilnehmende auch die strukturelle Anbindung beim BJR, die als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa eine nützliche Schnittstelle bietet.

7. Übersicht konkreter Angebote

Offene Gruppentreffen – Klimateams

Was: Als Klimateams treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig (in 1-2-stündigen offenen Gruppentreffen) und setzen sich mit Klimarechten auseinander. Dabei gestalten sie in pädagogischer Begleitung einen praxisorientierten Teil eines Bildungsmoduls und setzen eigene thematische Projektideen um.

Wann: Januar bis Dezember

Bildungsangebote

Was: Die Klimateams erreichen mit ihrem selbstgestalteten Bildungsmodul Jugendgruppen verschiedener Stadtteile (z.B. in „Freizis“, Jugendverbänden) und entwickeln dabei gemeinsam eigene umsetzbare Klimaprojekte.

Wann: Juni bis November

Werkstattdialoge mit Klimabeirat

Was: Werkstattdialoge sind offene und themenbezogene Workshopformate, bei denen die Projektteilnehmer*innen und neue Interessent*innen in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring und einer Organisation des Klimabeirats an der Umsetzung eines konkreten Projektbeitrags zur Stärkung von Klimarechten arbeiten. Ein Werkstattdialog soll jeweils im Bremer Norden, Osten, Süden und Westen stattfinden, um eine Vielzahl junger Menschen zu erreichen.

Wann: Mind. 4 x über das Jahr verteilt.

Praktische Klimarechte-Projekte

Was: Klimarechte-Projekte stehen im Zentrum des Projekts und sind konkreter Ausdruck emanzipatorischer Jugendarbeit. Projektideen zur Stärkung von Klimarechten werden entweder durch die Klimateams selbst entwickelt und dabei durch die Werkstattdialoge mit den Projektpartner*innen gefördert oder sie entstehen



als Ergebnis angewandter Bildungsmodule und werden zusammen mit den Klimateams und pädagogischer sowie organisatorischer Unterstützung vorangebracht.

Wann: April bis Dezember

8. Zeitlicher Ablauf 2023

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung des Projekts	X	X	X	X								
Begleitung des Klimabeirates	X	X										
Vernetzung mit jungen Aktiven	X	X	X	X	X	X	X	X				
Regelmäßige Gruppentreffen mit den Klimateams	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
(Weiter-)Entwicklung des Bildungsmoduls		X	X	X	X							
Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung der Bildungsmodule	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		
Durchführung der Bildungsmodule		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Vorbereitung der Werkstattdialoge	X	X	X	X	X	X	X	X	X			
Durchführung der Werkstattdialoge			X		X		X		X			
Planung eigener Klimarechte-Projekte			X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Umsetzung eigener Klimarechte-Projekte				X		X		X		X		X
Abschlussveranstaltung – Organisation											X	X

8

9. Finanzkalkulation

Zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen und Projektkoordination beinhaltet der Antrag eine 75%-Stelle [REDACTED] Diese gilt es professionell mit einer Person zu besetzen, die über einschlägige pädagogische Erfahrungen mit jungen Menschen, Methodenkompetenz und fachliches Knowhow in den Bereichen Klima- und Umweltschutz sowie Kinder- und Jugendrechten verfügt. Darüber hinaus werden geringe Programm- und Bewirtschaftungskosten benötigt.



Kalkulation "Wir haben Klimarechte!..on the road"

2023

01.01.2023 - 31.12.2023

Ausgaben 2023

Einnahmen 2023

Jugendbildungsreferent*in ██████████ (1.1.2023 - 31.12.2023) 75%	██████████ €	Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport - Überregionale Mittel	██████████ €
Programmkosten	██████████ €	Projekt- /Eigenmittel BJR	██████████ €
Bewirtschaftung	██████████ €	Spende	██████████ €
Summe Ausgaben	██████████ €	Summe Einnahmen	██████████ €



Anlage 1 - Projektbeschreibung (NaturKultur Bremen e.V.)

Aktivismus Macht Mobil

NaturKultur e.V. ist eine Jugendorganisation, die 2011 von jungen Menschen gegründet wurde, um Möglichkeiten für internationale Mobilitäten für junge Menschen zu bieten. Seit 2014 sind wir in Bremen aktiv. Dabei konzentrieren wir uns hauptsächlich auf internationale Möglichkeiten im Rahmen der Programme Erasmus+ und dem Europäischen Solidaritätskorps.

Unsere Hauptziele sind:

- Schaffung und Bereitstellung von lokalen und internationalen Lernmöglichkeiten für junge Menschen in Deutschland und Europa im non-formalen Bereich.
- Andere Jugendorganisationen und Nichtregierungsorganisationen zu ermutigen und zu unterstützen, junge Menschen aus ganz Europa und der Welt aufzunehmen oder ihre Jugendlichen ins Ausland zu schicken.

NaturKultur e.V. setzt die Mehrheit der unten genannten Aktivitäten und Methoden seit bereits zehn Jahren erfolgreich bei internationalen Jugendbegegnungen und Fortbildungen um. Allerdings werden diese Aktivitäten von dem Erasmus+ Programm gefördert, wodurch unsere Teilnehmenden selten junge Menschen aus Bremen sind. Mit dem Erhalt einer Förderung durch die Überregionalen Angebote hätten wir die Kapazitäten, um unsere zehnjährige Erfahrung und Kompetenzen konkret in das Wohl und die Weiterentwicklung von jungen Menschen aus Bremen zu investieren.

Unsere Vision war es schon immer, die lokale Jugendarbeit in Bremen in den Vordergrund zu rücken. Seit vielen Jahren bauen wir Netzwerke mit lokalen Organisationen auf, arbeiten mit Jugendlichen vor Ort zusammen und entwickeln eine Vielzahl von Aktivitäten, Methoden und Workshops, die Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft haben. Bei diesen lokalen Aktivitäten handelt es sich jedoch durchweg um Initiativen, einmalige Freiwilligenprojekte und Aktivitäten, denen es aufgrund der fehlenden institutionellen Finanzierung an Nachhaltigkeit und angemessener Struktur fehlt.

Wir von NaturKultur Bremen e.V. beantragen das erste Mal diese Art der Förderung und möchten daher das Konzept etwas detaillierter vorstellen, um einen besseren Einblick in unsere Organisation und die Projektidee zu vermitteln.

Die Arbeit von NaturKultur Bremen e.V. im Bereich der internationalen Jugendarbeit ist einzigartig in Bremen und mit der Förderung möchten wir die lokale Jugend in Bremen dabei unterstützen, aktiver an der Gesellschaft teilzuhaben, sich mehr innerhalb und außerhalb ihrer Stadtteile zu bewegen. Junge Menschen werden mit der internationalen Gemeinschaft in Bremen in Kontakt kommen und im besten Falle selbst Mobilitätserfahrungen im Ausland sammeln, sei es im Freiwilligendienst oder einer Jugendbegegnung. Besonders Jugendbegegnungen sind die wirkungsvollsten Aktivitäten für unsere Jugendlichen, bei denen sie lebensverändernde Momente erleben und vielfältige, wertvolle Lebenserfahrungen sammeln. Unsere Jugendbegegnungen sind eine wichtige Gelegenheit für junge Menschen, sich mit den europäischen Ideen und Werten vertraut zu machen.

Durch die Zusammenarbeit mit Jugendorganisationen in Bremen, allen voran Jugendzentren, können wir gemeinsam die Kapazitäten erhöhen und den jungen Nutzer*innen der Häuser einen niedrighschwelligen Zugang zur Erasmus+ und ESK Förderung bieten, indem wir sie dort

aufsuchen, wo sie sich aufhalten und ihnen die Angebote näher bringen. Unsere Partnerorganisationen profitieren von diesen Kapazitäten, da sie selbst oft weniger Möglichkeiten haben, internationale Projekte in diesem Setting anzubieten und können ihren Nutzer*innen durch die Teilnahme an den gemeinsamen Aktionen den Zugang zu unserem Angebot bieten, ohne dabei selbst viele Kapazitäten aufwenden zu müssen. Als zusätzlichen Effekt, erhoffen wir uns, dass wir auch Jugendliche ansprechen, welche noch keine Nutzer*innen der Angebote von NaturKultur oder der jeweiligen Partnerorganisation sind. Dies werden wir primär durch die Verbreitung auf Social Media und den Multiplikatoreffekt erreichen.

Da der Sprung ins Ausland für viele junge Menschen, vor allem mit geringeren Chancen eine Hürde ist, möchten wir dieses Projekt nutzen, um sie dabei zu unterstützen, zunächst in Bremen mobiler zu werden, neue Kontakte zu knüpfen und ihren Horizont zu erweitern. Dies möchten wir in Form der im Folgenden beschriebenen Projekt umsetzen.

Die geplanten lokalen Angebote beziehungsweise die Aktionsgruppen werden unter pädagogischer Begleitung viele unterschiedliche Themen (in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klima, EU-Jugendpolitik und Migration und Flucht) bearbeiten und dazu lokale Aktionen in der Gemeinschaft in Bremen beziehungsweise in verschiedenen Stadtteilen durchführen (siehe Beschreibung der einzelnen Gruppen im Antragsformular). Als Nebeneffekt führen die Aktionen darüber hinaus dazu, dass sich junge Menschen aus Bremen stadtteilübergreifend kennenlernen. Dies begünstigt zusätzlich den Multiplikatoreffekt und führt auch zu erhöhter Mobilität in Bremen selbst. Durch die aktive Teilhabe an den Aktivitäten und den niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten von NaturKultur erhoffen wir uns als übergeordnetes Ergebnis die Teilnahme an europäischen beziehungsweise internationalen Mobilitäten.

Durch die Finanzierung im Rahmen der Überregionalen Angebote erhoffen wir uns eine größere Stabilität für unsere Aktivitäten auf lokaler Ebene, da wir damit ein weiteres Teammitglied finanzieren können. Die dafür vorgesehene Kollegin war selbst ESK Freiwillige und Teilnehmerin bei verschiedenen Jugendbegegnungen im Ausland. In ihrem Studium der Theaterpädagogik hat sie eine Bandbreite von Kompetenzen erworben und ist sehr erfahren in der Zusammenarbeit mit jungen Menschen. Dadurch können wir unsere Zusammenarbeit mit Partnern und Jugendlichen auf lokaler Ebene weiter vertiefen und die Qualität unserer Arbeit und die langfristige Entwicklung unserer Organisation verbessern.

Die Vollzeitstelle wird folgendermaßen aufgebaut sein. Wir gehen von 4,2 Wochen Arbeit im Monat und einer 40 Stundenwoche aus. Es werden pro Monat folgende Arbeitsstunden für die verschiedenen Aufgabenbereiche geschätzt:

- 50 Std. Treffen und Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen in unterschiedlichen Stadtteilen
- 16 Std. Reflektion, Lernergebnisse festhalten bzw. dokumentieren
- 12 Std. Logistik: Transport, Materialien vorbereiten
- 24 Std. Networking, Gremienarbeit
- 24 Std. Präsentation von NaturKultur und Angeboten im Bereich ESK und Erasmus+, sowie Vorstellung der Aktionsgruppen und deren Inhalte
- 16 Std. Koordinierung und Administration
- 14 Std. Internationale Jugendbegegnungen und Freiwilligendienst Projektarbeit
- 12 Std. Verbreitung der Veranstaltungen und Ergebnisse auf Social Media und anderen Plattformen

Die Hauptzielgruppe sind junge Menschen im Alter von 13-30 Jahren, insbesondere sprechen wir folgende Gruppen an:

- Mindestens 30 % der Teilnehmer an unseren Projekten sollten junge Menschen mit geringeren Chancen sein, insbesondere, aber nicht nur, junge Menschen aus ländlichen Gebieten und kleinen Dörfern, junge Menschen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund, Menschen mit Behinderungen, Mitglieder der LGBTQIA+-Community
- Jugendliche aus unserer Region, die potenzielle Multiplikator*innen der von uns angebotenen Jugendangebote sind und Gruppenleiter*innen, Mentor*innen, Unterstützer*innen oder Botschafter*innen des Programms sein könnten.

Zu unserem Netzwerk von Organisationen, mit denen wir regelmäßig, vor allem im Bereich des ESK-Programms und für lokale Aktionen zusammenarbeiten, gehören tanzbar_bremen e.V., Friedehorst Teilhabe Leben, Integration durch Kunst e.V., LidiceHaus und ServiceBureau Jugendinformation, Klimawerkstatt Bremen, Bremer Jugendring(BJR), Waldorfschulverein Bremen zur Förderung der Pädagogik Rudolf Steiners e.V., Deutsches Tanzfilminstitut Bremen, Kultur vor Ort e.V., Junge Stadt gGmbH (Jugendfreizeitheim Oslebshausen, Jugendfreizeitheim Gröpelingen), die Freie Hansestadt Bremen Senatskanzlei (Internationale Kooperationen und Entwicklungszusammenarbeit), Koordinierungsstelle Erasmus+, Europapunkt Bremen, Jokes die Zirkusschule e.V., Kulturzentrum Schlachthof e.V, und mehr. Durch diese Partnerschaften haben wir direkten Zugang zu entsprechenden Zielgruppen aus den verschiedensten Bereichen Bremens.

Im Sinne der non-formalen Bildung nutzen wir vielfältige Methoden und Aktivitäten. Dazu zählen Jugendaktivismus, Learning by Doing, Kunst, Rollenspiele und Theater, Tanz, Reflexionen und vieles mehr. Angesichts der drängenden Herausforderungen unserer Zeit, unter anderem der Klimakrise, haben wir eine Projektidee entwickelt, welche die Bereitstellung von nicht-formalen Lernmöglichkeiten mit der aktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen verbindet. Die unten aufgeführten Aktivitäten sollen einen ersten Überblick darüber geben, was wir umsetzen werden. Details werden im Falle der Bewilligung unseres Antrags weiter ausgearbeitet.

Die Gruppen von jeweils ca. 15 Jugendlichen organisieren sich, indem sie verschiedene digitale und nicht-digitale Kanäle nutzen, um sich wöchentlich zu treffen, um lokale Aktionen zu entwickeln und durchzuführen, und eine große jährliche Veranstaltung zum Thema zu planen. Diese Treffen können in unserem Büro in der Pappelstraße, aber auch bei den jeweiligen Kooperationspartnern in den jeweiligen Stadtteilen. Ziel ist es, nicht nur die Qualität der lokalen Jugendarbeit in Bezug auf das Thema zu verbessern, sondern auch mehr Jugendliche zu erreichen, indem sie in die Aktivitäten einbezogen und mit den Ergebnissen der Aktivitäten erreicht werden.

Unsere Kollegin wird bestehende Partnerschaften weiter ausbauen und stärken und gleichzeitig neue potenzielle Kooperationsmöglichkeiten ausloten. Dazu gehört auch die Teilnahme an und das Angebot von Vernetzungsveranstaltungen, um Akteure zu vernetzen und bewährte Verfahren und andere Erfahrungen auszutauschen, um einen Multiplikatoreffekt zu erzielen. Eine der Hauptaufgaben ist es, die Reichweite über Online-Plattformen wie Social-Media-Kanäle, die von Jugendlichen oder jugendbezogenen Organisationen genutzt werden, zu erhöhen und die Inhalte entsprechend anzupassen. Die jungen Menschen werden ebenfalls in Kooperation mit unseren oben genannten Partnern gezielt angesprochen und entscheiden sich frei für eine der Aktionsgruppen, welche partizipativ und auf freiwilliger Basis aufgebaut sind. Unsere Kollegin achtet in der Umsetzung auf die Geschlechterverteilung und die Jugendlichen gehen innerhalb der Aktionsgruppen nur auf Wunsch engere Verpflichtungen ein. Darüber hinaus müssen die Teilnehmenden keinen Beitrag zahlen und es

wird keine Anmeldung benötigt. Die Partner unterstützen uns, indem sie die jeweilige Aktion gemeinsam mit uns bewerben und umsetzen. Darüber hinaus werden die Aktionen in den jeweiligen AG's und AK's der Stadtteile bekannt gegeben.

Die Teilnehmenden profitieren von den Erfahrungen und Kompetenzen unserer Partner in dem jeweiligen Bereich. Ziel ist es, mehrere Gruppen von jungen Menschen zu aktivieren, sich mit verschiedenen Themen wie z.B. Nachhaltigkeit zu beschäftigen und dann an einem geeigneten Ort dazu eine Aktion zu veranstalten. Z.B. eine Aufräumaktion am Werdersee, ein Workshop zum Thema Upcycling gemeinsam mit der Klimawerkstatt oder eine Kleidertauschparty mit dem Bremer Jugendring und lokalen Politiker*innen. Die Aktionen gestalten die Jugendlichen und werden bei der Planung und Durchführung von unseren ESK-Freiwilligen und natürlich auch durch die pädagogische Fachkraft unterstützt. Dies sorgt u.a. für die entsprechende Einordnung und den Dialog zu schwierigen Themen und im Allgemeinen für gewaltfreie Kommunikation unter den Jugendlichen. Die Auswahl der Themen und die konkreten Aktionen richten sich an den Bedarfen und der Lebenswelt der Jugendlichen aus. Hierfür legen wir die insbesondere EU Youth Goals zugrunde und beschäftigen uns im Austausch mit den Jugendlichen mit aktuellen Themen. Wir wollen an die Europäische Agenda für Jugendarbeit anknüpfen, das Angebot an Jugendarbeit erweitern und die Qualität der Jugendarbeit verbessern. Damit verbunden beziehen wir unseren Auftrag auf den "Bonner Prozess" und werden die Selbstermächtigung der Jugend, den bedarfsorientierten Ansatz, die offene und langfristige Jugendarbeit auf lokaler Ebene sicherstellen. Weiterhin können die Jugendlichen viele Kompetenzen erlernen, wie z.B. transkulturelle Kommunikation, Teamwork, Projektmanagement und wie kleine Aktionen viel bewegen können und diese Erfahrungen in ihre Peers tragen. Hierdurch erhoffen wir uns einen Multiplikator*Innen-Effekt.

Die Aktionen unterstützen die Angebote, welche in den Stadtteilen bereits bestehen (wie z.B. die Fahrradwerkstatt im Jugendfreizeitheim Oslebshausen), indem die Gruppen gemeinsam mit den Jugendlichen und dem Team vor Ort kleine Aktionen umsetzen und somit die Kapazitäten beider Organisationen, gemeinsam mit den Jugendlichen erhöht werden kann, um qualitativ hochwertige Erfahrungen für die Jugendlichen zu schaffen. Durch die Struktur von NaturKultur in Bremen können sich die ESK Freiwilligen (15 junge Menschen) an den Aktionen beteiligen und somit kommen die Jugendlichen aus Bremen in Kontakt mit der internationalen Gemeinschaft.

Weiterhin ist ein gewünschter Nebeneffekt, dass die Jugendlichen mehr über die Arbeit von NaturKultur im Bereich der Entsendung auf Jugendbegegnungen und Freiwilligendienste erfahren und dadurch ihren Horizont erweitern.

Durch den Wechsel der Orte für die lokalen Aktionen lernen die Jugendlichen Bremen besser kennen und knüpfen neue Kontakte. Darüber hinaus lernen sie Bremer Organisationen kennen und erfahren mehr über soziales und freiwilliges Engagement.

Kostenpunkte

- Vollzeitstelle für Mitarbeitende (Aufschlüsselung der Wochenstunden, s.o.)
- Programmkosten (Transportkosten, Materialien, Verpflegung)
- Verwaltung (Personalwirtschaft, Finanzierung, Steuerberatung, Projektmanagement)

Anlage 2 - Gruppenbeschreibung

Gruppe 1

Ziel dieser Gruppe ist es, die Jugendlichen dabei zu begleiten, ihre Lebensweise mit konkreten Werkzeugen und Gewohnheiten anzupassen und sich selbst aktiv für eine Veränderung in ihrer Gemeinschaft einzusetzen. Die jungen Menschen werden aktiv an einer Vielzahl von Kampagnen und Projekten teilnehmen, die direkte Auswirkungen auf lokaler Ebene haben und sie dazu befähigen, mehr zu tun und ihren Freundes- und Familienkreis zu beeinflussen. Beispiele für Aktionen: Guerilla Gardening; Anlegen von bienenfreundlichen Blumen und Pflanzen; Fahrradtouren mit Freiwilligen und jungen Menschen; Veranstaltungen zum Sammeln von Müll auf öffentlichen Plätzen; interaktive Stadttouren zur Erkundung interessanter (nachhaltigkeitsbezogener) Orte/Projekte; Besuch nachhaltiger Unternehmen und Organisationen und Kennenlernen ihrer innovativen Praktiken; Besuch von Max-Planck- und anderen Instituten und Teilnahme an Diskussionen; Debatten mit Entscheidungsträgern, Landwirten, Unternehmen mit jungen Menschen; Veranstaltung von Gesprächen und Netzwerktreffen mit Umweltaktivisten, um Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung zu diskutieren; Workshops zu Upcycling und Recycling mithilfe von Kunst; Kompostierung von Lebensmittelresten; Kleidertausch-Workshops; Optimierung und Einsparung von Energie; Fahrradreparatur-Workshops; nachhaltiges Einkaufen; Anmeldung bei Foodsharing-Kampagnen; nachhaltige, lokale, vegane und vegetarische Kochkurse; nachhaltige Kampagnen (wie z. B. kostenloser Nahverkehr). Partner in Bremen für diese Gruppe sind: Klimawerkstatt, Bremer Jugendring, Junge Stadt gGmbH. Potenziell möchten wir das Netzwerk weiter ausbauen und z. B. mit Kleingartenvereinen zusammenarbeiten.

Gruppe 2

Wir wollen die aktive Partizipation von Jugendlichen stärken durch konkrete Aktivitäten, die die lokale Gemeinschaft unterstützen und die NaturKultur Bremen e.V. in der Vergangenheit bereits erfolgreich durchgeführt hat. Dazu zählen Debatten mit den jugendpolitischen Vertretern aller auf lokaler Ebene vertretenen Parteien, sowie die Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen für Akteure der Jugendarbeit. Dies stärkt den politischen Willen und das Demokratieverständnis von jungen Menschen und sorgt für eine aktivere Teilhabe an politischen Strukturen. Darüber hinaus möchten wir aktive Debatten über politische aktuelle Themen, wie bspw. die Bedürfnisse der jungen Menschen in Bezug auf Politik, Euroskeptizismus und ähnliche Themen. Dazu zählen auch Rollenspiele, in denen junge Erwachsene verschiedene (politische) Rollen einnehmen und aktiv politische Entscheidungen beeinflussen können (ähnlich wie Model United Nations). Dabei werden die Ergebnisse immer online über die sozialen Medien geteilt. Hier finden auch Vernetzungsveranstaltungen für freiwilliges Engagement von deutschen und europäischen Freiwilligen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK), die in Bremen leben, ihren Platz. Partner für diese Gruppe sind insbesondere die Koordinierungsstelle Erasmus+ (Europapunkt Bremen), das LidiceHaus + ServiceBureau und der Bremer Jugendring.

Gruppe 3

Die Gruppe würde hierbei vor allem mit Geflüchteten selbst kleine Aktionen veranstalten oder Fundraising und Spendenaktionen für Betroffene in den Ländern selbst veranstalten (Integration von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine). Hierzu gehören Benefizkonzerte, Sprachunterricht oder Workshops zum Leben in Deutschland. Weiterhin kann es Workshops zu den Themen "Reconciliation and Peacebuilding" geben. Auch hier sind die politischen Dimensionen nicht außer Acht zu lassen und politische Diskussionen mit lokalen Politiker*innen denkbar. Darüber hinaus können Workshops zum Beispiel mit den ESK Freiwilligen über soziale Integration und Migration innerhalb von Europa oder nach Europa durchgeführt werden. Besonders für diese Gruppe steht die Begegnung mit (weiteren) Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund im Vordergrund. Durch die Begegnung werden Berührungsangst und Vorurteile abgebaut und die gemeinsame Zeit in Aktionen oder Projekten unterstützt alle Beteiligten in der Erweiterung des eigenen Horizonts. Partner für diese Gruppe werden vordergründig Kultur vor Ort, Kulturzentrum Schlachthof, Senatskanzlei, Weserterrassen, und Kultur im Bunker e.V. Hier wünschen wir uns eine enge Zusammenarbeit mit Organisationen, welche mit Geflüchteten arbeiten, wie z.B. der ASB oder die AWO.

Durch unsere Arbeit mit ESK Freiwilligen, die zudem in Gröpelingen wohnen - einem Stadtteil mit relativ hohem Migrationsanteil, haben wir direkten Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Kontakte werden wir gezielt nutzen, um zusammen mit den jungen Menschen pädagogisch wertvolle Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA)
Hinter der Mauer 9
28195 Bremen
0421 76266
info@vaja-bremen.de



Zuwendungsantrag 2023 /

Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

OJA Kultur, Gesellschaft, Medien

CoWork GO! – Cooperatives Streetwork mit Gesundheitsorientierung

Ergänzung Kurzbeschreibung / Projektziele

Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) ist seit 1992 der größte Träger für aufsuchende Jugendarbeit in Bremen. Die akzeptierende Jugendarbeit wendet sich an junge Menschen aus unterschiedlichsten Milieus und Szenen, mit oder ohne (eigene oder familiäre) Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung, die nicht ausreichend oder gar nicht (mehr) von konventionellen Angeboten der Jugendarbeit erreicht werden und für die der öffentliche Raum zum zentralen Aktions- und Aufenthaltsort ihrer Freizeit geworden ist. Mit dem aufsuchenden, niedrigschwiligen, beziehungs- und lebensweltorientierten Ansatz stellt VAJA wieder Kontakte zu ausgegrenzten Jugendlichen her, unterstützt sie in ihrer Lebensgestaltung und -bewältigung und vermittelt bei Bedarf zu spezifischen Institutionen in einem kooperierenden Netzwerk.

Das übergreifende Projekt „CoWork GO! – Cooperatives Streetwork mit Gesundheitsorientierung“ möchte in diesem Kontext die vielfältigen Bedarfe und Herausforderungen junger Menschen im Alter von 12-21 Jahren zum Thema Gesundheit sowie die daraus resultierenden individuellen Problemlagen aufgreifen und die Zielgruppe diesbezüglich präventiv und interventiv in ihrer Entwicklung unterstützen. Denn ganzheitlich gesehen ist das gesundheitliche Wohlbefinden mit den konkreten jugendspezifischen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Anforderungen untrennbar verbunden. Im Rahmen aufsuchender Arbeit und spezifischer Projekte sind in den letzten Jahren, verschärft durch die Corona-Pandemie, unterschiedlichste Fragen und Problemlagen deutlich geworden, mit denen Jugendliche sich verstärkt auseinandersetzen und die z.Tl. zu unterschiedlichen Gefährdungslagen führen. Konzentrierte sich in den Jahren 2021/22 das zweijährige VAJA-Projekt „CoWork Schweizer Viertel Tenever“ (BremenFonds) stadtteilbezogen insbesondere auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie, soll die Neukonzeption „CoWork GO!“ ab 2023 bremenweit tätig und um weitere wichtige gesundheitsrelevante Themen ergänzt werden.

Junge Menschen niedrigschwellig und beziehungsorientiert in ihren Lebenswelten zu erreichen und zu begleiten, soll mithilfe bewährter Methoden und in enger Kooperation mit den bestehenden VAJA-Teams sowie deren Kooperationspartner:innen in den Bremer Regionen das bedarfsorientierte Ziel sein.

Trägern der offenen Jugendarbeit und der gesundheitsbezogenen Vermittlungs- und Beratungsstellen, mit dem Ziel kreative Aktionen und Angebote für Jugendliche sowie einer niedrigschwelligen, partizipativen und erlebnisorientierten Erfahrung und Sensibilisierung für gesundheitliche Themenaspekte (siehe oben) anzubieten. Darüber sollen die Jugendlichen die vielfältigen gesundheitsbezogenen Vermittlungs- und Beratungsstellen kennenlernen und Berührungspunkte abbauen.

- Innerhalb des VAJA kooperiert das Team mit den bestehenden (Regional-)Teams, um Bedarfs- und Problemlagen von möglichen jugendlichen Adressat:innen von gesundheitsorientierten Angeboten zu bestimmen. Zudem soll es in der Vernetzung als Multiplikator für gesundheitliche Fragen und Themen agieren und damit Anregungen für stadtteilübergreifende Angebote liefern. Des Weiteren wird das Angebot von CoWork GO! durch die langjährige Einbindung und Verzahnung der VAJA-Teams in vielen Stadtteilen in die Gremien und Netzwerken (stadtteilbezogene AKs und AGs, Beiräte etc.) hineingetragen und beworben, so dass konkrete Bedarfe eruiert und Angebote gemeinsam mit den verschiedenen Kooperationspartner:innen vor Ort gestaltet werden können. Darüber hinaus besteht eine niedrigschwellige und auf die Lebenswelt der Jugendlichen bezogene Möglichkeit der Informations- und Bekanntmachung über den eigenen Instagram-Account des Teams. Über diese stadtteilinternen Netzwerke bleibt das Team auch über die Entwicklungen in den Stadtteilen informiert.
- Darüber hinaus soll die Kooperation und Vernetzung ausgebaut und verstetigt werden mit den bestehenden stadtweiten Trägern und Akteuren im Themenfeld Gesundheit, wie zum Beispiel der Gesundheitsfachkräfte von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. in den Stadtteilen, LIS - Gesundheit und Suchtprävention, Ambulante Suchthilfe Bremen, pro familia, Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle und Institutsambulanz (KIPSY) usw.

Projektziele

Ziel des Projektes ist es, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit von jungen Menschen durch die oben beschriebene Angebotsstruktur zu stärken und ihnen konstruktive Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln, die zu einer positiv erlebten Lebensgestaltung führen können. Hierzu gehört das Kennenlernen und Akzeptieren eigener Bedürfnisse und Gefühle, Zuhören und Sich-Anvertrauen können, eine Freizeitgestaltung, die zu Genuss und Lebensfreude führt, stabile Beziehungen, Vertrauen, eigene Werte, Selbstaussdruck und Kreativität, aufgeklärt und informiert sein, Wertschätzung und Vertrauen in den eigenen Körper, Entspannung und Bewegung, Grenzen setzen, der Abbau von Hemmschwellen und Schamgefühlen, die Entwicklung einer eigenen geschlechtlichen Identität und Sexualität und vieles mehr.

CoWork GO! möchte als aufsuchendes, niedrigschwelliges, pädagogisches Angebot Jugendliche in ihren Lebenswelten erreichen, um ihnen ein gesundheitspräventives Angebot zu machen. Das Team versteht sich als spezifische Ergänzung der bestehenden aufsuchenden Teams und als Schnittstelle und Vermittlung zu hochschwelliger konzipierten Institutionen und Beratungsangeboten im Bereich der Gesundheitsförderung.

Dies ist von besonderer Relevanz, da die oben beschriebenen Themen und Problemlagen in der aufsuchenden Jugendarbeit beständig sichtbar sind, durch die Corona-Pandemie eine weitere Verschärfung erfahren haben und insbesondere schwer erreichbare Jugendliche in benachteiligten Quartieren erschwerter Zugang zu Unterstützungsangeboten haben.